



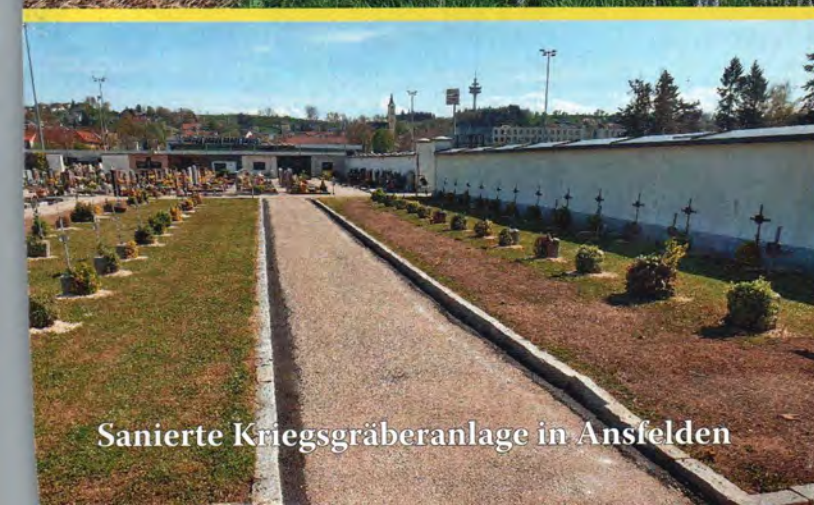
österreichisches schwarzes kreuz k r i e g s g r ä b e r f ü r s o r g e

in zusammenarbeit mit dem **BM.I** 

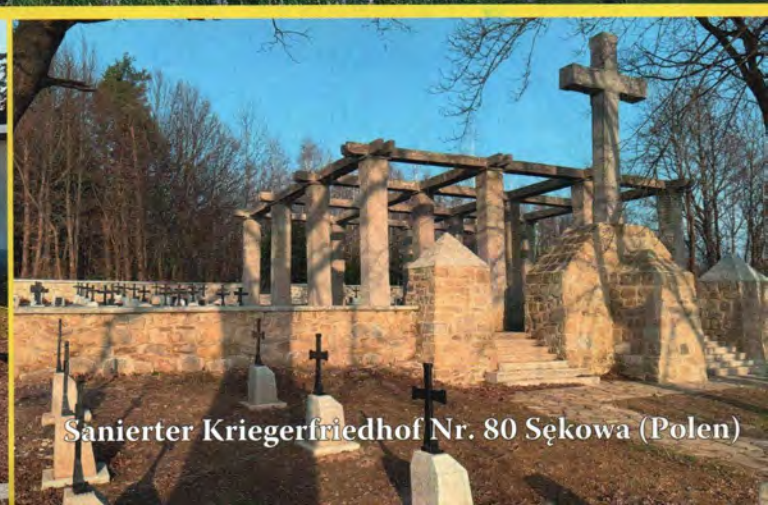
Mitteilungen und Berichte **158** • 1/2024



Soldatenfriedhof Bad Radkersburg saniert



Sanierte Kriegsgräberanlage in Ansfelden



Sanierter Kriegerfriedhof Nr. 80 Sękowa (Polen)



SEKRETARIATE UND SPENDENKONTEN

Generalsekretariat, 1010 Wien, Wollzeile 9

Tel.: 01/51 23 769, Fax: 51 20 556;

E-Mail: gensekr@osk.at,

Raika Wien,

IBAN: AT09 3200 0000 0201 9073; BIC: RLNWATWW

Landesgeschäftsstelle Burgenland, 8010 Graz, Leonhardstr. 82 a

Tel.: 0316/32 16 01, Fax: 38 62 82; E-Mail: landesstelle.bgld@osk.at

RLB Steiermark

IBAN: AT41 3800 0001 0562 5819; BIC: RZSTAT2G

Landesgeschäftsstelle Kärnten, 9024 Klagenfurt, Rosenegger Straße 20

Tel.: 0463/54 0 83, Fax: 50 26 16; E-Mail: landesstelle.ktn@osk.at

Kärntner Sparkasse - IBAN: AT08 2070 6019 0000 0744

BIC: KSPKAT2KXXX

BSK BANK AG - IBAN: AT97 1700 0001 1312 1793; BIC: BFKKAT2K

Landesgeschäftsstelle Niederösterreich, 1010 Wien, Wollzeile 9

Tel.: 01/51 23 115, Fax: 51 20 556; E-Mail: landesstelle.noee@osk.at

BAWAG,

IBAN: AT20 6000 0000 0185 5498; BIC: BAWAATWW

Landesgeschäftsstelle Oberösterreich, 4020 Linz, Gürtelstraße 27

Tel.: 0732/65 60 36

E-Mail: landesstelle.oee@osk.at;

Allgemeine Sparkasse Linz,

IBAN: AT04 2032 0009 0090 2843; BIC: ASPKAT2LXXX

Landesgeschäftsstelle Salzburg,

5093 Weißbach, Oberweißbach 9

Tel: 0664/45 55 441, Fax: 06582/82 83 15, E-Mail: lgst.salzburg@osk.at

Salzburger Sparkasse,

IBAN: AT64 2040 4015 0015 2405; BIC: SBGSAT2S

Landesgeschäftsstelle Steiermark, 8010 Graz, Leonhardstr. 82 a

Tel.: 0316/32 16 01, Fax: 38 62 82; E-Mail: landesstelle.stmk@osk.at

RLB Steiermark

IBAN: AT94 3800 0000 0562 5819; BIC: RZSTAT2G

Landesgeschäftsstelle Tirol, 6020 Innsbruck, Salurner Straße 4/II

Tel.: 0512/57 61 28, Fax: 0512 / 58 27 73

E-Mail: landesstelle.tirol@osk.at

Raiffeisen Landesbank Tirol AG/Amras,

BLZ: IBAN: AT47 3600 0000 0150 6211; BIC: RZTIAT 22

Landesgeschäftsstelle Vorarlberg, 6900 Bregenz, Rheinstraße 62

Tel.: 0664/1349554;

E-Mail: landesstelle.vbg@osk.at

Hypo-Bank Bregenz,

IBAN: AT64 5800 0000 1143 5114; BIC: HYPVAT2B

Landesgeschäftsstelle Wien, 1010 Wien, Wollzeile 9

Tel.: 01/51 23 115, Fax: 51 20 556; E-Mail: landesstelle.wien@osk.at

BAWAG,

IBAN: AT87 6000 0000 0174 9047; BIC: BAWAATWW

Homepage: www.osk.at

Aus dem Inhalt

„Ukraine 1943 – 2023 Auswirkungen auf Europa“	4
Internationale Zusammenarbeit	5
Beisetzung von italienischen und österreichischen Kriegstoten in Rovereto	7
Auf den Spuren im Ersten Weltkrieg gefallener Soldaten	8
Nach 106 Jahren das Grab des Großonkels gefunden	9
Rechnitz: Neues Denkmal enthüllt.....	10
Projekt k.u.k. Friedhof Mostar	11
Schulprojekt Kriegsgefangenenlager Neckenmarkt.....	13
Arbeiten auf Kärntner Soldatenfriedhöfen 2023	14
Sanierung der Grabstätten der Heimatvertriebenen	20
Sanierung der Kriegsgräberanlage im Friedhof Würnitz.....	20
Kuratorensitzung der Landesgeschäftsstelle NÖ	21
Auf den Spuren von Franz Wögerer aus Freistadt.....	27
Arbeit auf Kriegsgräberanlagen in OÖ.....	30
Friedenswanderung der Freistädter im Jaunitztal.....	36
Gedenkfeiern in Italien	38
Gedenkveranstaltung am Passo Vezzena.....	43
Sanierung des Soldatenfriedhofes Bad Radkersburg	45
Besichtigung von 20 Kriegerfriedhöfen in der Woiwodschaft Vorkarpaten in Polen.....	47
Besuch des Oeversee-Gedenkens 2024	48
Trinationaler Kriegsgräberarbeitseinsatz in Dänemark	51
Generalsanierung des Soldatenfriedhofs in Neudau	52
Besuch der Gedenkstätte in El Alamein/Ägypten.....	53
„Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“	54
Gedenkreuz-Einweihung auf Asinara/Sardinien	56
Kriegerfriedhöfe an der Westfront 1914 bis 1918	60
Generalsanierung eines Kriegerfriedhofes in Westgalizien	63
Versuchte Flucht endete mit dem Tod	66
ÖSK präsentierte sich am Wiener Heldenplatz	67
Einbettung von 85 Soldaten in Budaörs/Ungarn	69
Soldaten aus Niedersachsen pflegen die Anlage 97 am Wiener Zentralfriedhof.....	71

Adressänderungen

Wir bitten unbedingt um sofortige Mitteilungen bei Adressänderungen, um unnötige Mehrkosten bei Rücksendungen zu vermeiden und die weitere Zustellung sicherzustellen!

Liebe Leserinnen und Leser!

Zuerst mein Dank all jenen, die trotz widriger Umstände (Pandemie), in den vergangenen Jahren die Sammlung für die Kriegsgräberpflege positiv abschließen konnten. Dank der finanziellen Unterstützung des Bundes konnte die notwendige Summe aufgebracht und statutengemäß verwendet werden. Die letzte Sammlung im November 2023 erbrachte wieder ein herzeigbares Resultat, auch dank der konstruktiven vorbildlichen Mitarbeit unserer Landesgeschäftsführer! Sammler aus allen Bereichen, wie Soldaten des Bundesheeres, des Kameradschaftsbundes, der Feuerwehr, der Traditionsvereine und zahlreiche Helfer aus dem Zivilbereich konnten in den Bundesländern zielgerecht zum gemeinsamen Einsatz gebracht werden.

Unser Blick muss stets nach vorne gerichtet bleiben. Durch das altersbedingte Fehlen der unmittelbaren mit den Kriegsoptionen verwandten Angehörigen wird die Zahl der „zivilen“ Friedhofsbesucher geringer. Damit vermindert sich auch das Auftreten dieser Generation als Sammler. Gerade in den Großstädten ist dieser Umstand besonders spürbar. Es ist daher absolut notwendig, wo immer es möglich ist, die Jugend vermehrt einzubinden! Keine leeren Phrasen, sondern Projekte an Schulen wie „Opfergedenken noch zeitgemäß?“ mit wiederum praktischen Projektarbeiten zeigen hier einen ergebnisorientierten Weg.

Die Kriegsgräberfürsorge leistet eine unschätzbare Arbeit, indem sie die Erinnerung an diejenigen bewahrt, die in den Wirren der Kriege ihr Leben lassen mussten. Ihr Bemühen erstreckt sich über die Landesgrenzen hinweg - hin zu den Schlachtfeldern Europas und auch weiter. Durch die Pflege und den Erhalt von Kriegsgräbern geben wir den Familien der Gefallenen und auch der zivilen Kriegsoptionen einen Ort der Trauer und des Gedenkens, einen Ort, an dem ihre Liebsten für immer verewigt sind.

*ÖK Rat Peter Rieser, Präsident*

Unter diesem Aspekt ist auch die Auslandsarbeit des ÖSK zu verstehen. Die Geschichten, die sie in dieser Ausgabe finden, sind keine trockenen historischen Fakten, sondern lebendige Erinnerungen an das Leben und Sterben derjenigen, die in den Wirren der Kriege ihr Ende fanden. Ein Beispiel ist der Beitrag über die erst kürzlich im Ossarium Castel Dante zugebetteten sechs italienischen und siebzehn österreichischen Soldaten des Ersten Weltkrieges. Noch immer aber liegen am Auffindungsort der hier bestatteten Soldaten 82 weitere Todesopfer, die noch auf eine ordnungsgemäße Bestattung warten. Auch in dieser Angelegenheit wird es eine Lösung auf politischer Ebene geben müssen. Gemeinsam mit den Italienern werden wir unseren Kameraden ein ehrenvolles Gedenken bereiten, ganz im Sinne unserer „Arbeit für den Frieden!“

Ich grüße nochmals abschließend meine Kameraden und Freunde und möchte hierbei auch den Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter des ÖSK zum Ausdruck bringen.

Euer
Peter Rieser

Wissenschaftliches Symposium „Ukraine 1943 – 2023 Auswirkungen auf Europa“

An die einhundert Personen fanden sich am 15. September 2023 in der Stiftskaserne in der Sala Terrena ein, um zu einem aktuellen Thema, dem anhaltenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, durch fachkundige Referenten Informationen zu erhalten. Erörtert wurden die Ursachen des Konfliktes und dessen Bewertung und Folgen für Europa. Das Symposium bildete die Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Vorjahr. Bei dieser wurde die geheimdienstliche Befragung der aus dem Osten heimkehrenden Kriegsgefangenen behandelt.

Den Veranstaltern des Symposiums, der Landesverteidigungsakademie (LVAk), dem Österreichischen Schwarzen Kreuz und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK), standen wieder hervorragende Referenten zur Verfügung.

Ursachen und die Entwicklung des Konflikts

Ausgehend von der Niederlage der 6. Armee bei Stalingrad referierten der Vizepräsident des ÖSK Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Stefan Karner (BIK), Mag. Harald Knoll (BIK), Hofrat Dr. Christian Ortner (LVAk) und Hofrat Prof. h.c. Dr. Gunther Hauser (LVAk) über die Ursachen und die Entwicklung des Konflikts.

Krieg mit horrenden Verlusten an Menschen und Material auf beiden Seiten

Nach dem Zerfall der Sowjetunion nahmen die ehemaligen Satellitenstaaten Kurs auf eine künftige demokratische Entwicklung in Richtung EU und NATO, während sich die nun selbständigen Länder der ehemaligen Sowjetunion in die Gemeinschaft unabhängiger Staaten bewegten. Nicht erst mit den Demonstrationen am Maidan-Platz begann Kiew die Möglichkeiten hin zur EU und einer Demokratie auszuloten. Mit den bürgerkriegsähnlichen Konflikten im

Osten der Ukraine ab 2008, der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim 2014 und dem Einmarsch der Russischen Armee in die Ukraine 2022 entwickelte sich dieser Konflikt nun endgültig zum heißen Krieg mit horrenden Verlusten an Menschen und Material auf beiden Seiten zu einem Stellungskrieg mit ungewissem Ausgang.

„Mit einer Niederlage würden sich die Ukrainer nicht abfinden und die Russen würden es ebenso wenig hinnehmen, dass die Ukraine zu einem westlichen Pufferstaat wird“, so die Einschätzung anwesender Militärs.

Bewahrung des Friedens

In der an die Vorträge anschließenden Diskussion wurde lebhaft über letzthin geäußerte Meinung diskutiert – Ergebnis offen! Die Leidtragenden in jedem Konflikt sind die Zivilbevölkerung, insbesondere Frauen und Kinder! Trotz allem: Die Hoffnung auf Frieden aufzugeben, ist keine Alternative. Das ÖSK wird deshalb auch weiterhin bereit sein, seinen Beitrag zur „Arbeit für den Frieden“ zu leisten. Einer dieser Beiträge ist die Bewusstseinsbildung und die Bewahrung des Friedens in ganz Europa.

Oberst i. R.
Alexander Barthou
ÖSK-Generalsekretär



ÖSK-Vizepräsident Prof Dr. Dr. hc. Stefan Karner beim Vortrag



Kranzniederlegung durch Angel Tilvăr, Minister für Nationale Verteidigung Rumäniens, und S.E. Emil Hurezeanu, Botschafter von Rumänien in der Republik Österreich Bild: Rumänische Botschaft

Hoher Besuch auf dem Wiener Zentralfriedhof

Angel Tilvăr, Minister für Nationale Verteidigung Rumäniens, legte am 22. Februar 2024 nachmittags auf dem Wiener Zentralfriedhof einen Kranz zum Gedenken an die in der Gruppe 68 A bestatteten rumänischen Soldaten des Ersten Weltkrieges nieder. Begleitet wurde Minister Tilvăr u. a. von S.E. Emil Hurezeanu, Botschafter von Rumänien in der Republik Österreich, Eduard Bachide, Staatssekretär für die Beziehung zum Parlament und Oberst i. G. Dipl.-Ing. Georgian Nedelcu, Verteidigungs-, Militär- und Luftattaché. Die rumänische Abordnung betonte die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz, das durch den Finanzreferenten, Sektionschef i. R. Prof. Dr. Gerhard Gürtlich vertreten war. Auch das ÖSK würdigte im Rahmen der Gedenkzeremonie, die durch zwei rumänisch-orthodoxe Priester gestaltet wurde, die begrabenen rumänischen Soldaten des Ersten Weltkrieges mit einer Kranzniederlegung.

Sekt.-Chef i. R. Prof. Dr. Gerhard Gürtlich

Internationale Zusammenarbeit

Der Beitrag des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (ÖSK) im Rahmen der Europäischen Kontaktgruppe der europäischen Kriegsgräberdienste (ECG)

Seit nunmehr sechs Jahren ist das ÖSK Mitglied im europäischen Verbund der Kriegsgräberdienste. Ausgehend von den Gründungsmitgliedern Belgien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Ungarn und Niederlande zählen jährlich immer mehr Mitglieder aus den Mitgliedstaaten der EU unter Einbeziehung der USA zu dieser Vereinigung.

Ziel ist es, eine gemeinsame Politik in der Durchführung des Andenkens an die in den Kriegen verstorbenen und vermissten Soldaten und allgemein der Kriegsgesopfer zu pflegen und gemeinsam Erkenntnisse daraus zu gewinnen. So wird jährlich ein Treffen in einem der EU-Länder veranstaltet, das jeweils von der örtlichen Organisation unter dem Titel „Arbeit für den Frieden“ zur Austragung gelangt.

Das ÖSK durfte 2022 diese Tagung in Wien durchführen, 2023 erfolgte nunmehr das dreitägige Treffen in Paris, veranstaltet vom „L'Office national des anciens combattants et victimes de guerre (ONACVG)“.

Das Programm startete am Freitag, 13. Oktober 2023, mit einem Empfang in der Residenz des US-Botschafters, gegeben durch die „American Battle Monuments Commission (ABMC)“ und bildete zugleich Gelegenheit zum näheren Kennenlernen der Teilnehmer.

Tags darauf folgte das erste Arbeitsgespräch, wo Aufgaben und Ziele der einzelnen Organisationen dargestellt wurden. Eindrucksvoll war danach der Besuch des Memorial Monte Valérien, jener Gedenk-



Bei der Gedenkstätte für Resistance-Opfer, dem „Memorial Monte Valérien“,
1. Reihe v. re.: Dirk Backen (VDK), Véronique Peaucelle-Delelis (ONACVG), Charles Djou (ABMC),
Alexander Barthou (ÖSK), Ernst Bachner (ÖSK)

stätte nahe Paris, wo unter der deutschen Besatzung 1.003 Widerstandskämpfer der Resistance in den Jahren 1941 bis 1944 hingerichtet wurden. Im Anschluss wurde auf dem US-Soldatenfriedhof in Suresnes mit einer Kranzniederlegung der dort bestatteten US-Soldaten gedacht. Der Abend klang aus mit einem Empfang beim Militärgouverneur in Paris im Bereich des Invalidendom-Museums, gegeben von Véronique Peaucelle-Delelis (ONACVG) und dem Geschäftsträger des ABMC Charles Djou.

Der Sonntag war einem Besuch des Pariser Stadtfriedhofes mit Schwergewicht Gräber von Opfern aus den Reihen der Resistance vorbehalten.

Vom scheidenden Präsidenten der ECG, dem niederländischen General i. R. Theo Vleugels, und dem als VDK-Geschäftsführer agierenden Brigadegeneral i. R. Dirk Backen wurde als Austragungsort des Treffens im Jahr 2024 Berlin festgelegt.

Diese Zusammenkunft hat wiederum das notwendige Miteinander der europäischen Kriegsgräberdienste vor Augen geführt. Bei allen Organisationen stellt durch das Hinscheiden der Kriegsgeneration vor allem die Notwendigkeit, die Jugend in diese Gedenkkultur mit der Erinnerung an die Kriegstoten einzubinden, eine absolute Priorität dar!

Oberst i. R. Alexander Barthou
Generalsekretär



Amerikanischer Militärfriedhof in Suresnes



Im Invalidendom (Sitz des Stadtkommandos von Paris):
Véronique Peaucelle-Delelis und
Charles Djou



Einweisung der Reisetilnehmer am Piave



Gedenkzeremonie mit den Alpini in Fossalta Maggiore

Militärhistorische Reise nach Follina 2023

Es hat schon Tradition: Alljährlich im Oktober findet in Follina, Provinz Treviso, eine vom Komitee für den Soldatenfriedhof Follina und der Stadtgemeinde veranstaltete Gedenkfeier bei der letzten Ruhestätte der im Ersten Weltkrieg dort im Lazarett verstorbenen k.u.k. Soldaten statt. Der ÖSK-Landesgeschäftsstelle Steiermark wird unter den zahlreichen internationalen Teilnehmern besondere Beachtung geschenkt. War sie es doch, die seinerzeit beim Neubau der als Mausoleum errichteten Grabstätte wesentlich mitgewirkt hatte, indem Soldaten des Truppenübungsplatzes Seetaler Alpe unter dem damaligen Kommandanten Oberst Dieter Allesch für einen nachhaltigen Arbeitseinsatz gewonnen werden konnten. In weiterer Folge blieb dann Oberst Allesch als neuer Landesgeschäftsführer der Stadt Follina besonders verbunden.

Am 8. Oktober 2023 führte die militärhistorische Reise zunächst in die berühmte Schinkenstadt San Daniele. Danach wurde Vittorio Veneto angefahren, wo Col. Guido Spada, ein treuer Freund des ÖSK, die Delegation freundlich empfing und am Nachmittag begleitete. Beim Besuch im „Museo della Battaglia“ wurde die Geschichte des Ersten Weltkriegs aus italienischer Sicht ausführlich dargestellt. Der zweite Tag führte die Teilnehmer zu-

nächst an den Fluss Piave. Im Bus bei der Anreise schilderte Kurator Oberst i. R. Wolfgang Wildberger die dramatischen Ereignisse im Juli 1918 bei der Bildung eines Brückenkopfs durch das westungarisch-burgenländische Infanterieregiment Nr. 102 unter Oberst Anton Lehár über die Papadopoli-Insel hinweg auf das Westufer des Flusses. Auf dieser Seite wurde auch das Denkmal der britischen 7. Infanterie-Division besucht, die damals mitgeholfen hatte,



Verleihung einer besonderen Auszeichnung des ÖSK an Präsident Marcello Tomasi (Mitte)

dass sich die italienische Front an der Piave halten konnte. Weiter ging es nach Fossalta Maggiore, wo am ehemaligen Friedhof des ebenfalls westungarischen Infanterieregiments Nr. 83 beim dort bestens erhaltenen Denkmal zusammen mit der Alpini-Sektion Chiavari-Fossalta Maggiore eine Kranzniederlegung erfolgte. Danach erlebten die Reisetilnehmer die großzügige Gastfreundschaft der italienischen Kameraden. Allerdings führte das zu einer zeitlichen Verzögerung beim eingeplanten Besuch der Alpini-Sektion Bassano del Grappa, die sich unter der Leitung von Agostino Merotto bestens um die Reisegruppe bemühte. Am Abend wurde dann allerdings noch im kleinen Rahmen dem hinter der Organisation dieses alljährlichen Treffens stehenden Altbürgermeister Marcello Tomasi eine besondere Ehrung des ÖSK zuteil. Aus den Händen von Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Bart-

hou und Präsidiumsmitglied Dr. Gerhard Gürtlich erhielt er eine besondere Auszeichnung des ÖSK. Am Sonntag, dem 10. Oktober, erfolgte der Höhepunkt dieser Reise. Nach einer Flaggenparade am Ortseingang von Follina marschierten die Teilnehmer mit Musik zur Soldaten-Grabstätte. Nach den Gedenkreden der Ehrengäste – die Rede von LGF Oberst i. R. Dieter Allesch wurde durch seine Gattin auf Italienisch verlesen – erfolgten die Kranzniederlegungen und danach interkonfessionelle Gebete durch einen römisch-katholischen und tschechisch-hussitischen Geistlichen. Das Gedenken an die Gefallenen beider Seiten endete mit einer Einladung im ehemaligen Lazarett von Follina – gute Gelegenheit, um Freundschaften über alle Grenzen hinweg zu pflegen.

Kurator Oberst i. R.
Wolfgang Wildberger, MSD



Die Reisetilnehmer am Soldatenfriedhof Follina

Beisetzung von italienischen und österreichischen Kriegstoten in Rovereto

Rovereto mit über 40.000 Einwohnern ist nach der Hauptstadt Trient die zweitgrößte Stadt im Trentino. Nach Ende des Ersten Weltkrieges gab es entlang der ehemaligen Front eine Vielzahl von kleineren und größeren Soldatenfriedhöfen, deren Erhalt mit hohen Kosten verbunden war. In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erfolgte eine Zusammenlegung der Kriegstoten in Sammelfriedhöfe und Ossarien.

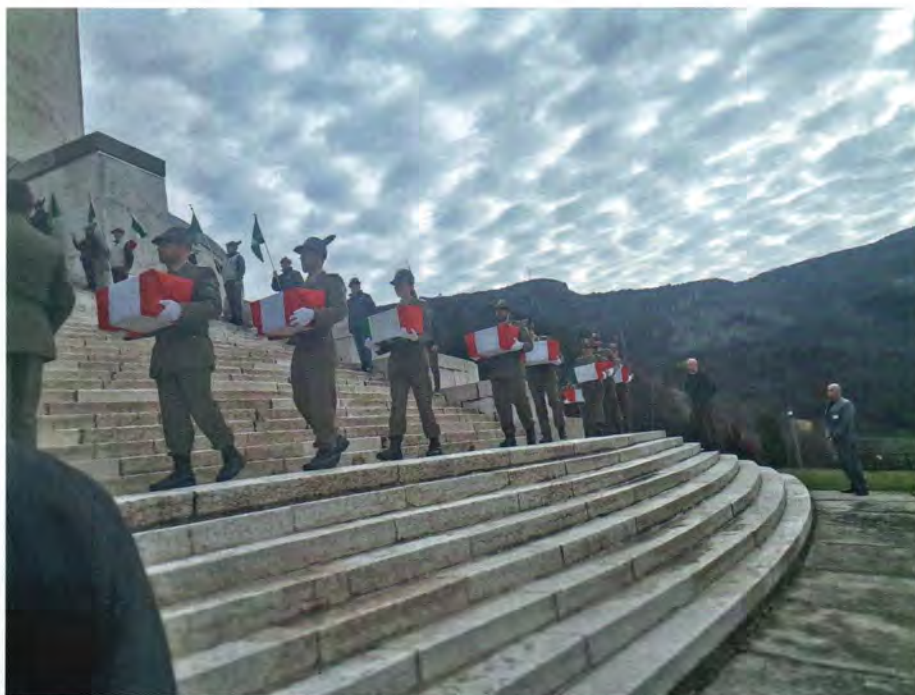
Heute ruhen im Beinhaus Castel Dante die sterblichen Überreste von 11.462 Italienern und 9.039 k.u.k. Soldaten, von Letzteren sind namentlich 8.674 angeführt. In unmittelbarer Nähe des Beinhauses auf dem Hügel von Miravalle befindet sich die Friedensglocke von Rovereto, als Mahnmal für den Frieden. Sie wurde 1924 aus den Kanonen hergestellt, die von den kriegsführenden Nationen in der Zeit des Ersten Weltkrieges eingesetzt waren. Zur Erinnerung an die Gefallenen und zur Mahnung zum Frieden auf der Welt erklingt jeden Abend ihr Glockengeläute.

Klimawandel bedingt Freigabe von Soldaten aus dem Gletscher

Aufgrund des herrschenden Klimawandels werden durch die Gletscher in den Frontbereichen des Ersten Weltkrieges, in der Ortler-Region im Trentino, laufend gefallene Frontsoldaten sowie Lawinopfer freigelegt. Deren Gebeine werden durch Alpini bzw. Bergretter geborgen und einer histologischen Untersuchung unterzogen. Die gefundenen Reste von militärischen Ausrüstungen, Frontkarten und Aufzeichnungen lassen eine Zuordnung zu den zuletzt in Castel Dante Bestatteten, 17 k.u.k. Soldaten und sechs italienischen Soldaten, zu. Die sterblichen Überreste von 82 weiteren Gefallenen konnten noch nicht geborgen werden, weil eine Genehmigung durch die Regionalregierung der Lombardei noch ausständig ist.

Festakt am 7. März 2024

Beim Festakt am 7. März 2024 wurden neben der italienischen und der Europafahne die österreichische Fahne durch den Nachfahren eines österreichischen



Alpini-Soldaten auf dem Weg zur Beisetzung der sterblichen Überreste

Standeschützen aufgezogen. Italienische Soldatinnen und Soldaten geleiteten die Särge mit den sterblichen Überresten, geschmückt mit den Fahnen der jeweiligen Nationalitäten, zur letzten Ruhestätte. Erzbischof Lauro Tisi zelebrierte das Requiem. In den Gedenksprachen der Ehrengäste, Filippo Santorelli, Bürgermeister Giulia Robol und Abgeordnetem Simone Marchioni, wurde die Bedeutung der Gedenkkultur und die Wichtigkeit des sozialen Friedens hervorgehoben. Präsident ÖkRat Peter Rieser dankte namens des Österreichischen Schwarzen Kreuzes dem italienischen Verteidigungsministerium für die Organisation

der Beisetzungsfeierlichkeit. Dabei überbrachte er die letzten Grüße aus der Heimat. „Der Krieg hat nur Schmerz, Trauer und Unheil über unsere Völker gebracht!“ Zum Abschluss erfolgte die Kranzniederlegung durch Präsident Peter Rieser gemeinsam mit dem Präsidenten des Südtiroler Schwarzen Kreuzes Hans Duffek. Ein Chor der Alpini verlieh der Beisetzungsfeier einen würdigen Rahmen. Es bleibt zu hoffen, dass auch die restlichen 82 Kameraden, nach über 100 Jahren, endlich eine würdige Ruhestätte finden werden.

ÖkRat Peter Rieser
ÖSK-Präsident



Ossarium Castel Dante
in Rovereto

Bilder:
Josef Baumgartner

Eine Reise in die Vergangenheit: Auf den Spuren der im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten

Schon der deutsche Dichter und Journalist Matthias Claudius kam in seinem Gedicht „Urians Reise“ zur Schlussfolgerung „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!“. Als langjähriger Vizepräsident des ÖSK plante ich im Jänner 2024 als Reiseziel, dem Soldatenfriedhof in Olmütz (Olomouc) im ehemaligen Kronland Mähren - heute Tschechische Republik - einen Besuch abzustatten. Getreu dem Motto des ÖSK „Arbeit für den Frieden“ und vor allem den dort bestatteten Soldaten der k.u.k. Armee zu gedenken und dabei die Erinnerung an sie hochzuhalten.

Der Weg von Wien dorthin war durch historische Städte und Landstriche vorgezeichnet. In Brünn (Brno) war es mir ein Anliegen, die Villa Tugendhat, erbaut von Architekt Mies van der Rohe, zu besuchen. Dieses Haus hat nach kurzer Wohndauer der jüdischen Familie Tugendhat und darauffolgender mehrerer Enteignungen auch Geschichte geschrieben: Am 26. August 1992 wurde der Vertrag über die Aufteilung der Tschechoslowakei in Tschechien und Slowakei von den Politikern Klaus und Mečiar – bekannt als Samtene Scheidung – ausgehandelt.

Weiter nach Nordosten war Mährisch Sternberg (Sternberg) einen Abstecher wert. Neben dem Besuch der Burg und des Klosters war die Einker in einer typischen Gaststätte angesagt. Und am Ziel der Reise in Olmütz (Olomouc) angekommen, erwartete mich eine Festungsstadt mit zahlreichen Kasernen- und Befestigungsbauten, dazwischen weitläufige Parkanlagen mit Rotunden, wo anno dazumal die Militärmusiken aufspielten.

Durch die vergangenen Jahrzehnte beherbergte die Stadt neben Einheiten der Tschechischen Armee vorerst Truppen der k.u.k. Armee, im Zweiten Weltkrieg Einheiten

der Deutschen Wehrmacht und zuletzt bis zu deren Abzug Kommanden und Truppen der Sowjetarmee.

Geschichtlich bedeutend ist Olmütz für die Übergabe der Regierungsgewalt über die Monarchie im Dezember 1848 von Kaiser Ferdinand I. an seinen Neffen, den damals 18-jährigen Franz Josef!

Prämonstratenserkloster bis heute Militärsptal

Unter vielen historischen Stätten ist das ehemalige Prämonstratenserkloster Hradisch (Hradisko) zu erwähnen, das nach seiner Säkularisierung 1785 bis heute (!) als Militärsptal genutzt wird. Im Ersten Weltkrieg wurde es zum „Lazarett im Hinterland“.

Garnisonsfriedhof Cernowirsch

In der Nähe befindet sich das Ziel der Reise, der alte Garnisonsfriedhof Cernowirsch (Cernovire), der mit an ihren schweren Verletzungen gestorbenen Soldaten der k.u.k. Armee, des verbündeten Osmanischen Heeres, der Russischen, Serbischen und Rumänischen Armee belegt wurde. Dies erforderte im Jahre 1917 eine generelle Erweiterung, die durch die Kriegsgräberabteilung des Militärkommandos Krakau zur Umsetzung kam. Kaiser Karl I.



Blick auf den osmanischen Teil am Soldatenfriedhof Olmütz

Bild: ÖSK/Dr. Derfler

war es, der der feierlichen Neu-Einweihung beigewohnt hat.

Die Osmanischen Waffenbrüder erhielten hierbei ihren eigenen künstlerisch gestalteten Teilbereich.

Ein ähnliches Schicksal findet sich auch am Wiener Zentralfriedhof. Die Gruppe 91 ist die letzte Ruhestätte für mehr als

24.000 k.u.k. Soldaten, die im Ersten Weltkrieg in Wiener Lazaretten verstorben sind und dort bestattet wurden. Darunter befinden sich auch die sterblichen Überreste von mehr als 100 Soldaten aus dem ehemaligen Osmanischen Reich.

Dr. Heinz Derfler,
ÖSK-Ehrenmitglied



Gruppe 91 im Wiener Zentralfriedhof

Er blutete, stürzte und starb lautlos“ – nach 106 Jahren das Grab des Großonkels gefunden

Im Zuge einer Hausräumung fand sich im steirischen Pack ein Brief des Feldkuraten Urban vom 19. Juni 1917, in dem er einem Vater die traurige Mitteilung macht, dass sein Sohn Rochus Joham gefallen ist. „Er blutete, stürzte und starb lautlos“, schrieb der Feldgeistliche. Einer der drei Großneffen, Kurt Joham, wohnhaft in Jennersdorf, fragte im Vorjahr LGF Wildberger, ob eine Chance besteht, das Grab seines Großonkels ausfindig zu machen. Eine spannende Recherche begann und führte schließlich zum überraschenden Erfolg.

Die routinemäßigen Abfragen bei den üblichen Quellen ergaben zunächst nichts. Wildberger wollte sich aber damit nicht zufriedengeben. Nach geraumer Zeit, im Wissen, dass es immer wieder zu Schreibfehlern gekommen war, wurde eine neuerliche Abfrage gestartet, in der Annahme, dass vielleicht der Familienname Joham zum Vornamen Johann und somit der Vorname Rochus zum Familiennamen gemacht wurde. Ergebnis: zwei Treffer in den Verlustlisten des Ersten Weltkriegs. Der eine war ein Angehöriger des siebenbürgischen Infanterieregiment Nr. 31. In der Liste war er allerdings nur als verwundet geführt. Beim anderen - Johann Rochus, als gefallen gemeldet - stimmten Geburtsjahr, Todestag, Waffengattung und vor allem der Heimatort Pack überein.

Aber wo wurde er beigesetzt? Rochus war Landsturm-Kanonier beim k.u.k. schweren Feldkanonenregiment Nr. 6. Dieses Regiment war zum fraglichen Zeitpunkt im Einsatzraum des Grazer III. Korps, genannt „das eiserne“, in der Schlacht um den Monte Ortigara eingesetzt und unterstützte die 6. Infanterietruppendivision. Feldkurat Urban schrieb, dass er ihn am 20. Juni 1917 auf einem Friedhof neben den anderen Gefallenen begraben wird. Nachdem bekannt ist, dass zur Zeit Mussolinis fast alle diese Frontfriedhöfe aufgelassen wurden, ergab sich die Frage, wohin wurde Joham umgebettet? Der mit den Kämpfen in Südtirol bestens vertraute Franz Triches aus München wurde kontaktiert und er vermutete eine Umbettung nach Pergine, früher Fersen im



Auszug aus dem Brief von Feldkurat Urban an die Familie Joham

Suganatal. Eine Anfrage von ihm bei Frau Campestrin, der Gemeindearchivarin von Pergine, ergab sehr schnell, „dass der Gefallene Rochus Joham damals in Pergine im Grab 843 beigesetzt war, aber 1941 auf den deutschen Soldatenfriedhof Meran in das Grab Nr. 1.095 umgebettet wurde.“ Es konnte sich somit nur um das Grab des Gesuchten handeln.

Mit diesem Wissen fuhren zwei der drei Großneffen mit ihren Frauen und mit LGF Oberst i. R. Wildberger am 23. Oktober 2023 nach Meran. Mit Ergriffenheit wurde am Grab des Großonkels in Anwesenheit des Friedhofsbetreuers vom Schwar-

zen Kreuz Südtirol, Herbert Tschimben, zunächst durch Sigrid Joham der Brief von Feldkurat Urban verlesen, danach von ihrem Gatten Kurt die Geschichte bis zur Auffindung des Grabes vorgetragen. Es folgte ein Gebet und in weiterer Folge wurde mitgebrachte Heimaterde aufgestreut, ein Gesteck deponiert, eine Kerze entzündet und eine Metalltafel befestigt. Danach erklang das Lied „Der gute Kamerad“.

Die Familie Joham dankte dem ÖSK, konnte sie doch ein offenes Kapitel der Familiengeschichte nunmehr abschließen.

LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger



Kurt Joham verstreute Heimaterde beim Grabkreuz des Großonkels.



Die Freude über das in Südtirol aufgefundene Soldatengrab ist Kurt und Sigrid Joham anzusehen; rechts LGF Wolfgang Wildberger

Rechnitz: Neues Denkmal enthüllt

Im Gedenken an die achtzehn Zwangsarbeiter, die am 25. März 1945 in Rechnitz die in der Nacht zuvor getöteten und bis heute nicht gefundenen 180 jüdischen Zwangsarbeiter für den Bau des Ostwalls begraben mussten und danach selber erschossen wurden, wurde am 24. März 2024 ein neues Mahnmal enthüllt. Es wurde vom burgenländischen Künstler Wolfgang Horwath an der Stelle beim ehemaligen Schlachthof errichtet, wo das Massaker stattgefunden hat. 1970 waren die Getöteten vom ÖSK exhumiert worden. Fünfzehn von ihnen fanden ihre letzte Ruhestätte am jüdischen Friedhof in Graz, drei wurden am Soldatenfriedhof Mattersburg beigesetzt, da sie als ungarische Soldaten identifiziert wurden.

LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger



Das neue Mahnmal in Rechnitz - im Bild oben die Kranzniederlegung beim neu enthüllten Denkmal, wo sich nebenstehende Erläuterung befindet.

Zum Gedenken

an 18 ungarisch-jüdische Männer, die kurz vor Kriegsende am 25. März 1945 von fanatischen Nationalsozialisten ermordet wurden.

Der Tatort, an dem sie erschossen und verscharrt wurden, befand sich auf dem freien Feld, das beim Blick durch den Sehschlit in einer Entfernung von 200 Meter zu erkennen ist.

1970 wurden die Leichen exhumiert und würdig bestattet.

Unter Umständen kann die freie Sicht beeinträchtigt sein, weil die Flächen landwirtschaftlich genutzt werden.

Weitere Informationen unter www.refugius.at



Das wieder zusammengesetzte Hochkreuz, hier noch vor dem Anstrich



Das wieder errichtete, verschollen geglaubte Grab des Feldpiloten Hptm Deodatus Andrich; v. li.: DI Helmut Huber, Ernst Sonnleitner, Gerhard Stampf, Ruth Hurdes, Oberst a. D. Ing. Manfred Urregg, Oberst dhmtD a. D. DI Ernst Feldner

Projekt k.u.k. Friedhof Mostar

Das bewährte Arbeitskommando der Landesgeschäftsstelle Burgenland beendete Mitte September seinen fünften Arbeitseinsatz zur Wiederherstellung des nach dem Zweiten Weltkrieg von Partisanen zerstörten, ehemaligen Garnisonsfriedhofs in Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina. Einen Monat später organisierte die Landesgeschäftsstelle Burgenland vom 11. bis 15. Oktober eine Busreise nach Mostar. Höhepunkt war dabei am 14. Oktober 2023 die Gedenkfeier mit Neueinweihung des Friedhofs.

Folgende Arbeiten wurden im September vom ÖSK-Arbeitskommando, bestehend aus LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, ÖKB Burgenland-Präsident OberstdhmtD a. D. DI Ernst Feldner, DI Helmut Huber, Gerhard Stampf, Franz Liszt, Ernst Sonnleitner, Oberst a. D. Ing. Manfred Urregg, und Ruth Hurdes, durchgeführt:

- Einbau einer Glocke nach der Segnung durch den örtlich zuständigen Pfarrer Don Slaven Čorić bei der im Jahre 2023 komplett renovierten italienischen Kapelle am Nordrand des Friedhofs
- Aufbau von zwei Photovoltaik-Paneelen am Dach dieser Kapelle und Platzierung von drei LKW-Batterien im Glockentürmchen zur unabhängigen Stromversorgung
- Anstreichen des im Frühjahr aus Trümmern wieder zusammengesetzten Hochkreuzes im Zentrum des Friedhofs
- Zweitanstrich der deutschen Kapelle am Südrand des Friedhofs
- Platzierung von Dreiergruppen von insgesamt 19 Grabkreuzen und Anstreichen derselben
- Entfernen von Wurzelstöcken, Buschwerk, Unkraut und hohem Gras, auch mit Hilfe eines örtlichen Baggerunternehmens
- Wiederaufbau des verschollen geglaubten Grabes des Feldpiloten Hauptmann Deodatus Andrich, Kommandant des ersten k.u.k. Aeroparks 4 in Mostar, abgestürzt 1913 nach einem Aufklärungsflug über Montenegro bei Čaplina



Botschafterin Ulrike Hartmann bei der Gedenkfeier

Gedenkfeier am 14. Oktober 2023

Die Gedenkfeier wurde im wahren Sinn des Wortes eingeläutet, indem Gerhard Stampf vom Arbeitskommando die von den Esterhazy-Betrieben gespendete Glocke im Glockentürmchen der italienischen Kapelle in Gang setzte.

Nach dem Abspielen der ÖSK-Hymne begrüßte LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger die Ehrengäste und erläuterte die Geschichte des ehemaligen k.u.k. Friedhofs sowie den Ablaufplan zur Wiederherstellung desselben. Unter den Gästen befanden sich neben lokalen Vertretern Professoren der katholischen Károly Esterházy-Hochschule aus Erlau/Eger in Ungarn, Vertreter des österreichischen Kontingents von EUFOR, sowie mehrere Militärattachés, angeführt vom österreichischen Verteidigungsattaché OberstdG Erich Simbürger. Unter den österreichischen Teilnehmern befanden sich die Angehörigen des Traditionsverbandes k.u.k. Feldjägerbataillon Nr. 9, des ÖKB Minihof-Liebau, des St. Georgs-Ordens und der Ortsgruppe Oberwart der Vereinigung Österreichischer Peacekeeper. Ebenfalls in historischer Uniform angetreten war Volkmar Munke aus Sachsen. Als Höchstanzwesende gab die österreichische Botschafterin Ulrike Hartmann, dem Gedenken die Ehre.

Die Einweihung des Soldatenfriedhofs nahm der für den Friedhof zuständige Pfarrer von Buna-Blagaj, Don Slaven Čorić vor. Danach fanden die Kranznie-



Die österreichischen Reisetilnehmer bei der Einweihungszeremonie

derlegungen statt. Den Kranz des ÖSK legte zusammen mit LGF Wildberger Botschafterin Ulrike Hartmann nieder, die nach dem Lied „Der gute Kamerad“ auch die Gedenkrede hielt. Die Feier endete mit dem Abspielen der Europahymne.

LGF Oberst i. R Wolfgang Wildberger



Montage der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Glockentürmchens

Termine Landes- geschäftsstelle Burgenland

Veranstaltungen der Landesgeschäftsstelle sind fett gedruckt.

7. bis 15. Mai 2024: 6. Arbeitseinsatz Mostar

4. bis 7. Juni 2024: Teilnahme an der Meletta-Gedenkreise der Landesgeschäftsstelle Steiermark

14. Juni 2024: Militärhistorisches Symposium in Unterwart

6. Juli 2024: Traditionstag k.u.k. IR 83 in Pinkafeld

5. September 2024: Traditionstag MilKdo Burgenland in Eisenstadt – Gefecht bei Kirchschlag 1921

13. September 2024: Wissenschaftliches Symposium des ÖSK im Kommandogebäude General Spannocchi Wien

Oktober 2024: Busreise Bosnien-Herzegowina



Danksagung für ihre Mitwirkung an der Allerheiligensammlung an die Studentenverbindung Forchtenstein zu Eisenstadt, v. li.: Florian Mitrovits, Jonathan Handler, LGF Wildberger und Philipp Bell. Weitere Sammler waren Nick Birner, David Burits und Jannik Handler.

Ehrungen verdienstvoller Sammler in Bruckneudorf, Güssing und Eisenstadt

Die Allerheiligensammlung 2023 im Burgenland brachte erfreulicherweise wieder ein Plus gegenüber dem Vorjahr. Die Soldaten vom Truppenübungsplatz-Kommando und – besonders erfreulich – von der Heerestruppendeschule in der Benedek-Kaserne in Bruckneudorf erbrachten den Rekordbetrag von über 10.000,- Euro.

Nachdem das Vollkontingent der Montecuccoli-Kaserne Güssing nach der Basisausbildung sofort in den Assistenzeinsatz abgehen musste, konnte sich von dort nur eine Handvoll von Freiwilligen an der Sammlung beteiligen, die aber immerhin mehr als 2.000,- Euro erbrachte.

Als Dankeschön des Schwarzen Kreuzes erhielten die Sammler Ehrennadeln samt Urkunden, die für die Organisation zuständigen Kaderangehörigen das Ehrenkreuz aus den Händen von LGF Oberst i. R. Wolfgang Wildberger.

Von den wenigen an der Allerheiligensammlung beteiligten Ortsverbänden des Kameradschaftsbundes erzielte der OV St. Martin an der Raab das höchste Ergebnis, gefolgt vom StV Güssing. Besonderer Dank gebührt

auch dem Kurator Günther Gall, der wieder gemeinsam mit seiner Gattin Renate über 2.000,- Euro gesammelt hat. Erwähnenswert ist auch die Teilnahme an der Sammlung von Miliz-Kaderangehörigen des Jägerbataillons Burgenland. Auch wenn in Eisenstadt diesmal keine Soldaten zum Einsatz kamen, konnten Friedhofsbesucher dennoch einen Beitrag für die Kriegsgräberfürsorge entrichten, standen doch Mitglieder der katholisch-österreichischen Studentenverbindung „Forchtenstein zu Eisenstadt“ an den Eingängen und sammelten. Ihnen wurde durch den LGF besonders dafür gedankt, dass sie sich für diesen Dienst am Frieden freiwillig zur Verfügung gestellt haben.

LGF Oberst i. R.
Wolfgang Wildberger



Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Oberst Arno Gradwohl und Innenminister Gerhard Karner

„Gradwohl mit zwei Ministern“

Innenminister und Verteidigungsministerin überreichen ÖSK-Auszeichnung

Ein wohl einmaliges Ereignis: Im Anschluss an die im letzten Dezember stattfindende Weihnachtsfeier für das uniformierte Assistenzeinsatz-Personal erhielt Oberst Arno Gradwohl vom Militärkommando Burgenland aus den Händen von Innenminister Gerhard Karner das Ehrenkreuz des ÖSK und von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die dazu gehörende Urkunde ausgefolgt.



Gruppenbild mit Kindern und den Experten; 2. Reihe, 2. und 3. v. li.: die Projektbetreuerinnen Sarah Frühwirth und Elisabeth Ringauf, 5. v. li. Direktorin Eva Reumann; 3. Reihe 1. v. li. Bgm. Hannes Iglar

Schulprojekt Kriegsgefangenenlager Neckenmarkt

Ausgangspunkt für dieses Schulprojekt war die Tatsache, dass sich im Gemeindegebiet der Rotweingemeinde Neckenmarkt inmitten der Weingärten ein Soldatenfriedhof aus dem Ersten Weltkrieg befindet, der selbst in der Umgebung nur wenigen bekannt ist.

In einem Gespräch zwischen LGF Wolfgang Wildberger und dem Bürgermeister der Marktgemeinde, Hannes Iglar, wurde die Idee geboren, bei der Naturwissenschaftlichen Mittelschule in der angrenzenden Gemeinde Horitschon anzufragen, ob ein Schulprojekt zur Erfassung und Darstellung der Ausdehnung des ehemaligen Kriegs- und Internierungslagers Neckenmarkt denkbar wäre. Direktorin Eva Reumann beriet sich mit einigen ihrer Lehrerinnen. Das Ergebnis: Ein Schulprojekt unter dem Motto „Geschichte hautnah erleben!“ war geboren.

Nachdem die 3. und 4. Klassen in der ersten Schulwoche durch LGF Wildberger einen Vortrag über das ehemalige Kriegsgefangenen- und Internierungslager Neckenmarkt gehört hatten, fand am 21. September 2023 eine Begehung des ehemaligen Lagers Neckenmarkt statt. Zuvor

hatte die Gemeinde fünf Stationen festgelegt und mit Tischen, historischen Bildern und einem Luftbild mit dem aufgedruckten Plan des Lagers aus dem Jahre 1917 ausgestattet. Die Schule hatte Persönlichkeiten, die mit der lokalen Geschichte der Umgebung vertraut waren, als Lehrende an den Stationen gewonnen. Die Schüler und Lehrer kamen mit Fahrrädern zu einem Sammelplatz, von wo dann die von jeweils zwei Pädagoginnen begleiteten fünf Klassen zu den einzelnen Stationen gingen. So legten die Kinder einen Rundkurs von gut 4,5 Kilometern zurück. Nunmehr soll das Projekt mit den 3. und 4. Klassen so realisiert werden, dass am Ende durch die Gemeinde eine Kennzeichnung einzelner ehemaliger Objekte gemacht werden kann und so an das Lager und dessen internationale Einwohnerschaft erinnert wird. Auch ist eine Ausstellung



Eine Schülergruppe beim Eingang zum Soldatenfriedhof



Der auf das Luftbild projizierte Lagerplan aus 1917

Bild: NMS Horitschon

in der bekannten Fahrenschwinger-Gemeinde geplant. Zum Abschluss dieses lehrreichen und spannenden Wandertages auf den Spuren

der Geschichte lud die Gemeinde Neckenmarkt in das Gemeindezentrum ein.

LGF Oberst i. R.
Wolfgang Wildberger

Pflege- und Sanierungsarbeiten auf Kärntner Soldatenfriedhöfen 2023

Landesehrenmal am Soldatenfriedhof Klagenfurt-Annabichl

Das Landesehrenmal am Friedhof Klagenfurt-Annabichl erinnert als Gedenkstätte mit Namenstafeln an Gefallene des Ersten und Zweiten Weltkrieges, die auf diesem Soldatenfriedhof ihre letzte Ruhe gefunden haben. Ebenso wird am Vorplatz der Opfer des Kärntner Abwehrkampfes mit einer Marmorplatte, in welche die Namen der Opfer eingraviert sind, gedacht. Das Landesehrenmal sowie der gesamte Vorplatz wurden mittels Kärcher gereinigt, die Bepflanzung, die das Innere des Denkmals überwucherte, entfernt und mit Kies neugestaltet. Karl Krammer gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für seinen perfekten Arbeitseinsatz.



Karl Krammer bei der Arbeit

Schneefall und folgende zusätzliche Schneelast auf den Ästen, zu verhindern, wurde der Baum bereits am Folgetag entfernt. Beschädigte Grabkreuze werden, sobald es die Witterung zulässt, von ÖSK-Kurator Leopold Durchner und dem JgB 26 unter Leitung von Vzlt Alexander Auer erneuert.



Sturmschaden am Heldenfriedhof Angerbachtal (Bild links)

Das Team der Dolomitenfreunde mit ÖSK-Kurator Thomas Egger (ganz rechts) bei den Aufräumarbeiten (Bild unten)



Beseitigung von Unwetterschäden

Soldatenfriedhof Plöckengebiet-Angerbachtal

Alljährlich zu Jahresende machen die Dolomitenfreunde eine „Friedhofsrunde“ im Angerbachtal, im Zuge derer sie auf den Soldatenfriedhöfen neue Kerzen anzünden und die Batterien der elektrischen Kerzen wechseln. Bei ihrer Begehung am 28. Dezember 2023 mussten sie am Heldenfriedhof Angerbachtal, Großer Pal, III.Baon/IR7/III, auf welchem 177 Soldaten (173 Angehörige der k.u.k. Armee, 4 italienische Soldaten) aus dem Ersten Weltkrieg ruhen, feststellen, dass ein Baum in die Anlage gestürzt war und dabei mehrere Kreuze beschädigt hat. Um mögliche weitere Schäden an den Kreuzen, durch weiteren

Soldaten- und Flüchtlingsfriedhof Wolfsberg-St. Johann

Umfangreiche Aufräumarbeiten waren nach einem schweren Unwetter im Sommer 2023 notwendig. Betreuer Christian Tripolt musste u. a. einen umgestürzten Baum aus der Anlage entfernen.



Der in die Anlage gestürzte Baum

Soldatenfriedhof Kreuztratte

Im Herbst 2023 ist nach einem Sturm im Plöckengebiet das Hochkreuz mit dem Herrgott stark beschädigt worden. ÖSK-Kurator Schlossermeister Leopold Durchner hat den Herrgott abmontiert. Dieser wird in Zusammenarbeit mit dem JgB 26 restauriert sowie ein neues Hochkreuz aufgestellt.



Sturmschaden am Hochkreuz des Soldatenfriedhofes Kreuztratte

ÖSK-Kurator Leopold Durchner beim Abtransport des ebenfalls beschädigten Herrgotts



Auszeichnungsverleihung, v. li.: LGF Oberst i. R. Albin Gotthart, Hannelore Waltl, Obm.-Stv. Bgm. Johannes Pirker, Gemeinde Dellach, Obmann ÖKB OV Dellach Dir. i. R. Franz Resei, Kassier Altbgm. Helmuth Kubin, Obm.-Stv. Bgm. Josef Brandner, Gemeinde Greifenburg, LAbg. Bgm. Michael Maier, Gemeinde Radenthein

Jahreshauptversammlung ÖKB Dellach/Drau

Bei der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Kameradschaftsbundes, Ortsverband Dellach/Drau-Berg-Greifenburg am 9. März 2024 wurde der ehemalige Direktor der Europa-Mittelschule Dellach, Franz Resei, zum neuen Obmann bestellt. Für ihre langjährige Sammeltätigkeit für das Österreichische Schwarze Kreuz, Landesgeschäftsstelle Kärnten, wurde Hannelore Waltl mit dem Ehrenkreuz des ÖSK ausgezeichnet.

Ehrungen der Landes- geschäftsstelle Kärnten

Verdienstmedaille in Silber

Bernhard Obmann, Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal
Thomas Pflegpeter, Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal
Lorenz Pöcheim Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal
Isabella Pirker, Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal

Ehrenkreuz

StWm Martin Eiper, FüUB1
Olt Achim Krenn, PiB1
Wm Patrick Nageler, PiB1
OStv Peter Ofner, PiB1
Markus Wagner, Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal
Hannelore Waltl, ÖKB Dellach/Drautal
Wm Matthieu Wriesnig, PiB1

Großes Ehrenkreuz

StWm Gerd Felfernig, LKp/StbB7

Goldenes Ehrenzeichen

Josef Grün, Marktgemeinde St. Paul/Lavanttal
Wilhelm Freitag, ÖKB Vizepräsident und Bezirksverbandsobmann Wolfsberg

Allerheiligensammlung 2023

Rund um die im November stattfindenden Totengedenktage 2023 haben wieder unzählige Sammler (Angehörige des ÖKB und der Feuerwehr, Soldaten des Bundesheeres sowie Schüler und viele weitere Freiwillige) für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt. Ihr Einsatz und ihre Zivilcourage, sich für das Österreichische Schwarze Kreuz zu engagieren, haben auch 2023 zu einem ausgezeichneten Sammelergebnis geführt. Somit kann unsere Arbeit weiter in entsprechender Form erfolgen. Allen in Organisation und Durchführung engagierten Sammlerinnen und Sammlern gilt ein aufrichtiges Dankeschön für ihre freiwillige Arbeit und Unterstützung. Auch den Spendern sei herzlichst für ihre finanzielle Unterstützung gedankt.



Sammlung am Friedhof
Klagenfurt-Viktring,
v. li.: Rekr Jan Motschiunig,
Rekr Confidence Osawe,
Zgf Sandro Kramer



Nora Gregoritsch
bei der Sammlung
am Friedhof St.
Veit/Glan



Lorenz Pöcheim und ÖKB Bezirksverbandsobmann Wolfsberg und
Ortsverbandsobmann Granitztal Wilhelm Freitag bei der Sammlung im
Granitztal Friedhof St. Martin



Lt Patrick Zippusch und ÖSK-
Kurator Mag. Dr. Philipp Jernej
am Zugang zum Friedhof in
Eberndorf



Zgf Philipp Hammer und Zgf
Thomas Goldberg am Stadtfried-
hof Völkermarkt

Kranzniederlegung und Totengedenken am Kriegerdenkmal Althofen



Bgm. Dr. Walter Zemrosser, Rekr Dominik Suppan, Östv Peter Ofner,
Rekr Mathias Strohmeier, ÖKB Stadtverbandsobmann Walter Seirer



Die Sammlergruppe am Granitztal Friedhof St. Martin, v. li.: Josef Grün,
OBI Markus Schober FF Granitztal, stv. ÖKB-Obm. Willibald Kainbauer,
ÖSK-Kurator StWm Michael Pirker



Verleihung der Goldenen Landesverdienstmedaille, v. li.: Bgm. der Stadtgemeinde St. Andrä Maria Knauder, ÖKB-Präsident LV Kärnten Wilhelm Fritz, der Geehrte StWm Michael Pirker, ÖKB-Vizepräsident und Bezirksverbandsobmann Wilhelm Freitag und der Bgm. der Gemeinde St. Georgen Karl Markut

Goldene Landesverdienstmedaille für Kurator Pirker

Bei der ÖKB-Bezirksdelegiertensitzung Bezirksverband Wolfsberg wurde ÖSK-Kurator StWm Michael Pirker die Goldene Landesverdienstmedaille des Österreichischen Kameradschaftsbundes, Landesverband Kärnten, überreicht.

Sein großes Engagement, seine gelebte Kameradschaft, seine Hilfsbereitschaft, sich für den Kameradschaftsbund, seine Kameraden und Kameradinnen einzusetzen, immer tatkräftig bei verschiedensten Veranstaltungen mitzuarbeiten, die militärischen Traditionen zu pflegen und sich für die Arbeit für den Frieden

einzusetzen, sind für den aktiven Soldaten StWm Michael Pirker eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus setzt er sich mit größtem Engagement für die Erhaltung der Kriegsgräberanlagen und Denkmäler in Kärnten und auch im Ausland (Gedenkstätte Liescha in Slowenien) ein.



Dem Vizepräsidenten und Bezirksobmann ÖKB Wolfsberg Wilhelm Freitag wurde für seine Verdienste um die Kriegsgräberfürsorge von LGF Oberst i. R. Albin Gotthart das Goldene Ehrenzeichen überreicht.

Bezirksdelegiertentag ÖKB-Wolfsberg

Der Bezirksdelegiertentag des Österreichischen Kameradschaftsbundes Bezirk Wolfsberg fand am 16. März 2023 im Granitztal statt.

In seinen Grußworten bedankte sich LGF Oberst i. R. Albin Gotthart für die gedeihliche Zusammenarbeit und die großartige Unterstützung der Kameradinnen und Kameraden der Stadt- und Ortsverbände des Bezirksverbandes Wolfsberg. Vor allem die Tätigkeit bei der Allerheiligensamm-

lung ermöglicht es erst, die Kriegsgräber in Kärnten würdevoll zu erhalten und zu pflegen und die Arbeit für den Frieden fortzusetzen. Das Engagement und die Arbeit der Kameradschaftsverbände sind als beispielhaft zu beurteilen.

Die Teilnehmer vor dem Gefallenenkmal im Granitztal nach der Gefallenenehrung und dem Gedenken an die verstorbenen Kameradinnen und Kameraden, musikalisch umrahmt von der Trachtenkapelle Granitztal



Allerheiligsammlung in Rangersdorf



Sammlung in Rangersdorf im Mölltal unter Leitung von ÖKB OV Obmann Roland Zlöbl, der die Sammlungen zu Allerheiligen seit Jahrzehnten organisiert.



Rekr Rene Zlöbl, Rekr Luca Hartweg, Rekr Julian Suntinger, Rekr Luca Gabriel und Rekr Theo Ebner haben am Vortag zu Allerheiligen und am Allerheiligentag die Sammlung für das Österreichische Schwarze Kreuz sowie die Kranzniederlegung für unsere Verstorbenen, Vermissten und Gefallenen tatkräftig unterstützt. Die Rekruten haben durch ihr militärisches, höfliches und korrektes Auftreten die Feierlichkeiten in der Gemeinde Rangersdorf maßgeblich aufgewertet und dazu beigetragen, dass das Ansehen des Bundesheeres im Besonderen von unserer Bevölkerung äußerst positiv gewertet wird. Ein herzliches Danke dafür!

Würdigung der Samme

Für die an der Allerheiligsammlung beteiligten Soldaten des PiB1 und FüUB1 fanden am 21. Dezember 2023 in der Rohrkaserne in Villach Ehrungen statt. LGF ObsthmfD i. R. Mag. Albin Gotthart, MSD und Büroleiterin Renate Gregoritsch überreichten die Dankesurkunden und Ehrennadeln für die Rekruten und Auszeichnungen für besondere Verdienste um die Kriegsgräberfürsorge an Soldaten der beiden Bataillone.

Die Sammlungen auf den Friedhöfen in Kärnten ist für die Kriegsgräberfürsorge von entscheidender Bedeutung, da mit den gesammelten Geldbeträgen die Pflege und Erhaltung der Kriegsgräber erst ermöglicht wird. „Diese Aufgabe, die Friedhöfe und Gräber zu pflegen, ist nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern vor allem eine Pflicht den Gefallenen gegenüber“, sagte der LGF in seiner Ansprache. Besonderer Dank gilt Obstlt Christian Bachmann, Wm Thomas Simoner, StWm Mar-

tin Eiper und OWm Viktor Jasek für die hervorragende Organisation. Seit Jahren organisieren die Kameraden die Sammlungen für das Schwarze Kreuz Kärnten. Mit ihrem persönlichen Engagement, kompetent und mit hohem Motivationsgeschick, gelingt es ihnen alljährlich, ihre Soldaten für die Sammeltätigkeit zu gewinnen. Darüber hinaus sind sie wehrpolitische Mitstreiter, engagieren sich dabei für die Erhaltung soldatischer Werte und für die Arbeit in der Kriegsgräberfürsorge.



LGF Oberst i. R. Albin Gotthart, Obstlt Christian Bachmann, Renate Gregoritsch



StWm Martin Eiper, Renate Gregoritsch, OWm Viktor Jasek

eltätigkeit von Soldaten



OSTv Peter
Ofner, LGF
Oberst i. R.
Albin Gotthart



Das Team des FüUB1, v. li.: LGF Oberst i. R. Albin Gotthart, Rekr Thomas Kucher, Rekr Ulrich Lebtsch, Rekr Felix Schwarz, Rekr Rene Zlöbl, Rekr Niklas Pließnig, Rekr Michael Ellersdorfer, OWM Viktor Jasek, Rekr Felix Verdino, StWm Martin Eiper, Renate Gregoritsch



LGF Obst i. R.
Albin Gotthart,
Wm Patrick
Nageler



Rekr Daniel Liebl, LGF Oberst i. R. Albin Gotthart, Obstlt Christian Bachmann



LGF Oberst i. R.
Albin Gotthart
überreicht
StWm Martin
Eiper das
Ehrenkreuz des
ÖSK



Olt Achim
Krenn, LGF
Oberst i. R.
Albin Gotthart



Wm Matthieu
Wriesnig, LGF
Oberst i. R. Albin
Gotthart



LGF Oberst i. R.
Albin Gotthart
überreicht
StWm Martin
Eiper die Dan-
kesurkunde für
das Führungs-
unterstüt-
zungsbataillon

Sanierung der Grabstätten der Heimatvertriebenen und Südmährer im Stadtfriedhof Hollabrunn

Die beiden Grabstätten der Heimatvertriebenen und Südmährer im Stadtfriedhof Hollabrunn erhielten durch ÖSK-Kurator Norbert Glasl neuen Glanz. Beide Grabsteine wurden gekärchert

und die Grabbeschriftungen erneuert. Ein großer Dank gilt auch der Stadtgemeinde Hollabrunn für die Unterstützung der Arbeiten.



Vor der sanierungsbedürftigen Grabstätte der Heimatvertriebenen aus Böhmen und Südmähren, v. li.: Mag. Wolfgang Babinek, Jelena Glasl-Koltai, Kurator Norbert Glasl, Bgm. Ing. Alfred Babinsky, Stadtrat Wolfgang Buchinger, Friedhofsverwalter Josef Goll

Die Grabstätte nach der Generalsanierung (Bild unten)



Die zweite Grabstätte von Heimatvertriebenen am Stadtfriedhof Hollabrunn

vorher (Bild oben) - nachher (Bild unten)



Generalsanierung der Kriegsgräberanlage im Friedhof Würnitz

Kurator Norbert Glasl sowie Kameraden des ÖKB Würnitz reinigten die Anlage beider Weltkriege im Friedhof Würnitz. Ein neuer Kiesbelag wurde angelegt, Unkraut entfernt und im

Anschluss wurde die Anlage mit Herbstblumen bepflanzt. Ein großer Dank gilt auch der Gemeinde Würnitz für die wertvolle Unterstützung.



Die fleißigen Helfer – im Bild von links: David Lularevic, Wolfgang Bauer, Alexander Wondrak, Sebastian Bauer, Bgm. Ing. Alexander Raicher und Kurator Norbert Glasl



Die Kriegsgräberanlage nach der Generalsanierung



Bei der Kuratorenitzung dabei - vorne von links: Brigadier i. R. Franz Teszar, Wolfgang Heuer, Otto Jaus, Brigadier Reinhard Kraft, Vizepräsident Friedrich Ehn, Landesgeschäftsführer Reinhard Wildling, Alexander Schneck; hinten von links: Rudolf Eckenhofer, Norbert Glasl, NÖKB-Präsident Josef Pfleger und Josef Kau

Bild: Schmid

Kuratorenitzung der Landesgeschäftsstelle NÖ in Langenlebarn

Auf Einladung des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtuppenschule in Langenlebarn Brigadier Reinhard Kraft fand am 2. Oktober 2023 eine Kuratorenitzung im Fliegerhorst Brumowski statt.

Schwerpunkte waren der Bericht von LGF Reinhard Wildling, die zukünftige Arbeit der Landesgeschäftsstelle nach der Trennung der Landesge-

schäftsstellen Niederösterreich und Wien, die Arbeit im Ausland, speziell auch in der Ukraine, sowie die Allerheiligensammlung.



Kurator Brigadier Reinhard Kraft referierte bereits vor der Sitzung über die positive Entwicklung der österreichischen Luftstreitkräfte sowie die Kernaufgaben des Fliegerhorstes Brumowski. Auch die Arbeit am Mistral-Simulator war Teil der Präsentation der Aufgaben der Kaserne.

Bild: J. Pfleger



Totengedenken mit Kranzniederlegungen am Soldatenfriedhof Allentsteig, v. li.: ÖStv Klaus Fitzinger, Obmann UOG Allentsteig, ÖKB HBO Bezirk Zwettl Robert Reuberger und BH Zwettl HR Dr. Markus Peham, Major Matthias Wimmer, in Vertretung des Kdt AAB 4 und Obst Herbert Gaugusch, Kdt TÜPI Allentsteig, Bgdr i. R. Franz Teszar, GR Franz Edinger als Vertreter des Bgm. von Allentsteig

Militärische Gedenkfeier am Soldatenfriedhof Allentsteig

Am Donnerstag, dem 2. November 2023, fand am Soldatenfriedhof Allentsteig die alljährliche, immer sehr würdig gestaltete militärische Gedenkfeier für die Gefallenen, im Besonderen für die am Soldatenfriedhof bestatteten Angehörigen der Deutschen Wehrmacht, sowie für die gefallenen und im Dienst tödlich verunglückten Soldaten des Bundesheeres, statt.

Teilnehmer waren eine Ehrenformation des Truppenübungsplatzkommandos Allentsteig (KdoTÜPI A), Abordnungen der Unteroffiziersgesellschaft, des Kameradschaftsbundes NÖ, des Roten Kreuzes, der Feuerwehr und viele Ehrengäste, darunter der Bezirkshauptmann von Zwettl, Hofrat Dr. Markus Peham, und die Bürgermeister bzw. deren Vertreter der Partnergemeinden Zwettl, Allentsteig und Göpfritz an der Wild sowie der Anrainergemeinde Pölla. Als Vertreter des Schwarzen Kreuzes fungierte der Ehrenpräsident des ÖKB NÖ und Ehrenkurator des Schwarzen Kreuzes, Bgdr i. R. Franz Teszar. Sehr zahlreich waren auch die Bediensteten der Garnison Allentsteig vertreten. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem En-

semble der Militärmusik des MilKdo NÖ.

Gebet des Geistlichen, Ansprachen von TÜPL-Kdt Oberst Gaugusch und Ehrenpräsident Bgdr i. R. Franz Teszar

Nach der Meldung an den Kommandanten des TÜPI A folgten ein Gebet des Geistlichen, Militärsuperior Mag. Sascha Kaspar, sowie Ansprachen von TÜPIKdt Oberst Herbert Gaugusch und Bgdr i. R. Franz Teszar.

Im Anschluss daran wurden beim Hochkreuz Kränze niedergelegt und das Lied „Der gute Kamerad“ intoniert. Mit der Meldung an den TÜPIKdt endete die Gedenkfeier.

Ehrenkurator des Schwarzen Kreuzes,
Bgdr i. R. Franz Teszar



Der Kameradschaftsbund Horn war am Lagerfriedhof in Sigmundsherberg mit einer großen Abordnung vertreten – am Bild von links: P. Bernhard, Ludwig Kremser, Johann Nendwich, Ewald Cech, Franz Riegler, Josef Dölcher, Karl Amon, Wolfgang Welser, Paul Klinger, Franz Gruber, Josef Rieffer, Gerhard Steindl, Karl Bruckner, Präsident Josef Pfleger, Wolfgang Leitner, Sigmundsherbergs Bürgermeister Franz Göd, Josef Futterknecht, Gerhard Köpf, Ortsvorsteher Pascal Bauer (Rodingersdorf), Josef Amon, GGR Eva Nendwich und P. Milo

Gedenken beim Soldaten-Sammelgrab in Horn und am Lagerfriedhof in Sigmundsherberg

Das Gedenken an die gefallenen, vermissten und in Gefangenschaft umgekommenen Kameraden sowie an alle Opfer der Kriege erfolgte heuer am Allerheiligentag am Stadtfriedhof Horn.

Nach einer Andacht mit der Bevölkerung in der Kirche wurden beim Kriegerdenkmal Kränze des Landes NÖ, des Kameradschaftsbundes und des Kriegeropferverbandes niedergelegt. Den Kranz des ÖSK legten Horns Bgm. Gerhard Lentschig, ÖKB-Obmann StR Manfred Daniel und Kurator Josef Pfleger nieder. Die Gedenkansprache hielt der Obmann des Stadtverbandes Horn StR Manfred Daniel nach einem Gebet von Pfarrer Albert Groß.

Lagerfriedhof Sigmundsherberg

Eine würdige Feier folgte am Allerseelentag auf dem „Italienerfriedhof“ in Sigmundsherberg, wo NÖKB-Präsident Kurator Josef Pfleger und Bgm. Franz Göd die Ansprachen hielten.

Die Andacht und die Gräbersegnung wurden von P. Milo und P. Bernhard geleitet.

Wie in Horn war auch zu dieser Feier eine große Abordnung des Kameradschaftsbundes ausgerückt.



ÖKB-Obmann StR Manfred Daniel, Horns Bürgermeister Gerhard Lentschig und NÖKB-Präsident und Kurator Josef Pfleger mit dem Kranz des Schwarzen Kreuzes



NÖKB-Präsident und Kurator Josef Pfleger bei seiner Ansprache



Gräbersegnung am Lagerfriedhof Sigmundsherberg durch P. Milo



Nach der Kranzniederlegung, v. li.: Vzbgm. Ing. Peter Hießberger, Bgm. Karin Gorenzel, Bgm. Günter Schaubach, Generalvikar Christoph Weiss, LAbg. Florian Krumböck, VP August Hüdl, Pfarrer Dr. Josef Seeanner, Bgm. Christoph Artner, Bezirkshauptmann Josef Kronister, HBO Herbert Kraushofer, Gf. Präsident Ernst Osterbauer und Bgm. Heinz Konrath

Friedens- und Gedenkmesse auf dem Soldatenfriedhof Oberwölbling

Bei der am Nationalfeiertag abgehaltenen Friedens- und Gedenkmesse mit Kranzniederlegungen wurde jener Gefallenen gedacht, welche am Soldatenfriedhof Oberwölbling ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Bürgermeisterin Karin Gorenzel, Gemeinderäte der Marktgemeinde Wölbling, Vertreter des NÖ Kameradschaftsbundes und des Österreichischen Schwarzen Kreuzes nahmen an der traditionellen Feier teil. Das ÖSK war durch LGF Dr. Reinhard Wildling und Kurator Ing. Otto Jaus vertreten. Musikalisch wurde die Messe von der Jugendblaskapelle Fladnitztal umrahmt.



ÖKB-Obmann StR Manfred Daniel und Kurator Martin Pfleger beim „Testsitzen“ auf dem reparierten Bankerl, von dem aus man einen tollen Blick auf die Stadt Horn hat.

Horner Preußengrab „frühlingsfit“ gemacht

Weit außerhalb der Stadt Horn befindet sich das sogenannte Preußengrab, in dem preußische Soldaten, die 1866 von der Cholera dahingerafft wurden, ruhen. Das Grab wird seit jeher vom ÖKB-Stadtverband betreut, so auch heuer. Kam. Wolfgang Leithner bepflanzte es mit Narzissen, die Stadtgemeinde übernahm die Sanierung der Sitzbank.



Kam. Wolfgang Leithner beim Pflanzen der Narzissen, die dann wunderschön blühen.



Vereinsabend des ÖKB-Stadtverbandes Stockerau

Im Rahmen des Vereinsabends des ÖKB-Stadtverbandes Stockerau hielt ÖSK-Kurator und Obmann von Würnitz Norbert Glasl einen Vortrag über die gesetzlichen Grundlagen der Kriegsgräberpflege und über Auslandstätigkeiten des ÖSK sowie über die Aktivitäten des Schwarzen Kreuzes im Weinviertel.

ÖKB-Präsident Wien Erich Woller, Kurator Norbert Glasl, Obmann Ing. Gerald Maierhofer, Herbert Zeitlhofer, Matthias Steiner, Herbert Ruprecht, ÖKB-Vizepräsident Wien Mag. Martin Kogler, Gottfried Helfer (v. li.)

Allerheiligensammlung 2023

ÖKB Hollabrunn

Auch heuer sammelte der Kameradschaftsbund Hollabrunn zu Allerheiligen an den Friedhofstoren für die Kriegsgräberfürsorge. Hierbei stellten sich 30 Kameradinnen und Kameraden in den Dienst der guten Sache. Es konnte ein stolzes Sammelergebnis von 2.106,72 erzielt werden. Im Namen des Schwarzen Kreuzes dankte ÖKB-Obmann Alfred Deimbacher der Bevölkerung. Durch die großzügigen Spenden wurde ein wertvoller und wichtiger Beitrag für die Pflege und Erhaltung der Kriegsgräberstätten im In- und Ausland geleistet.



Sammlung vor dem Friedhofstor des Stadtfriedhofes Hollabrunn, v. li.: Alexander Rockenbauer und Simon Stifter

LAvg. Michael Sommer unterstützte Obmann Alfred Deimbacher nicht nur durch seine Anwesenheit, sondern auch durch eine großzügige Spende.



ÖKB Stadtverband Horn: Rund 2.000,- Euro für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt

Rund 2.000,- Euro sammelten Mitglieder des Horner Kameradschaftsbundes zu Allerheiligen an den Horner Friedhofstoren sowie am Friedhof in Walkenstein für das Österreichische Schwarze Kreuz - Kriegsgräberfürsorge. Das war mehr als im Vorjahr, obwohl am Eingangstor bei der Friedhofskirche Soldaten des Bundesheeres die Sammlung übernommen hatten.

Horns Obmann StR Manfred Daniel bedankte sich bei der Bevölkerung für die vielen Spenden, die den Kameraden in die Büchsen geworfen worden waren.

NÖKB-Präsident und Kurator Josef Pfleger bedankte sich bei Obmann StR Daniel speziell dafür, dass er bereits im Vorfeld seine rund 350 Mitglieder sowie die Medien, die darüber auch berichteten, über Sinn und Zweck der Allerheiligensammlung informiert hatte.



Obmann StR Manfred Daniel informierte Bevölkerung und Kameraden über Sinn und Zweck der Allerheiligensammlung.



Josef Futterknecht und Manfred Trischler sammelten u.v.a. am Stadtfriedhof in Horn.



In Walkenstein sammelten Margit Schmid-Waltenberger und Obm.-Stv. Karl Bruckner.



Allerheiligensammlung in Guntramsdorf, v. li.: Obmann Karl Fleischhacker, Schriftführer-Stv. Annelie Schuhböck, Kassiererin Rosalinde Fleischhacker-Pauker, Monika Schinner, Walter Strobl BA

ÖKB-Ortsverband Guntramsdorf

Da der ÖKB-Ortsverband Guntramsdorf schon seit 35 Jahren für das Österreichische Schwarze Kreuz die jährliche Friedhofssammlung durchführt, bedankt sich der Vorstand bei seinem Team für die verlässliche alljährliche Sammlertätigkeit auf das Allerherzlichste.

Auszeichnungsverleihungen der Landesgeschäftsstelle NÖ

Ehrung verdienter Sammler im Militärkommando FM Hess in St. Pölten

Am 12. Dezember 2023 fanden im Stabsgebäude der Hesserkasernen des Militärkommandos NÖ Ehrungen verdienter Sammler statt. In Vertretung des Militärkommandanten Oberst Michael Lippert nahm der Chef des Stabes Oberst Arnold Pospischil gemeinsam mit LGF KR Dr. Reinhard Wildling die Ehrungen vor. In der Festrede kam die gute Zusammenarbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes mit dem Österreichischen Bundesheer zum Ausdruck. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch ein Ensemble der Militärmusik NÖ unter der Leitung von Wm Thomas Arlt.

Freiwillige Feuerwehr Pleissing

Seit mehr als zehn Jahren führt die FF Pleissing-Waschbach die Allerheiligensammlung am Friedhof in Pleissing durch. Für seine langjährige Unterstützung wurde Lukas Trautenberger das Ehrenkreuz des ÖSK verliehen.

Kommandant
Dkfm. Dieter Preiß
(nebenbei Kuratoriumsmitglied des
ÖSK) und Lukas
Trautenberger
Foto: Dkfm. Dieter
Preiß



ÖKB Sierndorf

Für seinen langjährigen Einsatz bei der Allerheiligensammlung bei den Friedhöfen Sierndorf, Oberhautzentel, Ernstbrunn und Stammersdorf wurde Fahnenoffizier Heinz Wimmer von Vizepräsident Andreas Haftner mit dem Goldenen Ehrenzeichen des ÖSK ausgezeichnet. Organisationsreferent Manfred Kittinger und Pressefotograf Peter Prajka wurde das Große Ehrenkreuz des ÖSK verliehen. Obmann Reinhard Graf bedankte sich bei den Kameraden für deren Einsatz. Gottfried Helfer, Bezirksobmann Erwin Wessely, Johann Spitzer, Alois Fahnleitner, Peter Mühlhausen und Otto Schmitz stellten sich als Gratulanten ein.



Gruppenfoto ÖKB-Sierndorf

Bild: Franz Stahr

ÖKB Gschaidt

Nach der Friedhofssammlung am Allerseelentag überreichte ÖKB-Obmann Alois Beiglböck das Große Ehrenkreuz des ÖSK an Kommandant Alois Grünbauer, der die Sammlung am Friedhof Gschaidt hauptsächlich mitgestaltet hat und ein sehr gutes Sammelergebnis erzielte.



Ehrung Kdt Alois Grünbauer, v. li.: Kassier Walter Böheim, Kamerad Rudolf Milchrahm, Kamerad Erwin Höller, Kommandant Alois Grünbauer, Kommandant Florian Wagenhofer und Obmann Alois Beiglböck



Im Rahmen einer kleinen Feier wurde ein langjähriges Mitglied des Österreichischen Kameradschaftsbundes Sierndorf ausgezeichnet. Obmann Reinhard Graf überreichte im Namen des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Patricia Populorum das „Große Ehrenkreuz“ für ihre Verdienste um die Spendensammlung. Seit Jahren steht die Geehrte zu Allerheiligen und Allerseelen an Friedhofstoren und sammelt Spenden für die Kriegsgräberfürsorge. Bezirksobmann Marcel Havlicek und Obmann-Stv. Gottfried Helfer gratulierten der Geehrten ebenfalls recht herzlich.



Auszeichnungsverleihung, v. li.: Bezirksobmann Marcel Havlicek, Patricia Populorum, Obmann Reinhard Graf, Obm.-Stv. Gottfried Helfer

ÖKB-Stadtverband Traismauer

Anlässlich der Mitgliedervollversammlung des ÖKB-Stadtverbandes Traismauer am 15. März 2024 verlieh ÖSK-Kurator Ing. Otto Jaus in Vertretung von LGF Dr. Reinhard Wildling als sichtbaren Dank für den hervorragenden Einsatz bei der alljährlichen Allerheiligensammlung ÖSK-Auszeichnungen an besonders engagierte Sammler des ÖKB-Stadtverbandes Traismauer.

Ehrungen anlässlich der Mitgliedervollversammlung ÖKB-Stadtverband Traismauer



Obmann Stv. Josef Havlik, Franziska Schopper, Kurator Ing. Otto Jaus, Johann Braunschweig, HBO Landekommandant Herbert Kraushofer, Peter Weihs (v. li.)



Josef Winter, Obmann-Stv. Josef Havlik, Margareta Gramer, Kurator Ing. Otto Jaus, Erich Wallner, HBO Landekommandant Herbert Kraushofer, Margit Wallner (v. li.)



ÖSK-SHOP

ÖSK-Taschen breiter Boden weiß	€ 4,30
ÖSK-Taschen schmaler Boden weiß	€ 3,70
Kerzen mit Aufdruck „Österreichisches Schwarzes Kreuz“	€ 1,80
USB-Stick 16 GB	€ 7,00
ÖSK-Taschenmesser	€ 11,00
ÖSK-Krawatte	€ 20,00



Mit dem Kauf dieser Artikel unterstützen Sie die Arbeit des Schwarzen Kreuzes.

Bestellung bei der Landesgeschäftsstelle Niederösterreich,
1010 Wien, Wollzeile 9,
Tel.: +43/1/512 31 15, Fax: +43/01/512 05 56 oder
E-Mail: landesstelle.noe@osk.at
Versand zzgl. Portokosten

NEU: Sie können die Artikel auch über unsere Homepage www.osk.at bestellen.

Auf den Spuren von Franz Wögerer aus Freistadt

„...In den Morgenstunden des 20. 8. 1944 griff der Russe unsere Stellungen, die bei Letcani nordwestlich Jassy lagen, mit starken Panzer- und Infanteriekräften an. Es gelang ihm, bei den Rumänen durchzubrechen und unsere Stellungen vom Rücken her zu überrennen. ... Ich habe nun die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Ihr lieber Sohn, der Obergefreite Franz Wögerer, seit dem 20. 8. 1944 nicht mehr gesehen worden ist und über seinen Verbleib trotz eifrigster Nachforschungen nichts festgestellt werden konnte. ...“, so der auszugsweise Wortlaut des Briefes vom 15. Dezember 1944 mit der Feldpostnummer 37998 C. von Kompanieführer Parusch an den Vater.



Obergefreite
Franz Wögerer

Soldaten bestattet wurden.

Familienauftrag erfüllt

Albert Wögerer und seine Schwester Irmtraud Radvanyi Wögerer aus Freistadt begaben sich am 14. September 2023 auf eine viertägige Reise nach Rumänien, um dort die ehemaligen Stellungen rund um Letcani, den dortigen rumänischen Friedhof und natürlich die Kriegsgräberstätte Iași zu besuchen. Mit dem Niederlegen eines aus der Heimat mitgebrachten Kranzes erwiesen sie nach fast 80 Jahren Onkel Franz die letzte Ehre mit dem Versprechen, dass er daheim nie vergessen war und immer in liebevoller Erinnerung bleiben wird.

Seine Verbundenheit mit der Kriegsgräberfürsorge brachte Albert Wögerer vor allem auch mit seiner großartigen Unterstützung des ehrenamtlichen Arbeitseinsatzes der Deutschen Bundeswehr im Juli 2023 am Soldatenfriedhof Freistadt-Jaunitzbachtal zum Ausdruck.

Dazu beitragen, dass die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege nicht in Vergessenheit geraten, sollte für alle Lebenden Auftrag und Verpflichtung sein.

*Der Kranz ist das Symbol der Unendlichkeit,
seine grünen Zweige Symbol der Ewigkeit,
die roten und weißen Blüten das Wappen der Heimat,
das Eiserne Kreuz die Achtung der Tapferkeit,
die Flamme der sichtbare Funke des unendlichen Seins.*



Kriegsgräberstätte Iași/Rumänien



Albert Wögerer
beim zentralen
Hochkreuz im
Gedenken an
seinen vermis-
sten Onkel Franz
(links)
und Auszug aus
dem Gedenk-
namenbuch
des VDK am
Soldatenfriedhof
Iași/Rumänien

Wögerer Franz
*15.8.1915 †18.8.1944
Raum Letcani

Wögerer Kurt Wilhelm
Rottenführer
*20.10.1900 †15.10.1941
Block 9 - Unter den Unbekannten

Wögerer Franz
*28.8.1921 vermisst 20.8.1944
Raum Letcani

Wögerer Alfred
Funkel
*27.9.1900 vermisst 8.1944



Friedhof Letcani mit 1.134 rumänischen Kriegstoten

Mitarbeitertagung 2023 des Oberösterreichischen Schwarzen Kreuzes

Bis auf den letzten Platz gefüllt präsentierte sich der Saal des Volksheimes in St. Martin am 13. Oktober 2023. Rund 180 Personen, darunter zahlreiche Bezirksobmänner, Kuratoren, Obfrauen, Obmänner, Friedhofsbetreuer und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖÖSK folgten der Einladung der Landesgeschäftsstelle Oberösterreich.

LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer begrüßte die Mitarbeiter und Funktionäre aus den Orts- und Stadtverbänden und bedankte sich vorweg sehr herzlich für die tatkräftige Unterstützung in den Ortsgruppen, vor allem im Hinblick auf die alljährliche Organisation und Durchführung der Allerheiligensammlung. Ein besonderer Willkommensgruß galt Militärkurator MMag. P. Jakob Werner Stoiber, der im Anschluss auch das Totengedenken durchführte, sowie Vizebgm. Sabine Burger der Stadtgemeinde Traun und der Abordnung der Stadtmusikkapelle Traun.

An weiteren Ehrengästen konnte LGF Kainzbauer die Oberösterreichischen Kuratoriumsmitglieder Obstlt DI Michael Haselauer, MBA, DI Mag. Dr. Gerhard Hubmer und Hofrat Dr. Walter Strnad sowie den Gf. Präsidenten des ÖÖKB Benno Schinagl begrüßen. Weiters wurden neben den zahlreich erschienenen Bezirksobmännern und deren Stellvertretern von der Feuerwehr E-BR Sepp Riedl und von der Polizei GrInsp. Walter Schöfbaier willkommen geheißen.

LGF Kainzbauer berichtete über die Arbeiten 2023

Nach den Grußworten von Vizebgm. Sabine Burger, die in ihren Ausführungen auch die bestens gepflegten Anlagen in Linz-St. Martin sowie in Traun anführte, und Gf. Präs. Benno Schinagl, der lo-



Vizebgm. Sabine Burger bei ihren Grußworten

bend die gute Zusammenarbeit zwischen dem ÖÖKB und dem ÖÖSK erwähnte, informierte LGF Kainzbauer unterstützt durch eine Multimedia-Präsentation über die Arbeiten im abgelaufenen Kalenderjahr. Vorrangig berichtete er über die durchgeführten Instandsetzungsarbeiten von Kriegsgräberanlagen im Bundesland Oberösterreich und wies erneut darauf hin, dass das Schwarze Kreuz dabei Aufgaben der Republik Österreich übernommen hat. Auch auf das aktuelle Kriegsgeschehen nahm er Bezug und gab seinem Bedauern Ausdruck, dass wieder neue Namen auf Grabkreuze und Kriegerdenkmäler geschrieben werden müssen.

Auszeichnungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurden im Anschluss ÖSK-Auszeichnungen an ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verliehen. Die Übergabe der Orden



LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer bei seinem Vortrag über die durchgeführten Arbeiten



Die Abordnung der Stadtmusikkapelle Traun



Verleihung des Ehrenkreuzes für Damen des ÖSK, v. li.: Obstlt DI Michael Haselauer, Sarah Reischenböck aus Mining, LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer, MBA, DI Mag. Dr. Gerhard Hubmer, Gertrude Mairinger aus Andorf



ÖSK-Kurator DI Mag. Dr. Gerhard Hubmer gratulierte ÖSK-Obm. und zugleich Betreuer des Soldatenfriedhofes Vöcklabruck Maria Schöndorf Max Stüger aus Timelkam sehr herzlich zum Goldenen Ehrenzeichen des ÖSK.



Gruppenfoto der Verleihung des Ehrenkreuzes des ÖSK, v. li.: Obstlt DI Michael Haselauer, ÖSK-Obm. Franz Dobler aus Geinberg, ÖSK-u. ÖKB-Obm. Markus Hohensinn aus Waldzell, LGF Dr. Johannes Kainzbauer, Alois Hessenberger aus Kirchham, Philipp Holzinger aus Dorf an der Pram, Alfred Schrottshammer aus St. Veit im Innkreis, DI Mag. Dr. Gerhard Hubmer, Emil Strasser aus Kirchham



Die mit dem Großen Ehrenkreuz des ÖSK Ausgezeichneten, flankiert vom LGF und den OÖSK-Kuratoren, vorne v. li.: ÖSK-Obm. Karl Auracher, Ried in der Riedmark; Gerhard Buchegger, Kirchham; ÖKB-Obm. Johann Eigl, Meggenhofen; Johann und Anni Lehner, Steyregg; Ernst Reitbauer, St. Georgen a. d. G.; dahinter v. li.: Karl Feichtinger, St. Veit i. Ikr; Thomas Reischenböck, Mining



Mit dem Großen Ehrenzeichen des ÖSK wurden ÖSK-Bezirksobmann Ing. Klaus Kobilka aus St. Georgen a. d. G., ÖSK-Obm. Johann Mairinger aus Raab, ÖSK-Obm. Johann Sinzinger aus Zell an der Pram und ÖSK-Obm. Ing. Gerald Reischenböck aus Mining (v. li.) ausgezeichnet.



Die ÖSK-Obmänner W.OAR Anton Pfeiffer aus Grein, Maximilian Berndorfer aus Gramastetten und AL Karl Schwandtner aus Mühlheim a. I. (v. li.) wurden mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

und Dekrete erfolgte durch LGF Bgdr aD Dr. Johannes

Kainzbauer und die beiden OÖSK-Kuraten. Nach den

Schlussworten des Landesgeschäftsführers endete die

Mitarbeitertagung mit der Intonierung der Landeshymne.

Arbeit auf Kriegsgräberanlagen in OÖ

Kriegsgräberanlagen am Kommunalfriedhof Ansfelden

Auf Initiative von ÖSK-Obmann Robert Gunther von der Friedhofsverwaltung Ansfelden wurden vor Allerheiligen 2023 alle 99 Kreuze in der Sektion V des Kommunalfriedhofes Ansfelden entrostet, grundiert und neu gestrichen. Weiters wurden sämtliche Namenstafeln gereinigt. Ein herzliches Dankeschön für die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen gilt an dieser Stelle unserem Obmann Robert Gunther, der Stadtgemeinde Ansfelden mit Bürgermeister Christian Partoll, sowie dem Bauhof-Koordinator Oliver Tremetsberger und dessen Mitarbeiter Roman Gegenhuber und Gerhard Pospisil.



Kriegsgräberanlage in der Sektion V des Kommunalfriedhofes Ansfelden

Eines der generalsanierten Kreuze

Großprojekt des Bundesministeriums für Inneres am Soldatenfriedhof Hartkirchen-Deinham

Kurz vor Jahresende 2023 konnte die aus Bundesmitteln finanzierte Erneuerung der Umzäunung des Soldatenfriedhofes Hartkirchen-Deinham erfolgreich abgeschlossen werden. Das OÖSK bedankt sich auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich beim BMI für die Umsetzung dieser umfangreichen Instandhaltungsmaßnahme, welche ganz wesentlich zu einem schöneren Erscheinungsbild der Gesamtanlage beiträgt.



Der neue Zaun am Soldatenfriedhof Hartkirchen-Deinham

Soldatenfriedhof Braunau-Haselbach

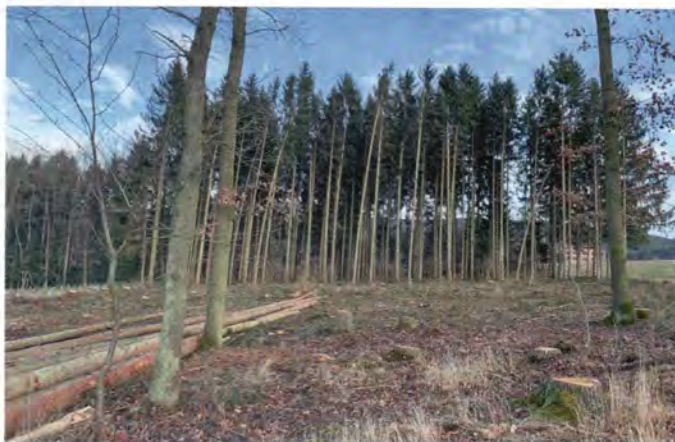
Zwölf abgestorbene Fichten wurden mittels Hebebühne abgetragen und anschließend das Schnittgut entsorgt. Der dürre Rosenbewuchs um das Denkmal wurde gerodet, die Fläche gefräst und Rasen gesät. Auf Bemühen unseres Sonderbeauftragten für den Soldatenfriedhof Braunau-Haselbach Philipp Bauer erklärten sich zehn Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Haselbach sowie der Stadtfeuerwehr Braunau am 22. und 25. Dezember 2024 spontan dazu bereit, entstandene Sturmschäden aufzuarbeiten.



Fünf der später entfernten abgestorbenen Fichten

Soldatenfriedhof Freistadt-Jaunitzbachtal

Aufgrund mehrerer vorangegangener heftiger Stürme war der hinter dem Teil Zweiter Weltkrieg befindliche Wald zur Gänze von Baumbruch betroffen. Aus diesem Grund waren am entsprechenden Areal am 28. und 29. April 2023 umfangreiche Wiederaufforstungsarbeiten notwendig.



Der von Baumbruch betroffene Teil im hinteren Bereich des Soldatenfriedhofes Freistadt-Jaunitzbachtal

Soldatenfriedhof Mauthausen

Seit mehr als fünf Jahren gilt Zgf Andreas Gierer mit seinen unzähligen, geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden am Soldatenfriedhof Mauthausen als eine der größten Stützen des OÖSK. Bis auf Mäharbeiten, welche durch unseren Betreuer Franz Karlinger durchgeführt werden, erledigt Sonderbeauftragter Andreas Gierer alle anfallenden Instandsetzungsarbeiten prompt und zuverlässig. Das Schwergewicht seiner Tätigkeiten liegt auf der laufenden Reinigung der Grabkreuze, Basaltsteinkreuzgruppen und Denkmäler sowie dem Nachziehen von verblassten In-

schriften. Das Säubern der Gehwege, Stiegenaufgänge sowie des Eingangsbereiches, das Entfernen dürre Äste am Baumbestand, Unkrautjäten, Reinigungsarbeiten an der Italienerkapelle, Sträucherschnitt und - wo notwendig - Rasensaat Aufbringen zählen zu seinen laufenden Beschäftigungen. Notwendige Reparaturarbeiten wie z. B. an der Wasserpumpe oder der aufgestellten Spendenbox wurden umgehend erledigt.

Im Juni des Vorjahres wurden zwei neue Parkbänke aufgestellt, wofür der besondere Dank jener oberösterreichischen Firma gilt, welche auf Ersuchen von Zgf Gierer die Kosten in Höhe von über 700,- Euro übernommen hat. Auch danken wir nochmals für den tollen gemeinsamen Arbeitseinsatz mit der FF-Pergkirchen und die Unterstützung in der geleisteten Vorbereitung der Einweihung der serbisch-orthodoxen Kirche. Das gesamte OÖSK-Team dankt dir, lieber Andi, an dieser Stelle für deinen laufenden großartigen unentgeltlichen Einsatz, der dafür sorgt, dass diese Anlage immer top gepflegt ist!

Kameradengrab Hargelsberg



Die vorhandenen vier Säulen mussten ins Lot gerückt werden.

Gemeinschaftsgrab am Pfarrfriedhof Marchtrenk

Schäden an der Einfriedung unserer Gemeinschaftsgrabanlage am Pfarrfriedhof Marchtrenk, welche im Zuge von Sanierungsmaßnahmen an der Nachbargrabstätte entstanden sind, mussten fachmännisch behoben werden. Im Zuge dieser Arbeiten erfolgte eine Neugestaltung der Gesamtanlage mit Sanierung und Neuanstrich der Mauer sowie Nachziehen der Inschriften am Gedenkstein. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Friedhofsbetreuer des Soldatenfriedhofes Wegscheid, Erich Lausecker, für die Mauersanierung sowie seiner Enkelin Viktoria für die Erneuerung der Inschriften.



Das Grab vorher und nachher



Die Enkelin von Erich Lausecker beim Nachziehen der Inschriften



Der frisch gesäuberte Stiegenaufgang und Gehweg



Der Eingangsbereich wurde gekärchert.



Zgf Andreas Gierer beim Nachziehen der Inschriften und Kärchern der Grabkreuze im Teil Zweiter Weltkrieg

Kriegsgräberanlage St. Barbara Friedhof Linz

Im Jänner des heurigen Jahres waren aufgrund von Sturm und Schneedruck umfangreiche Baumpflegearbeiten erforderlich.



Baumschnittarbeiten am Teil Zweiter Weltkrieg am St. Barbara Friedhof Linz

Soldatenfriedhof Linz-St. Martin

Der Gedenkstein am Fuße des Hochkreuzes wurde durch Erich Lausecker gereinigt und im Anschluss die Inschrift erneuert.



Soldatenfriedhof Linz-St. Martin



Der Gedenkstein vorher – nachher

Gemeinschaftsgrab am Stadtfriedhof Traun

Die Grabstätte am Stadtfriedhof Traun ist mit 16 Toten des Ersten Weltkrieges sowie mit drei Bombenopfern des Zweiten Weltkrieges belegt. Im Oktober des Vorjahres zog Erich Lausecker die Inschriften an den beiden Gedenktafeln nach.



Die Gedenktafeln nach dem Nachziehen der Inschriften

Das Gemeinschaftsgrab am Stadtfriedhof Traun



Soldatenfriedhof Wegscheid

Im September des Vorjahres mussten durch Friedhofsbetreuer Erich Lausecker fünf morsch gewordene Bäume aus der Anlage entfernt werden. Im März 2024 wurde die Dreifaltigkeitssäule einer Generalreinigung unterzogen.



Einer der entfernten Bäume am Soldatenfriedhof Wegscheid und die gereinigte Dreifaltigkeitssäule

Waldfriedhof Urfaehr

Der Waldfriedhof beim Petrinum in Urfaehr soll in den nächsten beiden Jahren mit Unterstützung des Bundesministeriums für Inneres einer Generalsanierung unterzogen werden. Bereits im Vorfeld wurden daher umfangreiche notwendige Baumschnittarbeiten durchgeführt. In einer Welt, die von Stress und Zeitnot geprägt ist, haben sich vier Personen gefunden, die einen Tag für die Reinigung und Pflege des Soldatenfriedhofs beim Petrinum geopfert haben. Mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit zeigen sie damit auch Respekt für diejenigen, die ihr Leben in den beiden Weltkriegen lassen mussten. Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ den Kameraden des Traditionskorps K.u.K. Pionierbataillon Nr. 2 aus Traun.



Ein herzliches Dankeschön gilt den freiwilligen Helfern, v. li.: Leopold Mayrhofer, Leo Gall, Christoph Lindlbauer und ÖSK-Obm. Christian Engertsberger

Christoph Lindlbauer bei der Laubbeseitigung



Soldatenehrenteil am Friedhof Wartberg/Aist

Nachdem der hinter den Kriegsgräbern und vor der Friedhofsmauer befindliche Buchsbaumbestand unansehnlich geworden war, wurde der Entschluss gefasst, diesen zur Gänze zu entfernen. Anschließend wurde die Mauer saniert und mit einem frischen Anstrich versehen.



Am letzten Tag des Arbeitseinsatzes sprachen LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer und ÖSK-Bezirksobmann Vzlt i. R. Johann Wirtl den Freiwilligen vor Ort Dank und Anerkennung für die geleisteten Arbeiten aus, v. li.: ÖSK- u. ÖKB-Obmann Josef Brandner, LGF Kainzbauer, Christian Schmid, Oskar Franz und Bezirksobmann Wirtl



LGF Johannes Kainzbauer (Mitte) mit den Kameraden des KB Oberwang

Jahreshauptversammlung KB Oberwang mit Totengedenken

Vor dem Pfarrhof trafen sich am 29. Oktober 2023 die Kameraden der OG Oberwang sowie die zahlreich erschienen Ehrengäste. KB OBM Fritz Hofinger konnte mit großer Freude den Landesgeschäftsführer des Schwarzen Kreuzes Oberösterreich und ÖKB-Vizepräsidenten Brigadier aD Dr. Johannes Kainzbauer, die KB Obmänner des Mondseelandes, Bürgermeister Matthias Hausleithner sowie die Vertreter der örtlichen Vereine recht herzlich begrüßen.

Der Einzug in die Pfarrkirche wurde musikalisch durch die Trachtenmusikkapelle Oberwang begleitet. Pfarrer Mag. Thomas Lechner hielt die Gedenkmesse für die gefallenen und verstorbenen Kameraden.

Bei den Fürbitten wurde auch auf die derzeit herrschenden Kriege Bezug genommen und der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass alle Menschen bald wieder in Frieden leben können.

Zielsetzungen des Schwarzen Kreuzes

LGF Kainzbauer berichtete in einer kurzen Ansprache über die Gründung, Aufgabe, und Zielsetzung des Schwarzen Kreuzes sowie die Verwendung der Spendengelder aus der Allerheiligensammlung. Im Anschluss wurde beim Kriegerdenkmal ein Totengedenken mit Kranzniederlegung durchgeführt, wobei die Trachtenmusikkapelle das Lied „Der gute Kamerad“ intonierte.

Die Jahreshauptversammlung folgte anschließend im Gasthaus Wienerroither, wo LGF Kainzbauer über die laufenden Aktivitäten des Schwarzen Kreuzes berichtete und sich bei den Kameraden aus Oberwang sehr herzlich für die Unterstützung der Agenden des ÖSK bedankte.

Der örtliche Pfarrer und die Kameraden versicherten, die tatkräftige Unterstützung für das ÖSK weiterführen zu wollen.

Bezirksversammlungen des OÖSK

Braunau am Inn

Im Gasthof Preiser in Pischelsdorf am Engelbach wurde am 12. September 2023 die Bezirksversammlung Braunau am Inn der Landesgeschäftsstelle Oberösterreich des ÖSK abgehalten. LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer konnte erfreulicherweise Funktionäre und Mitarbeiter des OÖSK aus beinahe allen 46 Gemeinden des Bezirkes begrüßen.

Ein besonderer Willkommensgruß galt ÖSK-Kurator Konsulent Hofrat Mag. Florian Kotanko, OÖKB- und ÖSK-Bezirksobmann Michael Kendlbacher und seinem Stellvertreter Konsulent Franz Renzl sowie dem Ortsobmann aus Pischelsdorf am Engelbach Josef Stempfer. In seinem Arbeitsbericht wies LGF Kainzbauer u. a. auch auf den im Jahr 2021 stattgefundenen, umfangreichen Arbeitseinsatz der Reservistenkameradschaft Püttlingen und die Arbeitseinsätze mit Jugendlichen auf Kriegsgräberanlagen hin. Nach seinen Ausführungen zur bevorstehenden Allerheiligensammlung richtete Bezirksobmann Michael Kendlbacher seinen besonderen Dank für den diesbezüglichen persönlichen Einsatz an die Funktionäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bezirk.

160 Sammler

Nicht unerwähnt sollte an dieser Stelle bleiben, dass sich an der jährlichen Sammlung zu Allerheiligen alleine im Bezirk Braunau am Inn rund 160 Personen beteiligen. Manche davon üben diese Tätigkeit seit Jahrzehnten aus. So sammeln OÖKB-Ehrenvizepräsident und ÖSK-Bezirksobmann-Stv. Konsulent Franz Renzl seit 63 Jahren und sein Sohn Franz-Josef Renzl aus Franking seit 38 Jahren, Engelbert Novi seit 53 Jahren und Alois Glück seit 49 Jahren, beide aus Ostermiething.

Aus der Ortsgruppe St. Pantaleon führen ÖSK- u. ÖKB-Obm. Franz Laimer seit 50 Jahren, seine Sammler Johann Stammeseder seit 47, Herbert Kager seit 36 und Franz Niederreiter seit 21 Jahren alljährlich die Allerheiligensammlung durch.

Zahlreiche weitere Sammler in verschiedenen Ortsgruppen stehen bereits seit bis zu 30 Jahren alljährlich dem Ortsfunktionär zur Seite.

Als sichtbarer Dank und Anerkennung wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

Ehrennadel in Silber

Josef Hütter, Anton Reich, und Norbert Schnitzlbaumer, Uttendorf

Ehrennadel in Gold

Christian Nobis, Kirchberg bei Mattighofen

Ehrenkreuz

ÖSK-Obm. Georg Hochradl, Handenberg; ÖSK- u. ÖKB-Bezirksobm. Michael Kendlbacher, Schalchen; Alois Fessl, Ferdinand Feßl und Franz Reichinger, St. Johann am Walde; ÖSK- u. ÖKB-Obm. Manfred Wegscheider, Uttendorf

Großes Ehrenkreuz

ÖSK-Obm. Michael Ertl, Roßbach bei Mattighofen; Franz Göbl, Kirchberg bei Mattighofen; ÖSK-Obm. Albert Hofmann, Schwand im Innkreis; ÖSK- u. ÖKB-Obm. Herbert Stöckl, St. Radegund; Johann Stöger, Kirchberg bei Mattighofen

Goldenes Ehrenzeichen

Fritz Feichtenschlager, Schwand im Innkreis; ÖSK- und ÖKB-Obm. Johann Neuhauser, Auerbach; ÖSK- und ÖKB-Obm. Günther Seilinger, Neukirchen an der Enknach

Großes Ehrenzeichen

ÖSK-Obm. Manfred Feichtinger, St. Veit im Innkreis; Obm. des ÖSK, ÖKB u. Krieger- u. Veteranenvereins Franz Zehentner, Kirchberg bei Mattighofen



Gruppenbild der in Braunau Ausgezeichneten: Dem langjährigen ÖSK-Kurator Konsulent Hofrat Mag. Florian Kotanko (Mitte ganz hinten) wurde anlässlich der Bezirksversammlung die Urkunde über die Ernennung zum „Ehrenkurator“ des ÖSK übergeben.

Rohrbach

Die gemeinsame Bezirksversammlung des ÖSK und ÖKB fand am 17. Februar 2024 traditionsgemäß im Hotel Böhmerwaldhof in Ulrichsberg statt. Durch die zahlreichen Teilnehmer wurde erneut sichtbar, wie eng beide Institutionen im Bezirk Rohrbach miteinander verbunden sind. Unter den Ehrengästen waren u. a. Labg. Gertraud Scheiblberger sowie namhafte Funktionäre des Kreisverbandes (KV) Passau-Land-Nord der Bayrischen Kame-raden- und Soldatenvereinigung (BKV) anwesend. In ihren An-sprachen brachten sie Lob und Anerkennung für die geleistete Arbeit in der Kriegsgräberfürsorge zum Ausdruck.



Unter den Teilnehmern, v. li.: Bezirkshauptmann Mag. Valentin Pühringer, Bezirksvorsitzender Niederbayern Franz Bauer, Fahnenmutter ÖKB Ulrichsberg Ulli Krenn, Standartenmutter BKV Passau Nord Martina Pils

Bei der gemeinsamen Bezirkskonferenz galt es auch, verdiente Funktionäre und Mitglieder beider Vereine auszuzeichnen und Danke zu sagen für ihre wertvolle Arbeit.

Verliehene Auszeichnungen des OÖSK

Großes Ehrenkreuz

ÖSK-Obm. OBM Hermann Hofer, Kleinzell i. Mkr.
Stv. ÖSK-Bezirksobmann Markus Mügsl, Julbach



Am Tisch vorne, v. li.: Geschäftsführer der BKV KV Passau-Land-Nord DI Andreas Pils, Kreisvorsitzender der BKV Passau-Land-Nord Oberstabsfeldwebel Klaus Kandelbinder, Rot Kreuz Bezirksrettungskommandant Mag. Johannes Raab, Bgm. der Marktgemeinde Ulrichsberg Wilfried Kellermann



In Würdigung seiner grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der BKV Passau-Land-Nord wurde ÖSK- und ÖKB-Bezirksobmann Sigi Umdasch mit dem Ehrenkreuz in Gold am Bande des BKV ausgezeichnet, v. li.: Martina Pils, Standartenmutter des BKV Passau-Land-Nord, Kreisvorsitzender Oberstabsfeldwebel Klaus Kandelbinder, Bezirksobmann Sigi Umdasch, LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer

Goldenes Ehrenzeichen

ÖSK-Obm. Hermann Höglinger, Öpping
ÖSK-Obm. Josef Leibetseder, Arnreit
ÖSK-Obm. Adalbert Schlagnitweit, Kirchberg o. d. D.

Großes Ehrenzeichen

ÖSK-Obm. Franz Altendorfer, Putzleinsdorf



Die anlässlich der Bezirksversammlung Rohrbach Geehrten

Friedenswanderung der Freistädter zu den Friedhöfen im Jaunitztal

Auf Initiative des Katholischen Bildungswerkes und des Pilgerteams der Pfarre Freistadt wurden Interessenten eingeladen, am 25. Februar 2024 eine besinnliche Wanderung vom Freistädter Friedhof zu den Friedhöfen im Jaunitztal zu machen. Dabei wurde von den Initiatoren versucht, die Geschichte der Friedhöfe in Erinnerung zu rufen und auch Ursachen und Wirkung der Ereignisse auf die Bevölkerung und auf die Gegend zu vermitteln.

Zur allgemeinen Überraschung der Veranstalter haben sich zu diesem Spaziergang mehr als 160 Personen eingefunden. Der Lokalhistoriker Fritz Fellner hat sie zu den einzelnen Stationen begleitet und geschichtliche Informationen dazu gegeben. Besonderes Interesse fanden die ehemaligen Schauplätze, wo das Freistädter Lager für gefangene Ukrainer aus dem Ersten Weltkrieg stand. Heute ist davon kaum noch etwas bemerkbar, da dieses nach dem Ende des Krieges abgetragen und die einzelnen Objekte verkauft wurden. Was als eindrucksvolles Mahnmal an den Krieg und dessen Gräueltaten erhalten geblieben ist, sind die beiden Friedhofsteile im Freistädter Jaunitzbachtal. Ursprünglich wurden die kriegsgefangenen Ukrainer, die im Lager in Freistadt gestorben sind, in St. Peter bei Freistadt beerdigt. Dieser Ortsfriedhof wurde aber bald zu klein. 1916 wurde für sie ein eigener Friedhof in unmittelbarer Nähe des Lagers angelegt und die vorher in St. Peter begrabenen hierher umgebettet. Bis zum Kriegsende im Oktober 1918 wurden 356 verstorbene Ukrainer und 21 verstorbene Italiener im Jaunitztal begraben. Ein Andenken an diese Opfer bietet die Friedhofsanlage durch vier große Granitplatten, in die die Namen der Verstorbenen eingraviert sind. Die meisten hier Beerdigten sind nicht an den Folgen des Krieges, sondern an den schlechten Lebensumständen gestorben. Am höchsten Punkt des Friedhofsteiles Erster Weltkrieg befindet sich ein Obelisk mit dem „Orthodoxen Kreuz“ mit zwei waagrechten und einem schrägen Kreuzarm, vermutlich das ein-



Kustos Fritz Fellner bei seinen Gedenkworten
Fotos: Erwin Pramhofer, Freistadt

zige dieser Art im gesamten Mühlviertel. Das Gräberfeld wird durch Granitkreuze in Dreiergruppen markiert, die genaue Grablage der Verstorbenen ist nicht mehr erkennbar.

Die im Zuge des Zweiten Weltkrieges in unserem Bundesland verstorbenen beinahe 100.000 Kriegstoten wurden auf den damals bestehenden neun Soldatenfriedhöfen, 40 Ehrenteilen und in Einzelgrabstätten auf ca. 180 Ortsfriedhöfen bestattet. Eine dauerhafte ordnungsgemäße Pflege und Erhaltung derart zahlreicher Einzelgrabstätten, verstreut auf viele Gemeinden in ganz Oberösterreich, konnte schon bald finanziell und personell nicht gewährleistet werden. In Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (VDK) wurden daher in den Sechzigerjahren Maßnahmen gesetzt, um kleinere Anlagen aufzulassen und die dort beerdigten Kriegstoten auf entsprechende größere oder neu zu schaffenden Soldatenfriedhöfen umzubetten. Für Zubettungen war dann u. a. auch der Friedhof im Jaunitzbachtal in Freistadt vorgesehen, der mit Unterstützung des Bundesministeriums für Inneres und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. durch Ankauf eines

Grundstückes im Ausmaß von 7.158 m² zum Sammelfriedhof erweitert wurde. Aus insgesamt 142 oberösterreichischen Gemeinden wurden 2.365 Tote im neu angelegten Friedhofsteil in Freistadt-Jaunitzbachtal wiederbestattet und erhielten dort ihr dauerndes Ruherecht.

Von den hier bestatteten 787 Wehrmachtsoldaten sind vermutlich die wenigsten bei Kampfhandlungen gefallen. Viele wurden auf dem Rückmarsch in ihre Heimat nach dem Zusammenbruch der Deutschen Wehrmacht durch Standgerichte ermordet oder kamen durch andere Umstände ums Leben.

Noch tragischer waren die Schicksale der Zivilopfer, unter denen sich auch viele Flüchtlingsfrauen mit ihren minderjährigen Kindern befinden. Sie starben an Erschöpfung und Nahrungsmittelmangel oder aber auch an den Gewalteinwirkungen der Besatzungssoldaten. Zahlreich sind auch die Zwangsarbeiter aus den Linzer Betrieben, die durch die Bombenangriffe der Alliierten getötet worden sind. Diesen bedauernswerten Menschen („Fremdarbeiter“) – vom 17-jährigen Mädchen aus Polen bis zum 60-jährigen Facharbeiter aus Galizien – war es nämlich verboten, bei den amerikanischen Luftangriffen in den Luftschutzkellern Schutz zu suchen.

Die Anlage des Friedhofs ermöglicht ein würdiges Gedenken an die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft und Diktatur. Für die laufende Pflege sorgt das „Schwarze Kreuz“ mit dem Betreuerehepaar Werner und Manuela Eibensteiner.

Fritz Fellner, Kustos e. m.



Die Teilnehmer beim Aufgang zum Hochkreuz im Teil Zweiter Weltkrieg

Besuch in Altamura

Der ehemalige Landesgeschäftsführer, nach wie vor Kurator der Landesgeschäftsstelle Oberösterreich des ÖSK, Prof. Friedrich Schuster, besuchte am 14. September 2023 in Begleitung von Gattin Monika und dem Ehepaar Herta und Dr. Klaus Hager den Journalisten und Schriftsteller Dr. Giovanni Mercadante in Altamura.

Dr. Mercadante, seit 1998 für das ÖSK tätig, organisierte einen Besuch im Rathaus von Altamura, wo die Delegation von Bürgermeister Prof. Vitantonio Petronella, den beiden Stadträten Cecilia Tafuni und Lucia Diele sowie dem gesamten Mitarbeiterstab, darunter Stadtverwalter Pasquale Lomurno, und Bersagliere Valerio Carrassa, herzlich empfangen wurde.

Bei dieser Gelegenheit wurde der Bürgermeister über die Notwendigkeit der Inschriftenerneuerung auf den Marmorplatten des Ossariums sowie auf den beiden Erinnerungsplatten der österreichischen Gedenkstätte in der Via Santeramo informiert.

Im örtlichen Ossarium fanden neben rumänischen Soldaten über 1.000 österreichungarische Soldaten, die in das Gefangenenerlager Casale (heute Casal Sabini) geschickt wurden und an den Folgen der „Spanischen Grippe“ verstarben, ihre letzte Ruhestätte.

Herstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes wurde zugesagt
Vom 4. bis 7. März besuchte

LGF Johannes Kainzbauer die rund um Altamura gelegenen Orte mit Bezug zu den dort verstorbenen Soldaten. Das Besichtigungsprogramm wurde, wie immer, von Dr. Giovanni Mercadante hervorragend vorbereitet. Anlässlich des Besuches bei Bürgermeister Prof. Vitantonio Petronella wurden die schon oben genannten Punkte abermals angesprochen und die Herstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes zugesagt. Mit den Bersagliere von Altamura unter dem Kommando von General Francesco Dimarno wurde eine kleine Gedenkveranstaltung beim Ossarium der verstorbenen österreichungarischen Soldaten durchgeführt.

Weitere Besuche

Neben einer Besichtigung des ehemaligen Gefangenenerlagers wurden auch die Vertreter der sich um das Gedenken der ehemaligen Kriegsgefangenen bemühenden Vereine und Organisationen besucht. So konnten den Mitgliedern der „Associazione Bersagliere“ in ihrem Vereinslokal, dem Vizekommandanten der „Polizia



Beim Ossarium, v. li.: Dr. Giovanni Mercadante, ÖSK-Kurator Prof. Friedrich Schuster

Locale“ Capo Giuseppe Ventora und seinen Mitarbeitern in der Polizeistation der Dank und die Anerkennung des ÖSK überbracht werden.

Der Besuch wurde in Genzano di Lucana fortgesetzt, wo die Delegation von Stadträtin Angela Ertico begrüßt wurde. LGF Kainzbauer konnte auch die Sterbebücher einsehen, in denen die 200 österreichungarischen Soldaten aufgelistet sind, die zwischen 1915 und 1919 von der „Spanischen Grippe“ dahingerafft wurden. Der Besuch wurde mit einer Besichtigung des Klosters, in

dem die Kriegsgefangenen vor ihrer Verteilung auf die umliegenden Ortschaften interniert wurden, fortgesetzt. Begleitet wurde die Delegation vom Präsidenten des örtlichen Historikervereins Dr. Nicola Menchise.

Weiters wurde die Errichtung einer Gedenktafel für die verstorbenen österreichungarischen Kriegsgefangenen in Erinnerung an die damaligen Ereignisse am örtlichen Friedhof besprochen. Diese soll im Zuge einer anstehenden Umgestaltung des Friedhofes durchgeführt werden.



Vor der im Jahr 1998 errichteten Gedenkstätte für die im Lager von Casale in den Jahren 1916 bis 1920 verstorbenen österreichischen Kriegsgefangenen

In der Gemeinde Genzano di Lucania, v. li.: Arch. Rocco Di Bono, Dr. Giovanni Mercadante, Stadträtin Angela Ertico, LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer



Gedenkfeiern in Italien

Mestre

Auf dem Friedhof von Mestre fanden am 1. November 2023 Feierlichkeiten zu Ehren der Verstorbenen und Gefallenen aller Kriege statt. Der feierlichen Messe, geleitet vom Patriarchen von Venedig Francesco Moraglia, folgte die Niederlegung von Lorbeerkränzen in der kleinen Kirche des Friedhofs, im kommunalen Beinhaus und an verschiedenen Denkmälern - dem Denkmal für die Gefallenen des Krieges von 1915–1918, dem für Richard Cutts Fairfield (der erste während des Ersten Weltkrieges auf italienischem Boden gefallene US-Soldat), dem Denkmal der gefallenen Julianer und Dalmatiner sowie jenem der österreichisch-ungarischen Gefallenen.

An diesen Feierlichkeiten nahm neben zivilen, militärischen und religiösen Autoritäten sowie Kombattanten- und Waffenverbänden auch die A.N.M.I. – Nationaler Seemannsverband Italiens – Gruppe von Mestre teil. Die Liste der in Mestre Bestatteten enthält die Namen von mehr als 221 Soldaten (Anmerkung ÖSK: Die Namensliste wurde am 26.11.2023 auf www.anmimestre.it „Guerra 1915-1918: i Caduti austro-ungarici che riposano nel cimitero di Mestre“ veröffentlicht). Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Gefangene, die in den verschiedenen Krankenhäusern auf dem venezianischen Festland starben,

in der Gegend, die ab Ende 1917 nach der Niederlage von Caporetto unmittelbar hinter der Front lag. Sicher ist, dass diese Soldaten zunächst auf einem Friedhof in der Gegend beerdigt wurden und dass ihre sterblichen Überreste später exhumiert wurden, um sie in einem Massengrab auf dem Friedhof von Mestre zu beerdigen.

Es stellte sich heraus, dass mehrere dieser Soldaten zu einem Zeitpunkt nach Kriegsende starben. Dies deutet darauf hin, dass sie nicht an Kriegsverletzungen starben, sondern am sogenannten „spanischen“ Einfluss, der schrecklichen Epidemie, die nach dem Konflikt so viele



Paolo Seno bei einer seiner persönlichen Ehrerweisungen

Bild: Archiv A.N.M.I. Mestre

Opfer sowohl unter Soldaten als auch unter Zivilisten forderte.

Die meisten in Mestre ruhenden Soldaten waren Infanteristen, aber auch Angehörige der Gebirgstruppe (entspricht den italienischen „Alpini“), Artilleristen, Kavalleristen und sogar Matrosen scheinen in der Namensliste auf.

Eine Kuriosität: Neben vielen Militärangehörigen beherbergt das Massengrab auch die sterblichen Überreste eines russischen Soldaten, der an der Ostfront von den österreich-ungarischen Truppen gefangen genommen und höchstwahrscheinlich zum Einsatz an die italienische Front überstellt worden war, so wie Tausende seiner Ka-

meraden, die zum Aufbau von Infrastruktur eingesetzt wurden. Ein Beispiel für solche Bauwerke ist die sogenannte „Hundert-Tage-Straße“, die die Provinzen Treviso und Belluno über den San-Boldo-Pass verbindet und während der Besetzung Venetiens durch Österreich-Ungarn mit Arbeitern, darunter italienische Frauen, gebaut wurde. Ein Gedanke geht an diese Soldaten, die einst unsere Feinde waren, heute aber vereint sind im Gedenken an die vielen, zu vielen, deren Leben durch den Ersten Weltkrieg verkürzt wurde.

Paolo Seno

Mitglied der Gruppe der „Nationalen Vereinigung der Seeleute Italiens“ (A.N.M.I.)



Paolo Seno (2. v. re.) mit seinen Kameraden vor dem Denkmal für die Gefallenen österr.-ung. Soldaten auf dem Friedhof in Mestre

Borgo Valsugana

Vom Nationalen Verband der italienischen „Guardia di Finanza“ von Borgo Valsugana wurde der Vertreter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Matteo Valentinotti zur Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2023 eingeladen.

An der Zeremonie unter dem Vorsitz von Don Michele Magnani, Militärkaplan der Guardia di Finanza, nahmen zivile und militärische Vertreter im Dienst und in Pension teil. Am Ende der Heiligen Messe wurde ein Kruzifix, hergestellt u. a. aus Bombensplittern und Stacheldraht der ital. und österr. Armeen, gesegnet, welches im Anschluss dem Vertreter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes, Matteo Valentinotti, übergeben wurde.

Im Auftrag des Österreichischen Schwarzen Kreuzes überreichte Matteo Valentinotti das Ehrenkreuz des ÖSK an Bruno Tomaselli in Anerkennung seiner Bemühungen rund um die Kriegsgräberfürsorge.

Matteo Valentinotti



Fünf der teilnehmenden Jugendlichen mit LGF Kainzbauer und BR Christian Huemer (2. v. re.) und LBD-Stv. Michael Hutterer

Abschlussveranstaltung des FF-Jugendeinsatzes Polen

Als Dank und Anerkennung für die anlässlich des Arbeits-einsatzes der Feuerwehrjugend im Juli 2023 geleisteten Arbeiten auf Soldatenfriedhöfen in Polen lud das Feuerwehrkommando OÖ am 7. Dezember 2023 die teilnehmenden Jugendlichen mit ihren Eltern sowie die Betreuer des Einsatzes zu einer Abschlussveranstaltung ein. Landesbranddirektor-Stv. Michael Hutterer bedankte sich für die hervorragend geleisteten Arbeiten und sicherte bereits für das Jahr 2025 einen weiteren Einsatz in Polen zu. Seitens des OÖSK überreichte LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer im Anschluss Dankesurkunden an alle 30 teilnehmenden Jungfeuerwehrmitglieder sowie deren Betreuer.



Übergabe des Kruzifixes, v. li.: Präsident A.N.F.I. Borgo Valsugana Adolfo Dzalagonia, Paolo und Matteo Valentinotti, Bruno Tomaselli

Ehrungen der Landes-geschäftsstelle Oberösterreich

Polen

Anlässlich der Besichtigungsfahrt zum Pflegezustand der vom Österreichischen Schwarzen Kreuz mitbetreuten Kriegsgräberanlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Kleinpolen im Zeitraum von 4. bis 8. Oktober 2023 verlieh Landesgeschäftsführer Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer in Begleitung von Mag. Krzysztof Garduła im Namen des ÖSK-Präsidiums Auszeichnungen an polnische Staatsbürger für besondere Verdienste in der Kriegsgräberfürsorge.

Großes Ehrenzeichen

Vizemarschall a. D. Dr. Stanisław Sorys, Pleśna

Ehrenkreuz für Damen

Beata Sułkowska, Direktorin der Grundschule in Podłopień

Ehrenkreuz

Dr. Marcin Czarnowicz, Jagiellonen-Universität, Kraków; Jan Flasiński, Radłów, Wierchosławice; Grzegorz Gaska, Sandomierz; Bürgermeister Józef Knapik, Pleśna; Insp. Robert Nowak, Tymbark; Piotr Spłocharski, Marki; Stv. Bürgermeister Ryszard Stankowski, Pleśna



Auszeichnungsverleihung im Gemeindeamt Tymbark, v. li.: Mag. Krzysztof Garduła, Bgm. Paweł Ptaszek, Dir. Beata Sułkowska, drei Jugendliche Gemeindebürger, LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer, Insp. Robert Nowak, Gemeinderatsvorsitzende Stanisława Urbańska, Dorota Ogórek



Verleihung des Ehrenkreuzes an Jan Flasiński in der Gemeinde Wierchosławice, v. li.: Bgm. Andrzej Mróz, Mag. Krzysztof Garduła, LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer, Jan Flasiński, Roman Kucharski



Überreichung der ÖSK-Auszeichnungen in der Gemeinde Pleśna, v. li.: stv. Bgm. Ryszard Stankowski, Bgm. Józef Knapik, LGF Dr. Johannes Kainzbauer, Vizemarschall a. D. Dr. Stanisław Sorys, Mag. Krzysztof Gardula



Überreichung von ÖSK-Auszeichnungen in Siary, v. li.: Piotr Spłocharski, Dr. Marcin Czarnowicz, LGF Kainzbauer, Grzegorz Gaska

Kameraden der FF-Pergkirchen

Für den umfangreichen freiwilligen Arbeitseinsatz im August 2023 am Soldatenfriedhof Mauthausen (wir berichteten darüber in der 157. Folge unserer ÖSK-Zeitung) wurde den daran beteiligten Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Pergkirchen, FKDT HBI Günter Aistleitner, seinem Stv. OBI Clemens Holzer, BI Jakob Holzer, HBM Robert Königshofer, HBM Lukas Schatz und E-BI Heinrich Zach in kleinem Rahmen am 9. Oktober 2023 im Beisein des Sonderbeauftragten für den Soldatenfriedhof Mauthausen Stadtrat Zgf Andreas Gierer die Verdienstmedaille in Silber des ÖSK verliehen.



Die geehrten Kameraden der FF-Pergkirchen mit LGF Bgdr aD Dr. Johannes Kainzbauer (Mitte) und Zgf Andreas Gierer (re.)

Ortsgruppe Sandl

Anlässlich der ÖKB-Vollversammlung in Sandl am 19. Oktober 2023 verlieh ÖSK-Bezirksobmann Vzlt i. R. Johann Wirtl im Auftrag des ÖSK-Präsidiums das Goldene Ehrenzeichen an Ortsobmann Max Morawetz für seine besonderen Verdienste um die Kriegsgräberfürsorge, vorrangig im Hinblick auf die alljährliche Allerheiligsammlung. Diese gestaltet sich in Sandl aufgrund der Beschaffenheit des Ortsfriedhofes um den Standort der Ortskirche sowie der vier verschiedenen Eingangsbe-
reiche des Friedhofes als sehr herausfordernd.



Ehrung in Sandl, v. li.: ÖKB-Obmann Siegfried Kastl, ÖSK-Bezirksobmann Vzlt i. R. Johann Wirtl, der Geehrte ÖSK-Obmann Max Morawetz, Bgm. Ing. Gerhard Neunteufel

Ortsgruppe Zell am Pettenfirst

ÖSK- und ÖKB-Obmann Alois Lughofer überreichte bei der Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes Zell am Pettenfirst am 22. Oktober 2023 seinen vorbildlichen Kameraden für die Sammeltätigkeit zu Allerheiligen für das Schwarze Kreuz die Ehrennadel in Gold.



Auszeichnungsverleihung in Zell am Pettenfirst, v. li.: Bgm. Johann Stockinger, Wolfgang Kaltenbrunner, Simon Lechner, Alfred Kaltenbrunner und ÖSK- u. ÖKB-Obmann Alois Lughofer

Ortsgruppe Hofkirchen an der Trattnach

Da ÖSK-Obmann Josef Pehringer eine Teilnahme an der Mitarbeitertagung 2023 nicht möglich war, lud ihn ÖKB-Bezirks- und ÖSK-Obmann EOBR Josef Schwarzmanseder am 14. November 2023 zu sich nach Hause ein, damit ihm dort das seitens des Präsidiums des ÖSK zuerkannte Ehrenkreuz des ÖSK überreicht werden konnte.

Ehrung des ÖSK-Obmannes von Hofkirchen a. d. Tr., v. li.: Josef Schwarzmanseder, Josef Pehringer und LGF Johannes Kainzbauer

Ortsgruppe Sipbachzell

Bei der letzten Vorstandssitzung des Kameradschaftsbundes Sipbachzell am 5. November 2023 wurde Kamerad Engelbert Bachner für seine langjährige verdienstvolle Sammeltätigkeit zu Allerheiligen das Ehrenkreuz des Schwarzen Kreuzes verliehen.



ÖKB-Obmann Florian Scholl (re.) überreicht Engelbert Bachner das Ehrenkreuz des ÖSK.

Ortsgruppe Gilgenberg am Weillhart

Im Zuge der Jahreshauptversammlung des ÖKB-Gilgenberg am 5. November 2023 überreichte ÖSK-Obmann Ferdinand Buchner für rund 25jährige Sammeltätigkeit zu Allerheiligen das Ehrenkreuz an Franz Reschenhofer und Gerhard Weinberger.



Ehrung in Gilgenberg am Weillhart, v. li.: Franz Reschenhofer, Gerhard Weinberger und ÖSK-Obmann Ferdinand Buchner

Ortsgruppe Pischelsdorf



Georg Hagen wurde am 11. November 2023 in Pischelsdorf für seine Sammeltätigkeit zu Allerheiligen die Ehrennadel in Silber des OÖSK verliehen, v. li.: Benno Schinagl, OÖKB-Vizepräsident und ÖSK-Bezirksobmann Michael Kendlbacher, der Gehörte, ÖSK- u. ÖKB-Obm. Josef Stempfner

Ortsgruppe Polling im Innkreis

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des KB Polling im Innkreis am 17. Dezember 2023 überreichte ÖSK- u. ÖKB-Obmann Josef Simböck im Beisein von Bgm. Mag. Bernhard Reiter im Namen des Präsidiums des ÖSK Auszeichnungen an seine verdienstvollen Sammler. Mit dem Großen Ehrenkreuz wurde Alois Ortner sen., mit dem Ehrenkreuz Johann Gierlinger und Georg Klingsberger ausgezeichnet. Die 50-jährige Zugehörigkeitsmedaille zum OÖKB wurde Kamerad Franz Brandhuber verliehen.



Bgm. Bernhard Reiter-Stranzinger, Johann Gierlinger, ÖSK- u. ÖKB-Obm. Josef Simböck, Obm.-Stv. Georg Klingsberger, stv. ÖKB-BO Christian Zachbauer, Alois Ortner, Franz Brandhuber

In Memoriam

Karl Straußberger, jahrzehntelanger Obmann der ÖSK-Ortsgruppe Adlwang, verstorben am 3. November 2023

Franz Jungwirth, jahrzehntelanger Mitarbeiter des OÖSK, verstorben am 3. Jänner 2024

Franz Buchner, Obmann der ÖSK-Ortsgruppe Frankenburg, verstorben am 18. Februar 2024

Konsulent **Franz Zechmeister**, Altobmann der ÖSK-Ortsgruppe Frankenburg, verstorben am 20. Februar 2024

Johann Burgstaller, langjähriger Obmann der ÖSK-Ortsgruppe St. Marienkirchen bei Schärding, verstorben am 7. April 2024



Ehrungen der Landesgeschäftsstelle Salzburg

Ehrenkreuz



Vom Österreichischen Bundesheer in der Schwarzenbergkaserne Salzburg wird alljährlich die Allerheiligensammlung als wichtige Einnahmenquelle des Schwarzen Kreuzes mitorganisiert. Seit einigen Jahren obliegt die Verantwortung der Organisation und Durchführung der Sammlung Vzlt Gerhard Plattner und ADir. Sigfried Stürmer. Als Dank und Anerkennung dafür wurde am 1. November 2023 an die beiden Organisatoren das Ehrenkreuz des ÖSK verliehen.

Auszeichnungsverleihung, v. li.: ADir. Sigfried Stürmer, LGF ÖKB-Präsident Josef Hohenwarter, Vzlt Gerhard Plattner

Großes Ehrenkreuz

Am 25. November 2023 fand die letzte Präsidiumssitzung des Salzburger Kameradschaftsbundes im abgelaufenen Kalenderjahr statt. Die Sitzung zu Jahresende dient dem Resümee der im abgelaufenen Jahr durchgeführten Veranstaltungen und Aktivitäten, auf die die Landesgeschäftsstelle Salzburg mit Stolz zurückblicken kann. Im Zuge dieser Sitzung wurde auch die Gelegenheit genutzt, den Obmann der Kameradschaft der

Ehemaligen kk Freiwilligen Schützen Salzburg, Oberst a. D. Felix Redolf, mit dem Großen Ehrenkreuz des Österreichischen Schwarzen Kreuzes auszuzeichnen. Bei der Verleihung dieser Auszeichnung würdigte der Landesgeschäftsführer des Österreichischen Schwarzen Kreuzes und Präsident des Salzburger Kameradschaftsbundes Josef Hohenwarter die hervorragenden Verdienste von Obmann Felix Redolf.

LGF Josef Hohenwarter bei der Überreichung des Großen Ehrenkreuzes an Oberst i. R. Felix Redolf



Gedenkveranst am Passo Ve

Wie schon in den letzten beiden Jahren nahm eine Abordnung des Traditionsverbandes des k.u.k. IR No. 59 „Erzherzog Rainer“ am ersten Augustwochenende an einer Gedenkveranstaltung für die gefallenen beider Weltkriege bei der Santa Zita-Kapelle am Passo Vezzena (deutsch: Vezzena Pass) teil. Der Pass bildet den Übergang von Lavarone (deutsch: Lafraun) in der Autonomen Provinz Trient nach Asiago, dem Hauptort der Sieben Gemeinden (ital. Sette Comuni) in der Provinz Vicenza, Region Venetien.

In Sichtweite des Passes befinden sich auch die österr.-ung. Werke Verle, bekannt auch als „Rocca Alta“ aus dem Roman von Luis Trenker und Cima Vezzena, das Auge der Hochfläche sowie der „Basson-Rücken“, wo am 20.08.1915 ein italienischer Durchbruchversuch von österreichischen Landesschützen vereitelt werden konnte. Organisator dieser jährlichen Veranstaltung ist die Associazione Nazionale Alpini (ANA) Sezione di Trento. Neben den 4 „Rainern“ und Oberst d. Kav. Alfred Ertl (k.u.k. Mährisches Dragoner-Regiment „Friedrich Franz IV. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin“ Nr. 6 und Präsident der Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas) war auch wieder Oberst Gerhard Utz (Kdt. des k.k. Landwehrinfanterieregiment 2 Linz) bei der Reise

dabei. Auch dieses Mal wurde der Nachmittag des Anreisetages für eine geschichtliche Exkursion genutzt. Dabei stand die Besichtigung des österr.-ung. Werkes Gschwent (ital. Belvedere) auf dem Programm. Die umfangreiche und interessante Führung, die auch mit einigen Anekdoten gewürzt war, wurde von Karl Berti aus Lavarone, einem Freund der „Rainer“ und von Oberst d. Kav. Alfred durchgeführt. Die Führung wurde auch von unserem jüngsten „Rainer“, unserem Kadetten, mit großem Interesse verfolgt.

Nach dem Besuch beim bzw. im Werk Gschwent wurde auch noch dem österr.-ung. Kommando Virti ein Besuch abgestattet. Die Anlage westlich des Mt. Rust, der österr.-ung. Signalstation zu den sieben österr.-ung. Werken auf



Gedenkveranstaltung bei der Santa Zita-Kapelle am Passo Vezzena

Allerseelenfeier - ein Zeichen der Erinnerung und des Respekts

Der Allerseelentag ist im Bundesland Salzburg von besonderer Bedeutung. Die Landeshauptstadt Salzburg, das Schwarze Kreuz, der Kameradschaftsbund, der Kriegeropferverband und das Bundesheer gedenken gemeinsam der Opfer der Weltkriege sowie der im Dienst und bei Auslandseinsätzen verunglückten Soldaten.

Kranzniederlegungen

Die Allerseelenfeierlichkeiten am Salzburger Kommunalfriedhof zielten darauf ab, nicht nur der gefallenen Soldaten zu gedenken, sondern aller Opfern von Kriegen und Terror. An der Feier nahmen zahlreiche Gäste und Fahnenabordnungen teil. Nach dem Gottesdienst legten Brigadier Peter Schinnerl und Vertreter der Traditionsverbände Kränze am Kriegerdenkmal nieder. Brigadier Schinnerl hob in seiner Ansprache hervor, dass das Gedenken keinen ethnischen, familiären oder geographischen Grenzen unterliege und der Tod stets ein schmerzhafter Verlust sei. Am Rainer-Obelisk vor dem Kommunalfriedhof wurde zusätzlich ein Kranz im Gedenken an die Gefallenen des Salzburger Hausregiments niedergelegt.

Totengedenken am jüdischen Friedhof

Ein besonders bewegendes Zeugnis der Verbundenheit und des Respekts wurde auf dem jüdischen Friedhof gesetzt. Dort gedachte man auf Einladung von Elie Rose,

dem Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde in Salzburg, der gefallenen jüdischen Soldaten der k.u.k. Armee im Ersten Weltkrieg sowie der Opfer des Zweiten Weltkrieges. „Als Militärkommandant von Salzburg erweise ich persönlich und im Namen der angetretenen Abordnungen diesem Ort und den jüdischen Kameraden und Toten meinen Respekt und meine Hochachtung“, erklärte Schinnerl bei der Gedenkfeier. Diese Allerseelenfeiern spiegeln die tiefe Verwurzelung des Gedenkens in der Salzburger Gemeinschaft wider und betonen die Wichtigkeit, die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten.

Der Tag endete mit einem Requiem

Das Requiem wurde von Militärsuperior Richard Weyringer und den Diakonen Andreas Weyringer und Franz Grasser zelebriert. Ein klares Zeichen für Respekt, Toleranz und Tradition war die Umräumung des Altarraumes mit Fahnenabordnungen des Kameradschaftsbundes und der Fahne des Militärkommandos

Salzburg. Viele Gäste aus der Politik sowie von Einsatzorganisationen und Traditionsverbänden nahmen an der Feier in Salzburgs ältester Kirche St. Peter teil. *„Möge im Gottesdienst der Respekt vor allen Gefallenen und Opfern der Kriege weiterleben“*, so Richard Weyringer.

Die Militärmusik Salzburg unter Militärkapellmeister Oberleutnant Johann Schernthanner sorgte mit dem Requiem von Hans Eibl für eine stimmungsvolle musikalische Begleitung.

Mit dem Lied „Der gute Kamerad“ endete die Stunde des Gedenkens.



Allerseelenfeier am jüdischen Friedhof



Gedenkfeier in der Kirche St. Peter

Totengedenken Grödig

Der Lagerfriedhof Grödig ist eine der größten Gedenkstätten an den Ersten und Zweiten Weltkrieg in Salzburg. Am 4. November 2023 wurde das traditionelle Totengedenken mit Abordnungen des Salzburger Kameradschaftsbundes, des Rainerbundes, dem Kirchenchor Anif/Niederalm, dem Salzburger Militärkommandanten Bgdr Peter Schinnerl mit einem Bläserquartett der Militärmusik Salzburg und der katholischen und russisch-orthodoxen Kirche abgehalten, um auf die Wichtigkeit des Einstehens für den Frieden hinzuweisen.

Einzug zum Totengedenken am Lagerfriedhof Grödig (li.)





Peter Perko, Obm. Heinrich Schmidlechner, Karl Weiss (v. re.) nach der Reinigung der Grabkreuze



Innenraum der Gedächtnisstätte

Sanierung des Soldatenfriedhofes Bad Radkersburg

Am evangelischen Friedhof in Bad Radkersburg haben viele in der Region Radkersburg gefallene Wehrmachtssoldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden. Diese Gedenkstätte wird mit Unterstützung des ÖSK vorbildlich vom ÖKB OV Bad Radkersburg betreut und gepflegt. Neben dieser Kriegsgräberanlage kümmert sich dieser OV auch sehr umsichtig um die große Kriegsgräberanlage Erster Weltkrieg am katholischen Friedhof.

Im abgelaufenen Jahr waren nach dem großen Sturm umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderlich, u. a. musste eine entwurzelte, große Birke entfernt werden. Am in die Jahre gekommenen Karner als auch an der Friedhofsmauer mussten Mauerschäden behoben werden.

Fachkundig saniert

Die vielen Gedenkkreuze waren durch die Witterung derart in Mitleidenschaft gezogen, dass die Inschriften nicht mehr lesbar waren. Diese Kreuze, hergestellt aus Alu-Druckguss, wurden unter fachkundiger Anleitung von Peter Perko, Karl Weiss und Heinrich Schmidlechner mühsam gereinigt und somit die Daten der Gefallenen wieder sichtbar gemacht. Um



Die renovierte Kriegsgräberanlage am evangelischen Friedhof Bad Radkersburg (großes Bild)

die Anlage wieder in einen gepflegten Zustand zu bringen, wurde von den drei Kameraden ein Arbeitsaufwand von vielen Stunden in vorbildlicher Weise geleistet. Bei einer Begehung sprach LGF Allesch Obmann H. Schmidlechner und den fleißigen Kameraden des OV Dank und Anerkennung aus.

Obmann Heinrich Schmidlechner

Grabkreuz nach der Renovierung (kleines Bild)





Soldatenfriedhof Wola Cieklińska in der Gemeinde Dębówiec



Soldatenfriedhof Cieklin

Besichtigung von 20 K Woiwodschaft Vo

Neben ca. 200 Kriegsgräberanlagen im eigenen Bundesland betreut die Landesgeschäftsstelle Steiermark Kriegsgräberanlagen in Italien, Slowenien, Ungarn, Deutschland und der Ukraine und vor allem auch rund 70 Anlagen in Polen. Am Beginn des Ersten Weltkriegs haben russische Truppen nach dem Fall von Lemberg und der Festung Przemyśl das ehem. Kronland Galizien bis unmittelbar vor Krakau besetzt. Nach der Rückeroberung von Galizien - unter Mithilfe deutscher Truppen - wurden durch die Kriegsgräberabteilung des k.u.k. Militärkommandos Krakau in ganz Westgalizien Soldatenfriedhöfe angelegt. Auf den Gräberanlagen sind Angehörige dreier Heere beige- setzt: österreichisch-ungarische, deutsche und russische. Besonders fällt auf, dass die k.u.k. Armee allen Gefallenen die gleiche Achtung und Ehre entgegengebracht hat.

Heute liegen diese ehemals in Galizien angelegten Friedhöfe in der westlichen Ukraine und im Osten Polens, in den Woiwodschaften Lublin und Vorkarpaten. In der Zeit vom 16. bis 20. Oktober 2023 waren Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Dieter Allesch und Kurator Regierungsrat Helfried Grandl unterwegs in der Woiwodschaft Vorkarpaten. Zweck dieser Reise war, bestehende Gräberanlagen zu besuchen und darüber hinaus mit Vertretern der zuständigen Gemeinden den Kontakt zu halten. Diesen obliegt

schlussendlich die Erhaltung und Pflege der Soldatenfriedhöfe. Begleitet wurde die steirische ÖSK-Delegation vom Honorarkonsul der Republik Österreich in Lublin, Mag. Piotr Majchrzak und vom österreichischen Generalkonsul in Krakau, MMag. Martin Gärtner.

Beste Betreuung vor Ort

Erwähnt muss auch Bogdan Jezierski werden. Er hat die Delegation die ganze Woche über begleitet und sich große Verdienste um die Restituierung, Erhaltung und Pflege

der Kriegsgräberanlagen erworben. Wir durften uns auch über ein Zusammentreffen mit Abgeordneter zum Polnischen Parlament, dem Sejm, Joanna Frydrych freuen. Sie stellt immer wieder finanzielle Mittel zur Erhaltung und Pflege von Kriegsgräberanlagen zur Verfügung und unterstützt damit sehr wesentlich unseren Freund Bogdan Jezierski. Mit großer Freude stellen wir fest, dass sich immer mehr Personen in Polen ehrenamtlich und mit viel Freude der Pflege und Erhaltung von Soldatenfriedhöfen widmen. Auch das Ehepaar Dariusz und Barbara Mielczarek in Krempna, Marta Liber in Kołaczyce und Kati Ważna in Pawłówka sind uns unglaublich wertvolle Stützen.

Zusammenarbeit gestärkt

Anlässlich dieser Reise konnten wir insgesamt 20 Soldatenfriedhöfe besuchen, es wurden jeweils Blumen gesteckt niedergelegt und den gefallenen Soldaten ein Gedenken gewidmet. Wir wurden von den zuständigen

Bürgermeistern herzlich empfangen. In den Gesprächen wurde sehr deutlich, dass man großen Wert auf die Erhaltung und Pflege der Gräberfelder legt. Nahezu in allen Gemeinden wird diese Aufgabe von Schulklassen absolviert, wobei sich die Gemeinden diesbezüglich großzügig erweisen. Einen interessanten Hinweis hat uns die Vizebürgermeisterin der Gemeinde Krempna gegeben: Seit dem Jahr 2015 kommen alljährlich am 2. Oktoberwochenende rund 500 freiwillige Personen zusammen, die zur Pflege der Soldatenfriedhöfe ausrücken. Es sind dies u. a. Feuerwehrleute, Gemeindemitarbeiter, Polizisten, Angehörige des Grenzschutzes, der Forstbehörden. Mittlerweile kommen bereits auch Bewohner aus größeren Städten und schließen sich dieser Aktion an. Auch werden finanzielle Mittel aus dem Staatshaushalt für die Erhaltung von Soldatenfriedhöfen an die Gemeinden bereitgestellt. So konnten wir diese Reise mit einem durchaus positiven Eindruck abschließen.



In der Gemeinde Korczyna befindet sich auch ein jüdischer Friedhof. Am Rande sind neun gefallene jüdische Soldaten, die in der k.u.k. Armee gedient haben, beigesetzt.



Am bestens gepflegten Soldatenfriedhof Nowy Żmigrod; v. li.: Generalkonsul MMag. Martin Gärtner, Honorarkonsul Mag. Piotr Majchrzak, Gemeindemitarbeiterin Elzbieta Piotrowska, Oberst i. R. Dieter Allesch, Bürgermeister Grzegorz Bara, RegRat Helfried Grandl, Bogdan Jezierski

Kriegsfriedhöfen in der Karpaten in Polen

Kooperation intensiviert

Noch vor zehn Jahren bedurfte es einer großen Überredungskunst mit finanziellen Anreizen, die Bürgermeister für die Erhaltung von Gräberanlagen zu überzeugen,

mittlerweile ist eine neue Generation im Amt, die sich moralisch verpflichtet fühlt, das Andenken an die Gefallenen, egal welcher Kriegspartei, zu wahren. Es mag aber auch sein, dass der Krieg im

Nachbarland Ukraine diesbezüglich eine besondere Wahrnehmung fördert. Unbedingt zu erwähnen ist eine von Bogdan Jezierski gegründete Facebook-Gruppe „Cmentarze Wielkiej Wojny“ – „Friedhöfe des Ersten Weltkriegs“. Hier werden nahezu täglich Bilder

und Berichte über Kriegsgräberanlagen des Ersten Weltkriegs in Ostpolen eindrucksvoll dargestellt. Derzeit hat diese Plattform bereits um die 7.800 Follower und es werden täglich mehr.

Kurator Regierungsrat
Helfried Grandl



Der Soldatenfriedhof Sieklówka in der Gemeinde Kołaczyce hat für uns eine besondere Bedeutung: Hier ruhen Gefallene des ehem. k.u.k. IR Nr. 27, dem Grazer Hausregiment. Im Bild Bgm. Stanisław Żygłowicz (5. v. re.) und Marta Liber (3. v. re.)

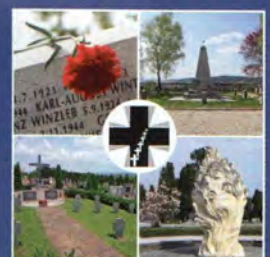
ÖSK-Dokumentation

- das umfangreiche Nachschlagewerk über Krieg und Kriegsfolgen

Die Dokumentation ist bei allen Landesgeschäftsstellen (Adressen siehe S. 2) zum Preis von 28,- Euro zuzüglich Porto und Verpackung erhältlich.

Die in mühevoller Kleinarbeit unter der Leitung von Prof. Friedrich Schuster zusammengestellte Übersicht über das Wesen und die Ziele des Österreichischen Schwarzen Kreuzes - Kriegsgräberfürsorge listet die Kriege des vergangenen Jahrhunderts akribisch auf, hunderte Kriegsgräberanlagen und Kriegsgräber sind darin in Wort und Bild dokumentiert.

DOKUMENTATION



Österreichisches Schwarzes Kreuz
Kriegsgräberfürsorge - Arbeit für den Frieden

Besuch des Oeversee-Geden

Vor 160 Jahren, am 6. Februar des Jahres 1864 erstürmte das steirische Hausregiment, das k.k. Infanterieregiment Nr. 27 „Leopold II, König der Belgier“ unter dem Kommando des Obersten Herzog Wilhelm von Württemberg im Verbund mit dem k.k. steirischen Feldjägerbataillon Nr. 9 und einer Kompanie des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 eine stark von dänischen Truppen verteidigte Stellung am Sankelmarkter See bei Oeversee etwa zehn Kilometer südlich von Flensburg.

Mit 1. Februar hatten zwei preußische Korps sowie ein österreichisches unter Feldmarschallleutnant Gablenz im Krieg des Deutschen Bundes gegen Dänemark die Grenze von Holstein nach Schleswig überschritten, nachdem der dänische König das Herzogtum Schleswig seinem Königreich einverleiben wollte. Seit 1865 findet jedes Mal am Jahrestag dieses Gefechts der vom Stammkomitee von 1864

e. V. organisierte so genannte Oeversee-Marsch statt. Damit wird der humanitären Taten der Flensburger Bürger gedacht, die spontan mit Wagen und Schlitten in grimmiger Kälte von Flensburg zum Schlachtfeld fuhren, um die Verwundeten beider Seiten zu bergen und die Gefallenen zu bestatten. In jedem runden und halbrunden Gedenkjahr führt die ÖSK-Landesgeschäftsstelle Steiermark von

Graz aus, wo sich auch das Denkmal des Kommandanten des Belgier-Regiments Wilhelm von Württemberg befindet, eine Reise zu den Grabstätten der damals gefallenen Krieger durch. So auch dieses Jahr zur 160. Gedenkzeremonie. Anreisetag war der 4. Februar. Der darauffolgende Tag brachte die leider diesmal nur 17 Teilnehmer nach Husum an der Nordsee, wo diese beim Besuch des eindrucksvollen Schiffahrtsmuseums vom Landrat des Kreises Nordfriesland, Florian Lorenzen, herzlich begrüßt und umfassend in die sehr reizvolle Region Nordfriesland eingewiesen wurden.

Empfang im Rathaus

Nach einem Stadtrundgang empfing der Kommandeur des Spezial-Pionierregiments 164, Oberst Gieseler, die Reisegruppe in seiner Kaserne. Am Nachmittag wurde die Delegation von der Stadtpräsidentin von Flensburg Susanne Schäfer-Quäck im Rathaus empfangen. Anschließend folgte ein Stadtrundgang in Flensburg, bei dem Frank Lubowitz, der ÖSK-Beauftragte in Schleswig-Holstein, einige besondere Sehenswürdigkeiten der Stadt präsentierte. Am Jahrestag des Gefechts erfolgte die Teilnahme am Oeverseemarsch. Zunächst wurden die Obersten Dieter Allesch und Wolfgang Wildberger vom Stammkomitee von 1864 zu den Gräbern beim Gasthof „Historischer Krug“ und am Friedhof von Oeversee zu einer schlichten Kranzniederlegung geführt.

Kranzniederlegung am Soldatengrab

Nach der Rückkehr nach Flensburg wurde dann der eigentliche Marsch bei strömendem Regen und Sturm

begonnen. Kranzniederlegungen fanden unterwegs beim kürzlich von der Landesgeschäftsstelle Steiermark renovierten österreichischen Soldatengrab „am Walde“, beim Gruppengrab der Dänen sowie schließlich beim großen Österreicher-Denkmal statt. Dort war dieses Jahr LGF Oberst i. R. Dieter Allesch eingeladen, die Gedenkrede zu halten, die allseits großen Zuspruch erhielt. Der Marsch endete mit einem gemeinsamen Essen aller Teilnehmer in der Ortschaft Tarp.

Großes Ehrenkreuz verliehen

Dort zeichnete Oberst i. R. Allesch den Vorsitzenden des Stammkomitees von 1864 Johannes Christiansen und den Beauftragten des ÖSK für Schleswig und Dänemark Frank Lubowitz mit dem Großen Ehrenkreuz für ihre Verdienste um die österreichischen Kriegsgräber aus. Am folgenden Tag wurde die 15stündige Heimreise angetreten. In einem Bericht vom März 1864 in der Zeitung „Wöchentliche Anzeigen für das Fürstenthum Ratzeburg“ (neben der Hansestadt Lübeck gelegen) konnte man lesen: „Sind doch die Menschen kuriose Geschöpfe. In dem blutigen Gefecht bei Oeversee schlugen sie einander mit Gewehrkolben todt und spießten einander auf die Bayonette, und nachdem solches geschehen war, konnte man sehen, wie österreichische Soldaten die nämlichen Dänen, die sie auf die Köpfe geschlagen hatten, mit mütterlicher Sorgfalt nach dem Verbandsplatz trugen, und das nämliche thaten gefangene Dänen mit verwundeten Österreichern.“

Kurator Oberst i. R.
Wolfgang Wildberger, MSD



Kranzniederlegung bei der Offiziersgrabstätte am Friedhof Oeversee

ens 2024



Die Reisetilnehmer im Schiffahrtsmuseum in Husum mit Landrat Florian Lorenzen



Kranzniederlegung am renovierten Denkmal im Walde



Vor dem Start zum Oeversee-Gedenkmarsch

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Jaroslaw Lopuschanskyj

Der 1964 in der Ukraine geborene Translationswissenschaftler pflegt im Zuge seiner vielen internationalen Aktivitäten insbesondere mit der Universität Graz und dem Stiftsgymnasium Admont und aufgrund seines großen Interesses an der Kriegsgräberfürsorge auch mit der ÖSK Landesgeschäftsstelle Steiermark Kontakte. Er gründete und leitet das Österreichische Kultur- und Bildungszentrum und die Österreich-Bibliothek Drohobysch, die jährlich bis zu 30 verschiedene Veranstaltungen und Projekte organisiert. Der Autor von über hundert wissenschaftlichen Publikationen wurde 2008 auch mit der Leitung des Zentrums für europäische Integration an der Universität Drohobysch beauftragt.

Im Zuge seiner Recherchen um das Schicksal eines im Ersten Weltkrieg nach Graz deportierten Verwandten, der schlussendlich im Lager Thalerhof tragisch verstorben war, fand er heraus, dass seine Gebeine nach der Exhumierung im Karner von Feldkirchen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die ÖSK LGSt Steiermark hat 2012 in diesem Karner Tafeln mit den Namen aller „Toten vom Thalerhof“ anbringen lassen. Durch sein Management und seine Organisation der Teilnahme von Drohobytscher Delegationen (Lehrende, Studierende, Persönlichkeiten des öffentlichen Dienstes) an den Gedenkfeiern anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte am Ossarium in Feldkirchen bei Graz für ukrainische Kriegsoffer des Zivilinternierungslagers Thalerhof (2012, 2014, 2015, 2017, 2019) entstand in weiterer Folge eine engere Zusammenarbeit mit dem ÖSK. So organisierte und leitete er Restituierungsarbeiten auf dem k.u.k. Soldatenfriedhof Skotars'ke in Transkarpatien (2019-2020). Weiters ist es ihm ein Anliegen, Gedenkstätten in der Ukraine (Holobutow bei Stryj, Nove Selo bei Komarno (Galizien)) zu erhalten.

Er bemühte sich um den Aufbau und die Pflege der Erinnerungskultur durch Veranstaltungen und Publikationen in einer sehr aktiven Zusammenarbeit mit der Liga der Menschenrechte Steiermark. Die ÖSK LGSt Steiermark gratuliert Univ.-Doz. Dr. Jaroslaw Lopuschanskyj zu dieser ihm von Landeshauptmann Mag. Christopher Drexler verliehenen, hohen Landesauszeichnung und freut sich auf weitere erfolgreiche, beste Zusammenarbeit!



Univ.-Doz. Dr. Lopuschanskyj (2. v. li.) mit Sohn und Landeshauptmann Mag. Drexler (1. v. li.) mit Gratulanten

Dank und Anerkennung an Rekruten des VR1 (Versorgungsregiment 1)

Allseits bekannt ist die Tatsache, dass das Spenden-ergebnis der Allerheiligensammlung ein unverzichtbarer Teil zur Finanzierung der Erhaltung und Pflege von Kriegsgräbern durch das Österreichische Schwarze Kreuz darstellt. Ganz wesentlich wird das ÖSK bei dieser Sammlung von Kameradinnen und Kameraden des Österreichischen Kameradschaftsbunds und von Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheers unterstützt.

Am Donnerstag, 23. November 2023, hatten wir die Gelegenheit, uns im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens in der Gablenz-Kaserne in Graz bei den Soldaten des Versorgungsregiments 1 für die Bereitschaft zu bedanken, in der Freizeit um die Allerheiligentage mit Spendenbüchsen an den Friedhofseingängen tätig gewesen zu sein.

Unser ganz besonderer Dank galt auch der Kommandantin des VR 1 (Versorgungsregiment) Oberstleutnant Jasmine Krutzler. Ihrer Motivationsgabe war es zu verdanken, dass sich zahlreich junge Wehrmänner in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

Dank an Sammler

Im Anschluss an das Mittagessen wurden im Rahmen einer Besprechung der steirischen Kasernenkommandanten den jungen Soldaten Auszeichnungen des Österreichischen Schwarzen Kreuzes als ein sichtbares Zeichen des Dankes, verliehen. Dabei konnte Kurator Regierungsrat Helfried Grandl auch im Rahmen dieser Kommandantenbesprechung die Aufgaben des Österreichischen Schwarzen Kreuzes kurz definieren, vor allem aber den Soldaten für ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Allerheiligensammlung herzlich danken.

Kurator RegRat Helfried Grandl



Kurator RegRat Helfried Grandl bei seinen Ausführungen anlässlich der Kommandantenbesprechung

Trinationaler Krie

Soldatenfriedhöfe als Mahner für den Frieden haben in der heutigen Zeit wieder einen ganz hohen Stellenwert. Die Erhaltung soll die Menschen daran erinnern, welche schreckliche kriegerische Ereignisse im vergangenen Jahrhundert in Europa geschehen sind und erschreckenderweise noch heute passieren.

Somit kommen der Instandhaltung und Pflege eine große Bedeutung zu! Vor allem freiwillige Kriegsgräberarbeits-einsätze verdienen es, besonders lobend hervorgehoben zu werden. So finden z. B. alle zwei Jahre alternierend in Dänemark, Deutschland und Österreich derartige gemeinsame Arbeitseinsätze statt. Für Österreich ist Vzlt

i. R. Franz Hofer mit seinem erprobten Team die Triebfeder. Es bestand aus Zgf d. Res. Johannes Zeliska, Zgf d. Res. Alois Zinser und Zgf d. Res. Günter Pilz. Beim 15. trinationalen Kriegsgräberarbeits-einsatz vom 20. August bis 2. September 2023 wurden Soldatengräber im Großraum Sønderborg/Dänemark mühsam restauriert. Es wurden



Der Leiter des Arbeitseinsatzes Vzlt i. R. Franz Hofer mit Zgf Johannes Zinser und Zgf Günter Pilz

Kriegsgräberarbeitseinsatz 2023 in Dänemark

Gedenktafeln, Gedenksteine und Eisenkreuze gereinigt und neu beschriftet, Einfriedungen und Gitterzäune von Rost befreit und neu lackiert sowie Bäume und Sträucher zurechtgeschnitten. In diesen Gräbern haben im Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 gefallene Soldaten beider Seiten ihre letzte Ruhestätte gefunden. Das von Vzlt i. R. Hofer geführte österreichische Arbeitskommando und je fünf Kameraden aus Deutschland und Dänemark waren in der Landevej v. Sogart-Kaserne im Raum Sønderborg einquartiert. Während des Einsatzes standen wieder freundliche Begegnungen und Empfänge, wie im Rathaus von Sønderborg durch Bürgermeister Erik Lauritzen, der diesen gemeinsamen Arbeitseinsatz besonders würdigte, am Programm. Aus Kopenhagen kamen sowohl der Chef der Kriegsgräberinspektion Oberst Sindberg mit seinem Adjutanten als auch der Militärattaché der deutschen Botschaft Fregattenkapitän

Michael Silcher zu Besuch und fanden sehr anerkennende Worte für diesen freiwilligen Arbeitseinsatz. Herr Speel vom Volksbund Schleswig-Holstein sowie der ÖSK-Beauftragte Frank Lubowitz von der Deutsch-Dänischen Gesellschaft waren ebenfalls sehr beeindruckt und lobten das Engagement bei den Renovierungsarbeiten. Sehr erfreulich und wichtig war auch das große Interesse von Rundfunk und Fernsehen. Am Wochenende fand in der Kaserne ein Konzert statt, zu dem die Teilnehmer am trinationalen Einsatz eingeladen wurden. Aufgelockert wurde der Einsatz durch diverse Besuche auf anderen Gedenkstätten. Mit vielen schönen Eindrücken kehrten die Teilnehmer an dieser Friedensarbeit in die Heimat zurück. Fest steht, dass sie 2025 wieder mit großem Einsatz und Freude am Kriegsgräbereinsatz in Österreich teilnehmen werden.

LGF Oberst i. R. D. Allesch,
Vzlt i. R. Franz Hofer



Das österreichische Arbeitskommando mit einem dänischen Kameraden



Abschlusszeremonie mit Ehrengästen



Arbeiten an Grabkreuzen aus dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864

Militärhistorische Reise zum Meletta-Gedenken

Die Landesgeschäftsstelle Steiermark veranstaltet in der Zeit **vom 7. bis 9. Juni 2024** eine Busreise zum Meletta-Gedenken auf die Hochfläche der Sieben Gemeinden. Neben Besuchen der Stadt Treviso, dem Werk Gschwendt/Belvedere und der Stadt Padua steht das Totengedenken anlässlich der Kämpfe im Juni 1916 um den Monte Meletta im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Alpini der Region Asiago – Foza und den bosnisch-herzegowinischen Traditionsverbänden gedenken wir der Gefallenen beider Seiten.

Es sind noch Restplätze verfügbar!

Anmeldungen per E-Mail an: landesstelle.stmk@osk.at.

Preis pro Person: € 310,- im DZ; EZ.: € 360,-. Inbegriffen: Reise in modernem Reisebus; 2 x HP im ****Hotel in Foza (A/N/F), Stadtführungen Treviso und Padua, Eintritt im Fort Gschwendt



Soldatenfriedhof Neudau vor der Renovierung

Generalsanierung des Soldatenfriedhofs in Neudau

Aus Initiative von Ministerialrat Georg Mandl, BA MBA wurde, nachdem u.a. bei einer Begehung schwerwiegende Mängel festgestellt worden waren, im Herbst 2022 mit der Planung der Generalsanierung des Soldatenfriedhofs in Neudau begonnen.

Sowohl die Grabeinfassungen, als auch die 26 Grabkreuze mit dazugehörigen Namenstafeln mussten erneuert, fehlende Namenstafeln eruiert und angefertigt werden. Nach mehreren Besprechungen mit Vertretern der Abteilung 3 des Landes Steiermark wurde die Firma PORR beauftragt, die Sanierung durchzuführen. Die 26 Grabkreuze wurden entfernt und von der Tischlerei Steiner neu angefertigt. Die Herstellung der neuen Namensschilder wurde bei der Firma Puchmann in Gleisdorf in Auftrag gegeben. Das zentrale Metallkreuz musste aufgrund von Verrostungen der Basis ebenfalls saniert werden. Ende August 2023 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Damit hat dieser SFH wieder ein würdiges, gepflegtes Erscheinungsbild erhalten und kann so als Mahner für den Frieden eindrucksvoll wirken.



Der renovierte Soldatenfriedhof



Bei der Gedenkzeremonie, v. li.: Präsident Oberst i. R. Wolfgang Wildberger, Präsident Marcello Tomasi, Vizebürgermeister Johann Kießner-Haiden, Bürgermeister Mario Collet, Imam Hafiz Agan Hamzakadic, Militärpfarrer Manfred Wallgram, Bürgermeister Abg. z. NR Joachim Schnabel, LGF Oberst i. R. Dieter Allesch, Präsident Vzlt Rudolf Behr, DI Denis Čavkič, Ruth Hurdes, Oberst a. D. Ing. Manfred Urregg

Bosniakensonntag am 29. Oktober 2023

Wie alle Jahre folgten vor allem viele Abordnungen der ÖKB Ortsverbände aus den Bezirken Leibnitz und Deutschlandsberg der von der ÖSK LGSt Steiermark, der Gemeinde Lang und der Österreichisch-Bosnisch-und-Herzegowinischen Gesellschaft ausgesprochenen Einladung zur Gedenkzeremonie am Soldatenfriedhof Lang-Lebring.

Besonders erfreulich war, dass, wie alle Jahre, zahlreiche Teilnehmer aus Follina (Venedig), an der Spitze Bürgermeister Mario Collet und der Präsident des Komitees für den Soldatenfriedhof Follina Marcello Tomasi, erschienen sind. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Joachim Schnabel, einleitenden Worten vom Präsidenten der österreichisch-bosnisch-und-herzegowinischen Gesellschaft Oberst i. R. Wolfgang Wildberger und LGF Oberst i. R. Dieter Allesch erfolgte die von Militärpfarrer Manfred

Wallgram und Imam Hafiz Agan Hamzakadic gestaltete interreligiöse Andacht. In der Gedenkansprache nahm der steirische ÖKB-Präsident Vzlt Rudolf Behr besonders Bezug auf die aktuellen Kriegsschauplätze. Univ.-Prof. Dr. Harald Heppner schilderte auf interessante Weise die Entstehungsgeschichte der Gedenkzeremonien auf diesem Soldatenfriedhof. In würdiger Weise umrahmte der Musikverein Lang wie alle Jahre die Veranstaltung.

LGF Oberst i. R.
Dieter Allesch



Musikverein Lang und in- und ausländische Fahnenabordnungen

Besuch der deutsch-österreichischen Gedenkstätte 1939–1945 in El Alamein/Ägypten

Im Rahmen einer Exkursion der Universität Innsbruck im Februar 2024 nach Ägypten wurde neben Schauplätzen der Pharaonen, römischer und mittelalterlicher Archäologie, auch der Friedhof von El Alamein, 60 km westlich von Alexandria besucht.

Die Gedenkstätte steht auf einem Hügel in Form einer mittelalterlichen Burg, die augenscheinlich wohl das stauferzeitliche *castel del monte* in Apulien zum Vorbild hatte und im Jahre 1959 errichtet wurde.

Beeindruckender Bau

In einem Ossarium im Kellergeschoß ruhen die Gebeine von über 4.213 deutschen und österreichischen Soldaten, dazu 30 Gefallene aus dem Ersten Weltkrieg und 31 Opfer unbekannter Nationalität. Im Inneren des Monumentalbaues öffnet sich ein Hof mit Arkaden, in dem auf einem steinernen Sarkophag die einzelnen Nationen stehen und dahinter an der Wand Tafeln mit den Namen der Gefallenen. Hinter dem Sarkophag mit einem erhabenen Adlerwappen und der Aufschrift „Österreich“ sind auch die Namen österreichischer Soldaten verzeichnet. Uns wurde vom Kustos der Gedenkstätte, Moniem Raouf, auch ein Buch mit der Namensliste der Gefallenen gezeigt, die vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. nach amtlichen deutschen Unterlagen in Kassel 1960 verfasst wurde.

Eintrag ins Besucherbuch der Gedenkstätte

Nach der Führung des Kurators durch die Anlage und einer kleinen Ausstellung im Obergeschoß wurde vom Mitglied des Präsidiums Brandauer und Kurator Stadler ein Kranz mit rotweißroten Farben vor dem Sarkophag mit

der Aufschrift „Österreich“ niedergelegt und der Toten gedacht, sowie eine Eintragung in das Besucherbuch der Gedenkstätte als Angehörige des Schwarzen Kreuzes durchgeführt.

Einladung zum Gedenktag

Vom örtlichen Kurator wurde an die beiden Mitglieder des Schwarzen Kreuzes aus Tirol eine Einladung zum Besuch des jährlichen Gedenktags, am 22. Oktober 2024, ausgesprochen, die aber mit der Landesleitung noch abgesprochen werden muss. Außerdem bemühen sich die Kuratoren darum, die Namen der Gefallenen aus Tirol zu recherchieren und ihre Schicksale zu rekonstruieren.

Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler



Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Dr. Isabelle Brandauer und der Kustos der deutsch-österreichischen Gedenkstätte El Alamein Moniem Raouf



Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Dr. Isabelle Brandauer mit Kranz vor der deutsch-österreichischen Gedenkstätte El Alamein
Fotos: A. Awad, 2024

„Vom Gauhaus zum Landhaus“ Ein Tiroler NS-Bau und seine

Sehenswerte Ausstellung in Innsbruck

Das Landhaus inmitten der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck wird zumeist nur betreten, um behördliche Angelegenheiten zu erledigen. Für Besucherinnen und Besucher oder Passanten, die den Landhausplatz queren, dürfte das Gebäude an sich und seine Geschichte dabei eher selten im Fokus stehen. Eine aktuelle Ausstellung erweitert derzeit die gewohnte Sichtweise, indem sie in die bauliche und politische Vergangenheit des Tiroler Regierungs- und Verwaltungszentrums führt.

Mit dem Ziel, allen Interessierten die zu wenig bekannte Geschichte des Landhauses näherzubringen, wurde diese letztes Jahr unter dem Titel „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ konzipiert. Noch bis zum Nationalfeiertag am 26.10.2024 haben Interessierte die Gelegenheit, sich mit der Entstehung und Weiterentwicklung des Sitzes der Tiroler Landesregierung und der Tiroler Landesverwaltung auseinanderzusetzen. Der Eduard-Wallnöfer-Platz ist mit dem Pogromdenkmal, dem von der französischen Militärregierung errichteten Befreiungsdenkmal und dem ehemaligen Gauhaus ein Ort der Erinnerungskultur. Der größte noch bestehen-

de NS-Bau in Tirol ist das Neue Landhaus in Innsbruck, das 1938/39 als Gauhaus für Parteidienststellen errichtet wurde. Im Machtzentrum des Nationalsozialismus für Tirol und Vorarlberg wurde der menschenverachtende NS-Terror geplant und bürokratisch in die Wege geleitet. Nach dem Zweiten Weltkrieg Sitz der Besatzungsmächte, zog 1955 die Tiroler Landesregierung in das Gebäude ein. Die NS-Hintergründe wurden verleugnet und verdrängt.

Wissenschaftliche Aufarbeitung des Landhauses und seiner Geschichte

Im Jahr 2019 gab die Tiroler



„Einblicke“ in die hervorragende Ausstellung

Landesregierung gemeinsam mit dem Tiroler Landtag den Auftrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte des größten noch erhaltenen NS-Bauwerks in Tirol. 2021 erschien der For-

schungsbericht mit dem Titel „Vom Gauhaus zum Landhaus“. Dessen wissenschaftliche Erkenntnisse werden im Rahmen der Ausstellung in drei ehemaligen Räumen der Gauleitung im Landhaus prä-

Das Schwarze Kreuz Tirol zu Besuch im Landhaus, LH Anton Mattle (Mitte) und Landesamtsdirektor HR Dr. Herbert Forster (rechts) führten persönlich Landesgeschäftsführer Hermann Hotter (2. von rechts) mit den Kuratoren HR Thomas Huter und HR Mag. Ewald Spiegl (von links) durch die Ausstellung.
Foto: Land Tirol/Abteilung Öffentlichkeitsarbeit



haus. Geschichte“

sentiert. Die Ausstellung regt dabei zu einer kritischen Auseinandersetzung mit unserer Geschichte an und richtet sich wider das Vergessen und das Schweigen. *„Die Vergangenheit können wir nicht ungeschehen machen, aber es liegt in unserer Verantwortung, wie wir unsere Zukunft gestalten. Dafür braucht es Bewusstsein und kritische Auseinandersetzung mit den dunklen Kapiteln unserer Geschichte. Mit der Ausstellung ‚Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte‘ wollen wir auf vermittelnde Art und Weise einen lange verschwiegenen Täterort der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen“*, erklärte LH Anton Mattle.

Geschichte kennen – Zukunft gestalten

Informiert wird über den Bau des Gebäudes und den Alltag im regionalen NS-Machtzentrum. Dabei bieten ausgewählte Geschichten von Menschen, die mit diesem Gebäude in Verbindung standen und von heutigen Bediensteten des Landes erzählt werden, Einblicke in die Verwaltungsstrukturen und den Umfang der Verbrechen. Mit dieser Ausstellung in Innsbruck wird Geschichtsbewusstsein aktiv gepflegt – ein Anliegen, das den Mitgliedern des Schwarzen Kreuzes sehr

wichtig ist. *„Denn wer hier freiwillig und ehrenamtlich Dienst leistet, tut dies im humanitären Bewusstsein der Völkerverständigung und des Erhalts von Frieden. Der Einsatz für die Kriegsgräberfürsorge im In- und Ausland führt als konkret gelebte Erinnerung stets aufs Neue die wechselvolle Geschichte Europas im 20. Jahrhundert vor Augen. Zwei Weltkriege, deren immaterielle und materielle Folgen bis heute nachwirken, sowie der aktuelle, seit nunmehr mehr als zwei Jahre andauernde Krieg in der Ukraine zeigen die Dringlichkeit eines fundierten Geschichtsbewusstseins und kontinuierlicher Friedensarbeit. Mit großem Interesse folgte das Schwarze Kreuz Tirol daher der Einladung zum gemeinsamen Ausstellungsbesuch mit LH Anton Mattle. „Die Präsentation wurde bestens aufbereitet und vermittelt auf anschauliche Weise ein Stück Tiroler Geschichte, das nicht vergessen werden darf“, empfiehlt Landesgeschäftsführer Hermann Hotter allen Interessierten einen Besuch im Landhaus. Die Ausstellung ist eine Kooperation des Landes Tirol und der Tiroler Landesmuseen. Weitere Informationen finden sich unter www.tirol.gv.at/erinnern.*

ÖSK-Kurator
HR Mag. Ewald Spiegl



Ehrenbezeugungen anlässlich der internationalen Gedenkfeier am Amraser Soldatenfriedhof

Foto: Militärkommando Tirol

Gedenkfeier am Amraser Soldatenfriedhof

Am internationalen Soldatenfriedhof in Amras gedachten am 14. Oktober 2023 das Schwarze Kreuz und das Militärkommando Tirol der Kriegstoten und Gewaltopfern aller Völker. Hochrangige Vertreter aus Österreich, Deutschland und Italien wohnten der Gedenkfeier bei, die von Soldaten des Bundesheeres, der Bundeswehr und der italienischen Streitkräfte sowie von der Standschützenkompanie Pradl, den Tiroler Kaiserjägern und von unzähligen Fahnenabordnungen ziviler Vereine und Organisationen umrahmt wurde.

„Die Erinnerung an die Opfer der beiden Weltkriege soll uns immer daran erinnern, dass Frieden und Versöhnung unser höchstes Ziel sein sollte“, mahnte Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler.

Termine 2024 der Landesgeschäftsstelle Tirol

Samstag, 1. Juni 2024, 10:00 Uhr:

Gedenkakt Kosakenfriedhof Lienz/Peggetz

Samstag, 12. Oktober 2024, 15:00 Uhr:

Gedenkfeier für die Opfer beider Weltkriege am Soldatenfriedhof Innsbruck-Amras

Hinweise zur Ausstellung

Ort: Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck
Im gesamten Gebäude kann man sich barrierefrei bewegen.

Öffnungszeiten: Noch bis 26.10.2024 täglich von Montag bis Freitag zwischen 09:00 und 17:00 Uhr, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen sowie am 06.06.2024, 22.06.2024, 20.07.2024, 02.08.2024, 23.08.2024, 01.09.2024 und 03.10.2024

Terminvereinbarung für Gruppenbesuche: Um Wartezeiten zu vermeiden, ist für Gruppenbesuche eine Terminvereinbarung über das Online-Anmeldesystem des Landes (www.tirol.gv.at/erinnern) notwendig. Auf dieser Webseite finden Sie auch das aktuelle begleitende Veranstaltungsprogramm (kostenfrei zugängliche Führungen, Vorträge, Diskussionen, Lesung, Theaterstück) sowie aktuelle Informationen zur Ausstellung.

Gedenkkreuz-Einweihung auf Asinara/Sardinien

Das nach einem Entwurf der Landesgeschäftsstelle Tirol gefertigte vier Meter hohe Kreuz auf einem Granitsockel aus Cortenmaterial konnte am 23. September 2023 in Cala Reale auf der Insel Asinara/Sardinien eingeweiht werden.

In Bezug auf die Positionierung des Denkmals wurde durch das Studium von Bildern und einer historischen Karte daran gedacht, die Gestaltung des ursprünglichen Raumes wiederherzustellen. Nach langwierigen Absprachen mit acht italienischen Behörden konnte die österreichische Delegation an der Zeremonie in Cala Reale teilnehmen.

Bemerkenswerte Ansprache

Die Feier fand von italienischer Seite in Anwesenheit der zivilen, religiösen und militärischen Autoritäten, der Bürgermeisterin Rita Vallebella von Stintino, der Kampf- und Militärverbände, der

Behörden von Porto Torres und der Sassari-Brigade, dem außerordentlichen Kommissar und der Direktion des Asinara-Parks, Giancarlo Muntoni und Vittorio Gazale, statt. In seiner bemerkenswerten Ansprache stellte der Bürgermeister von Porto Torres, Massimo Mulas, der für die Feier und die regionale Verwaltung verantwortlich zeichnete, fest: *„Dieses Kreuz, das heute aufgestellt und gesegnet wurde, kann eine ewige Erinnerung an diese Soldaten sein. Heute, in einem Klima des gefestigten Friedens und der gegenseitigen Solidarität, würdigen Sie, das österreichische, und wir, das italienische Volk, diese jungen Menschen, die*



Das durch die Landesgeschäftsstelle Tirol des ÖSK gestaltete neue Gedenkkreuz



Die Kapelle von Cala Reale auf Asinara

hier auf der Insel Asinara ihr Leben beendet haben und deren sterbliche Überreste hier ruhen“. Landesgeschäftsführer Hermann Hotter stellte fest, dass diese Erinnerung an die Angehörigen der österreich-ungarischen Armee gleichzeitig eine Mahnung und Verpflichtung wäre: *„Vor mehr als einem Jahrhundert begann der Erste Weltkrieg, mehr als neun Millionen Menschen verloren ihr Leben und die schrecklichen Erfahrungen dieser Jahre konnten einen Zweiten Weltkrieg nicht verhindern, der 55 Millionen Menschen das Leben kostete. Wie man aber heute sieht - man lernt nie!“*

Kranzniederlegung

Nach dem Abspielen der österreichischen und italienischen Nationalhymnen, sowie der Europa-Hymne

legte Landesgeschäftsführer Hermann Hotter für Tirol zusammen mit Bürgermeister Massimo Mulas die Lorbeerkränze am Fuß des Kreuzes nieder. Bei dieser Feier wurden ebenso zwei Kränze in der Kapelle von Cala Reale, welche am 17. Mai 1916 vom Bischof von Sassari, Monsignore Cleto Cassani, geweiht wurde, platziert. Der Erzbischof von Sassari, Monsignore Gianfranco Saba, segnete das Denkmal und die gefallenen Soldaten und fand lobende Wort für diese einfache, aber würdevolle Feier. Von den 23.000 Soldaten der österreich-ungarischen Armee in den Lagern Campo Perdu, Stretti, Tamborino und Fornelli verstarben auf der Insel mindestens 7.000 an verschiedenen Krankheiten, hauptsächlich aber an Cholera.

Landesgedenkefeier und 80 Jahre Soldatenfriedhof St. Wolfgang in Feldkirch-Tosters

von Oberst i. R. Professor Erwin Fitz

Die Landesgedenkefeier am Soldatenfriedhof St. Wolfgang in Feldkirch-Tosters am 5. November 2023 stand auch im Zeichen „80 Jahre Soldatenfriedhof“. Der Landeshauptmann von Vorarlberg Mag. Markus Wallner hielt eine viel beachtete Gedenkansprache. Der überwiegende Teil der Kriegstoten auf diesem Friedhof sind Opfer des Zweiten Weltkriegs. Keine andere Kriegsgräberstätte in Vorarlberg umfasst solch ein breites zeitliches und internationales Spektrum mit Kriegstoten.

Teilnehmer und Mitwirkende

Nach der Meldung der Schützenkompanie Gisingen durch Schützen-Leutnant Walter Walser an den Militärkommandanten von Vorarlberg, Brigadier Mag. Gunther Hessel, intonierte der Musikverein Tisis-Tosters unter Kapellmeisterin Sophia Berkmann den Choral „Nearer, my god to thee“ von Lowell Mason. Zum Gedenken an jene meist jungen Menschen, denen eine friedliche Zukunft nicht vergönnt war, fanden sich auch



Ehrengäste, v. li.: Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, Landesrat Christian Gantner, Bürgermeister Wolfgang Matt, Militärkommandant Brigadier Mag. Gunther Hessel, Oberst Prä. ÖSK-Kurator Alwin Denz, ÖSK-Kurator BFI a. D. Manfred Morscher, die Ortsvorsteher Manfred Himmer, Michael Nemetschke und Silvia Fröhle, MMag. Benedikt König, Abg. z. NR Thomas Spalt, ÖSK-Kurator SR Wolfram Baldauf, OberstldtD Mag. Josef Müller, Oberstleutnant a. D. Mag. Walter Sauerwein, Oberstleutnant Bernhard Fetz

2023 zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ein.

Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz konnte zahlreiche Besucher persönlich begrüßen. Ein besonderer Gruß galt dem hochwürdigen Generalvikar Pfarrer Dr. Hubert Lenz, Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, Landesrat Christian Gantner, den Vertretern der Stadt Feldkirch mit Bürgermeister

Wolfgang Matt, der Stadträtin Mag. Natalie Koch, Stadtrat MMag. Benedikt König, den Feldkircher Ortsvorstehern Silvia Fröhle, Manfred Himmer und Michael Nemetschke, sowie dem Abgeordneten zum Nationalrat und Stadtrat Thomas Spalt. Die Behörden wurden repräsentiert durch Militärkommandant Briga-

dier Mag. Gunther Hessel, Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burtscher, in Vertretung des Landespolizeidirektors Oberstleutnant Bernhard Fetz. Die Stadtpolizei wurde durch Abteilungsinspektor Christian Sonderegger und Bezirksinspektor Burkhard Veit repräsentiert. Als Vertreter befreundeter Organisati-



Meldung der Schützenkompanie Gisingen durch Schützen-Leutnant Walter Walser an Brigadier Mag. Gunther Hessel



Beim Hochkreuz, v. li.: Rekrut Philipp Ritter, LGF Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz, Militärkommandant Brigadier Mag. Gunther Hessel, Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, Landesrat Christian Gantner, Generalvikar Pfarrer Dr. Hubert Lenz, Oberst Prä. ÖSK-Kurator Alwin Denz, Rekr Niklas Gohm
Bilder: Bernd Hofmeister, Land Vorarlberg

onen nahmen für die Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik Prof. Ing. Ernst Enzelsberger, die Offiziersgesellschaft Vorarlberg mit Präsident OberstdIntD Mag. Josef Müller und Oberstleutnant a. D. Mag. Walter Sauerwein teil.

Ein weiterer Gruß galt den ÖSK-Kuratoren Präsident Oberst Alwin Denz, BFI a. D. Manfred Morscher, SR Wolfgang Baldauf. Darüber hinaus wirkten Fahnenabordnungen der Kameradschaftsbünde mit.

Die musikalische Umrahmung besorgten der Musikverein Tisis-Tosters und der Liederhort Tosters unter Chorleiter Prof. Mag. Bernd Becher. Seit mehr als sechseinhalb Jahrzehnten wirkt alljährlich die Schützenkompanie Gisingen, kommandiert von Schützen-Leutnant Walter Walser, mit ihrem Ehrensalut lautstark mit. Stellvertretend für die mitwirkenden Kameradschaftsbünde sei die Landesstandarte namentlich erwähnt.

80 Jahre Soldatenfriedhof

Oberst i. R. Prof. Erwin Fitzging in seinen einführenden Worten besonders auf die Kriegsgräberanlage St. Wolfgang ein. Er führte unter anderem Folgendes aus: „Namens des Österreichischen Schwarzen Kreuzes heiße ich Sie alle zur Gedenkfeier herzlich willkommen. Zu einem Gedenken an jene meist jungen Männer, denen eine friedliche Zukunft nicht vergönnt war.

Vor 80 Jahren, am 1. Oktober 1943, wurde Feldkirch zum Kriegsschauplatz. Amerikanische Bomber warfen ihre todbringende Last auf das Antoniushaus (Lazarett) und die Lehrerbildungsanstalt ab. Dabei fanden mehr als 200 Menschen den Tod, darunter viele verwundete Soldaten, aber auch Schülerinnen, Ärzte, Sanitäter und geistliche Schwestern. Die zivilen To-

desopfer wurden großteils auf Zivilfriedhöfen bestattet. Für die getöteten Soldaten musste innerhalb von Stunden ein Friedhofsgelände gefunden werden. Dies war der Anfang des Soldatenfriedhofes St. Wolfgang in Feldkirch-Tosters. Später kamen weitere in Feldkircher Lazaretten und verstreut auf Ortsfriedhöfen bestattete Kriegstote dazu. In mehreren Etappen wurde der Friedhof nach dem Zweiten Weltkrieg von der Landesgeschäftsstelle Vorarlberg des ÖSK so gestaltet, wie er sich heute darstellt. Mit 322 Kriegstoten ist St. Wolfgang der größte Soldatenfriedhof in Vorarlberg. Die hier ruhenden Kriegstoten haben uns eine Botschaft vermittelt, doch weltweit wird sie anscheinend nicht gehört oder nicht verstanden, die Mahnung zum Frieden. Vor vier Jahren beging das Österreichische Schwarze Kreuz sein 100jähriges Bestehen. 100 Jahre Kriegsgräberarbeit. 100 Jahre Arbeit für den Frieden. Meine Damen und Herrn, unterstützen Sie auch künftig die humanitäre Friedensarbeit des Schwarzen Kreuzes-Kriegsgräberfürsorge.“

Gebet für die Gefallenen

Der hochwürdige Pfarrer Generalvikar Dr. Hubert Lenz sprach ein sehr würdiges und gehaltvolles Gebet für die im Krieg Gefallenen.

Gedenkansprache

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner hielt die Gedenkansprache und führte unter anderem Folgendes aus: ... „Liebe Kameraden! Alle Menschen sind bestrebt, zu lernen und zu verstehen: Die Welt um uns herum, aber auch uns selbst. Nur so können wir unsere Zukunft sinnvoll gestalten – und letztlich die Welt zu einem besseren Ort machen. Lernen und verstehen bedeutet auch, den Blickwinkel zu verändern. ... Der Anblick die-



Generalvikar Pfarrer Dr. Hubert Lenz beim Gebet für die Gefallenen



Landeshauptmann Mag. Markus Wallner bei seiner Gedenkansprache

ser Gräber macht betroffen. Beim Lesen der Inschriften und Betrachten der Porträts fragt man sich unweigerlich, welche Lebensgeschichten und welche Schicksale zu den hier Ruhenden gehören. Vielleicht sogar, in welcher Verbindung, direkt oder indirekt, bewusst oder unbewusst, wir zu den Verstorbenen stehen. Dieses Nachdenken macht bewusst, dass hier abrupt beendet wurde, was weitergehen hätte sollen. ... Denn wir haben die Verantwortung, uns im Gedenken stets von Neuem bewusst zu machen, wie zerbrechlich Frieden immer wieder ist. Krieg, das hat es in unseren Breiten graden lange nicht mehr gegeben. Jetzt ist er wieder näher gerückt. Der seit anderthalb Jahren andauernde Angriffskrieg der russischen Föderation auf die Ukraine, nun auch der Konflikt zwischen Israel und Palästina – das führt uns

diese Zerbrechlichkeit tagtäglich schmerzlich vor Augen. Es zeigt, dass wir den Frieden nie für selbstverständlich halten dürfen. Es zeigt, wie Krieg – ein Krieg, der für viele wohl unvorstellbar war – ein Land zerstört, Menschenleben auslöscht und Verwerfungen in der ganzen Welt nach sich zieht. Das ist die Botschaft, die Warnung der Toten an uns: Kriegerische Konfliktbewältigung bedeutet keine Lösung. Sie bringt nur Unheil, Armut, Tod und Leid. An dieses Leid erinnern wir uns heute – an den Schmerz der Opfer, der Hinterbliebenen, der Witwen und Waisen. Manchmal erscheint uns dieser Schmerz so groß, die Gräueltaten des Krieges so unfassbar, dass Worte fehlen. ... Es ist an uns, Lösungen zu finden, die ein gewaltloses Zusammenleben aller ermöglichen. Es ist an uns, Frieden herzustellen und zu bewahren.

... Gerade heute, im Rahmen dieser Gedenkfeier für die Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, machen wir uns das bewusst, nehmen es mit und geben es weiter. Mögen die Toten in Frieden ruhen und möge ihre stille Botschaft durch uns eine Stimme finden.“

Niederlegung von Kränzen und Abstellen von Grablichtern

Nach der vom Liederhort Tosters unter der Leitung von Prof. Mag. Bernd Becher vorgetragenen Eigenkomposition „Singet dem Herrn“ stellten die Teilnehmer an der Gedenkfeier auf den Gräbern Kerzen ab.

Im Anschluss daran wurden am Hochkreuz die Kränze des Landes Vorarlberg, der Stadt Feldkirch und des Österrei-

chischen Schwarzen Kreuzes niedergelegt.

Ende der Gedenkfeier

Die Gedenkfeier endete mit dem Lied „Der gute Kamerad“ und dem Retraité, beides geblasen von einem Trompeter der Militärmusik Vorarlberg. Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz betonte abschließend, dass die Mahnung zum Frieden wohl niemals unzeitgemäß sein kann. Er rief die Menschen auf, den Frieden zu bewahren und alle Bemühungen zur Friedenserhaltung zu unterstützen.

Vergelt's Gott

Ein Dank gilt den Verantwortlichen der Stadt Feldkirch für die tatkräftige Unterstützung. Ein weiterer Dank gebührt allen, die zum Gelingen der Landesgedenkfeier 2023 beigetragen haben. Besonders



Landeshauptmann Mag. Markus Wallner und LGF Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz beim Abstellen der Grablichter

der Schützenkompanie Gisingen, dem Musikverein Tisis-Tosters und dem Liederhort Tosters, welche die Landesge-

denkfeier würdig umrahmten. Ein weiterer Dank gilt den Friedhofsbetreuern, der Familie Vogt-Dunst.

Österreichische Kriegsgräber von 1814 in Klingnau in der Schweiz

Ende des Jahres 1813 zog ein k.k. österreichisches Heer durch die Schweiz gegen die französischen Truppen Kaisers Napoleons I. Daran erinnert der k.k. Gottesacker, der unter dem Schutz des Kantons Aargau steht. Die Klingnauer errichteten 1815 bei der Grabstätte ein Kreuz.

Im Oktober 1813 zogen die Heere der Alliierten nach dem Sieg in der Völkerschlacht von Leipzig über Napoleon I. nach Westen, um den Kaiser der Franzosen endgültig niederzuringen und damit die französische Vorherrschaft in Europa zu beenden.

Ende November 1813 besann sich die Schweiz, als bisheriger Vasallenstaat Frankreichs, wieder ihrer einstigen Neutralität. Die Schweiz bot aber nur sehr zögerlich eine Grenzbesatzung auf, um ihre bewaffnete Neutralität zu verteidigen. Der österreichische Kaiser Franz I. ließ am 19. Dezember 1813 dem Schweizer General Nikolaus Rudolf von Wattenwyl in sei-

nem Hauptquartier in Aarau mitteilen, dass seine Truppen bei der Verfolgung der napoleonischen Armee durch die Schweiz marschieren werden. Da Wattenwyl nur über etwa 12.500 schlecht ausgerüstete Soldaten verfügte, zog er sich mit diesen ins Landesinnere zurück, weil eine Verteidigung gegen die auf der anderen Rheinseite auf den Übergang wartende etwa 195.000 Mann starke alliierte Armee aussichtslos gewesen wäre.

Ab 21. Dezember 1813 überschritten österreichische Truppen zwischen Schaffhausen und Basel den Rhein. Als eine Typhus-Epidemie ausbrach, wurde in Klingnau (in der Propstei und im ehema-



Grabkreuz beim Massengrab von Klingnau; Die Inschrift auf dem 1815 errichteten Kreuz lautet: „Seht die Ruhestätte von 3.000 k.k. österreichischen Soldaten, die in dem Spital zu Klingnau vom 10. Jan. bis 26. Juni 1814 verblieben sind. R.I.P.“

ligen Kloster Sion) vom Januar bis Juni 1814 ein Feldlazarett eingerichtet und betrieben. In Spitzenzeiten beherbergte es bis zu 2.500 Kranke. Täglich starben 30 bis 90 Soldaten. Insgesamt waren es 3.000, die hier im kaiserlich-königlichen Gottesacker begraben wurden. Die Leistungen und Opfer für das Spital lasteten schwer auf der nur etwa 1.000 Leute zählenden Bevölkerung der Stadt. Zudem hatte sie selbst auch 28 Tote zu beklagen.

Verantwortlichen gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz konnte sich bei einem Lokalaugen-schein 2023 vom brauchbaren Zustand der Grabstätte überzeugen. Den Verantwortlichen gilt dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

LGF Erwin Fitz

Kriegerfriedhöfe mit Österreichern an der Westfront 1914 bis 1918

von Oberst i. R. Professor Erwin Fitz

Vom 11. bis 14. September 2023 unternahm der ÖSK-Landesgeschäftsführer Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz eine Erkundungsfahrt an die ehemalige Westfront zu Kriegerfriedhöfen, auf denen auch Österreicher aus dem Ersten Weltkrieg bestattet sind.

Österreich-ungarische Beteiligung am Kampf- geschehen an der Westfront

Während des Ersten Weltkrieges war bei den Mittelmächten die Westfront der überwiegende Kriegsschauplatz. Zu Kriegsbeginn 1914 und bemerkenswerterweise am Ende des Krieges 1918 traten dort auch österreichisch-ungarische Truppen in Erscheinung. Für den Durchbruch durch die starken belgischen Sperrfestungen wurden zu Beginn des Krieges auf Anforderung der Deutschen das k.u.k. Halbbataillon Krakau mit der 3. und 4. 30,5 cm Mörserbatterie aus dem Gebiet des I. Korps Krakau und das k.u.k. Halbbataillon Görz-Wippach mit der 7. und 8. 30,5 cm Mörserbatterie aus dem Bereich des III. Korps Graz ab Mitte August 1914 an die Westfront abgestellt. Mit der Zurückverlegung im März und Mai 1915 nach Österreich endete der erste Einsatz der österreichisch-ungarischen Truppen an der Westfront.

Gegen Ende 1917 wurden verstärkt Anfragen an das österreichisch-ungarische Armeeoberkommando um Verstärkungen der Westfront gerichtet, denn im Frühjahr 1918 hatte die deutsche Armee immense Verluste hinzunehmen, während die Bedrohung, etwa mit dem Eingreifen amerikanischer Truppen, zunahm. Ende März 1918 waren an der Westfront etwa 150 österreichische Geschütze

samt Personal im Einsatz. Die Rolle der hier eingesetzten Einheiten/Batterien lässt sich heute nur mehr schwer erheben. Dies waren die k.u.k. Feldartillerieregimenter (oder Teile davon) Nr. 3, 4, 6, 11, 30 und 72 sowie die k.u.k. schweren Artillerieregimenter Nr. 1, 6, 7, 8, 9 und 10. Eine wesentliche Verstärkung für den deutschen Bündnispartner stellten vier österreichische und ungarische Infanteriedivisionen dar. Darüber hinaus wurden zwei Korpsstäbe und schwere Artillerie abgestellt. Die Verlegung an die Westfront erfolgte gegen Ende Juli 1918. Die k.u.k. 1. Infanteriedivision und die 106. k.k. Landsturm-Infanterie-Division (österreichische Landwehr) sowie das Kommando des k.u.k. XVIII. Korps standen nord- und nordostwärts von Verdun (nördlich und nordostwärts von Samogneux) im Einsatz. Nördlich von Saint Mihiel lag die k.u.k. 35. Infanteriedivision. In den Raum Straßburg kam die k.u. 37. Honved-Infanteriedivision (ungarische Landwehr). Diese Division kam aber nicht mehr zum Kampfeinsatz.

Die Verluste der österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten zwei Einsatzmonaten 1918 an der Westfront waren immens: Aufgelistet wurden 779 Gefallene, 2.139 Verwundete, 5.403 Kriegsgefangene und Vermisste und 10.974 Kranke. Die meisten fielen in den letzten Kriegs-



Einer der zahlreichen französischen Soldatenfriedhöfe im Raum Verdun, im Hintergrund das Beinhaus Douaumont

tagen im Alter von rund 20 Jahren in der Umgebung von Verdun.

Lokalausweis von Belgien bis in den Raum Verdun

Kriegerfriedhof Virton-Bellevue

Virton-Bellevue in Belgien war der Standort eines deutschen Etappenlazaretts und einer Genesendenanstalt, tief in der belgischen Etappe. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof ruhen auch 28 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die im Lazarett ihren Verwundungen erlegen sind.

Kriegerfriedhof Briey – im französischen Département Meurthe-et-Moselle gelegen

Dieser Friedhof wurde bereits Ende August 1914 von deutschen Truppen für die zahlreichen Gefallenen aus den Grenzgefechten zu Beginn des Vorstoßes angelegt. Unter den hier Bestatteten befinden sich 60 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die zum größten Teil ursprünglich auf einem eigenen Friedhof bestattet und nach



Kriegerfriedhof Virton-Bellevue, auf dem 28 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee ruhen.



Kriegerfriedhof Briey, hier fanden 60 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee ihre letzte Ruhestätte.

Kriegsende von den französischen Militärbehörden nach Briey überführt worden waren. In ihrer Mehrzahl gehörten die Toten der k.u.k. 35. Infanteriedivision an, die sich aus Siebenbürgen rekrutierte. Sie waren Opfer des großen französisch-amerikanischen Angriffs auf den „Mihiel Bogen“ im September 1918.

Kriegerfriedhof Lissey – Département Meuse

Auf dem Kriegerfriedhof Lissey fanden 15 Soldaten der k.u.k. Armee ihre letzte Ruhestätte. Dieser Friedhof gehört zu jenen Kriegsgräberstätten, die bereits während des Ersten Weltkrieges angelegt wurden. Der Kriegerfriedhof liegt zirka 2,5 Kilometer nördlich der Ortschaft Lissey. Dieser Kriegerfriedhof in Waldlage hat durch die Umfassungsmauer aus Natursteinen und den sehr alten und hohen Baumbestand einen parkähnlichen Charakter. Markant ist auch die runde Gedenkkapelle. Diese Friedhofsanlage wird versuchsweise unter ökologischen Gesichtspunkten naturnah gepflegt. Ziel ist es, die Grenzen der extensiven Pflege zu untersuchen, ohne die Kriegsgräberstätte verwildert erscheinen zu lassen und Erkenntnisse über die daraus resultierende Veränderung von Flora und Fauna zu sammeln.

Kriegerfriedhof Montmédy – Département Meuse

Die Stadt und Festung Mont-

méd, unweit der französisch-belgischen Grenze, wurde Ende August 1914 von den Deutschen kampflos besetzt. Im Verlauf des Krieges wurde in Montmédy einer der größten Lazarettbereiche mit zahlreichen Spezialabteilungen eingerichtet und betrieben. In diesen wurde die weitere Behandlung der von den Feldlazaretten überstellten Schwerverwundeten übernommen. Bei den heftigen Kämpfen gegen die nördlich Verdun an die Maas vordringenden Amerikaner und Franzosen erlitten k.u.k. Regimenter schwere Verluste. 43 Tote der österreichisch-ungarischen Armee, meist Lazaretttote, sind hier bestattet.

Kriegerfriedhof Consenvoye – Département Meuse

Auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Consenvoye wurde im Frühjahr 2014 eine Gedenktafel für die dort bestatteten 62 Kriegstoten aus der österreichisch-ungarischen Monarchie enthüllt. Die Kriegsgräberstätte Consenvoye ist einer von den Friedhöfen des Ersten Weltkrieges, die im September 2023 durch die UNESCO zu Weltkulturerbestätten erklärt wurden. Im Jahr 1984 war Consenvoye Schauplatz eines bedeutenden Ereignisses mit François Mitterand und Helmut Kohl. Am oberen Gemeinschaftsgrab befindet sich eine Tafel mit folgender Inschrift: „Auf diesem Soldatenfriedhof trafen sich



Kriegerfriedhof Consenvoye, hier fanden 62 Kriegstote der österreichisch-ungarischen Armee ihre letzte Ruhestätte.

am 22. September 1984 zum ersten Mal in der Geschichte der beiden Völker der französischen Staatspräsident und der deutsche Bundeskanzler. Sie legten im gemeinsamen Gedenken an die Toten beider Weltkriege Kränze nieder und erklärten: Wir haben uns verständigt. Wir sind Freunde geworden.“

Gedenkstätte und Denkmal von Samogneux – Département Meuse

Das Denkmal in Samogneux



Vorderseite des Denkmals im Gedenken an alle an der Westfront gefallenen Soldaten der österreichisch-ungarischen (k.u.k.) Armee sowie der k.k. und k.u. Landwehr in Samogneux. Dieses Denkmal wurde von Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz entworfen.

wurde im Frühjahr 2014 zur Erinnerung an alle an der Westfront eingesetzten und ums Leben gekommenen Soldaten der österreichisch-ungarischen Monarchie errichtet. Die Absicht der Initiatoren - Conseil Général de la Meuse, Österreichisches Schwarzes Kreuz und Österreichisches Generalkonsulat in Straßburg – war es, eine Gedenkstätte einzurichten, die Mahnung zum Frieden und Aufforderung zur Freundschaft sein soll. Der Gedenkstein steht in unmittelbarer Nähe des Verteidigungsabschnitts der k.u.k. 1. Infanteriedivision aus der Zeit zwischen 21. August bis Anfang November 1918. In diesem Abschnitt war vom 26. September bis Mitte Oktober 1918 auch die k.k. 106. Landsturmdivision eingesetzt. Von diesem Ausgangspunkt kann man die Kampfzone, in welcher diese Divisionen eingesetzt waren, entlang von zwei Achsen begehen: Auf der Departementstraße von Samogneux – Sivry-sur Meuse – Vilosnes – Liny-devant-Dun (D 964) und auf dem Waldweg Samogneux - Haumont. Zur Zeit des Lokalausgleichs waren gerade Bauarbeiten am Parkplatz beim Denkmal im Gange. Der Gedenkstein bedarf dringend einer Reinigung.

Verdun

In Verdun wurde Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz vom Direktor des Verdun Memorial,



Kriegerfriedhof Montmédy, hier wurden 43 Tote der österreichisch-ungarischen Armee bestattet.

Nicolas Barret, persönlich willkommen heißen. Der ÖSK-Landesgeschäftsführer erhielt eine sehr persönliche und kompetente Einweisung in das historische Geschehen. Anschließend erfolgte ein Besuch der Kriegerfriedhöfe am Schlachtfeld. Mehr als 200.000 Gefallene sind dort begraben. Im Beinhaus Douaumont ruhen die Gebeine von schätzungsweise 130.000 nicht identifizierbaren Toten auf französischer und deutscher Seite. Vor dem Beinhaus befindet sich ein französischer Soldatenfriedhof mit 15.000 identifizierten Gefallenen. Rund um Verdun gibt es darüber hinaus 29 deutsche Kriegerfriedhöfe mit etwa 74.000 Toten. In der Gedenkkapelle des Fort Douaumont wurde beim Kreuz für die toten Kameraden eine Kranzschleife des ÖSK angebracht.

Kriegerfriedhof Troyon - Département Meuse

Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz unternahm auch noch einen Abstecher zum Kriegerfriedhof Troyon. Dort fand der am 14. Mai 1915 gefallene Leutnant der Reserve Hans Hessel, Urgroßvater des ÖSK-Kurators und Militärkommandanten von Vorarlberg, Brigadier Mag. Gunther Hessel, seine letzte Ruhestätte.

Kriegerfriedhof Straßburg-Cronenbourg

Am Soldatenfriedhof in Straßburg-Cronenbourg konnte am 26. Juni 2014 die

Einweihung der auf diesem französisch-deutschen Soldatenfriedhof angebrachten Gedenktafel samt Kranzniederlegung von Colonel Aziz Meliani, der Stadt Straßburg und Generalkonsul Mag. Strohmayer vorgenommen werden. Auf diesem französischen Soldatenfriedhof konnten 13 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee lokalisiert werden, deren Verbleib bis dato nicht erfasst war.

Beim Soldatenfriedhof in Cronenbourg handelt es sich um eine Gedenkstätte, auf der regelmäßig prominent wahrgenommene Gedenkfeiern mit entsprechendem Niederschlag in den Medien stattfinden.

Die Gedenktafel wurde zentral und direkt gegenüber dem neu errichteten Zentralregister platziert, um künftig mit Kranzniederlegungen in das Gedenkzeremoniell des 11. Novembers (Armistice, Waffenstillstand von Compiègne) mit einbezogen werden zu können. Der Pflegezustand der Anlage ist makellos.

Bei allen diesen Kriegerfriedhöfen wurden im Gedenken an die dort Bestatteten Kranzschleifen des ÖSK angebracht und Grablichter entzündet. Diese Erkundungsfahrt diente unter anderem dazu, Möglichkeiten zu prüfen, um im Einverständnis mit den Friedhofsbetreibern Gedenktafeln bei den Kriegerfriedhöfen anzubringen, wo österreichisch-ungarische Soldaten ruhen.



Gedenktafel in Erinnerung an die am Kriegerfriedhof Straßburg-Cronenbourg ruhenden 13 österreichisch-ungarischen Soldaten

Besprechung und Friedhofsbesuch mit dem österreichischen Generalkonsul in Straßburg

Im Zuge dieser Erkundungsfahrt traf sich Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz am 13. September 2023 mit seinem Vorarlberger Landsmann, dem österreichischen Generalkonsul in Straßburg, Mag. Andreas Lins, zu einem Informations- und Meinungsaustausch bei Thanvillé.

Generalkonsul Mag. Lins zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit des ÖSK. Oberst Fitz erläuterte die bisherigen Aktivitäten und betonte die

ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem früheren Generalkonsul Mag. Wolfgang Lukas Strohmayer sowie die Absicht der ÖSK-Landesgeschäftsstelle, weitere Gedenktafeln an den Kriegerfriedhöfen mit österreichisch-ungarischen Soldaten anzubringen. Mag. Lins bot dafür die Unterstützung des Generalkonsulats im Rahmen der Möglichkeiten an. Anschließend erfolgte ein gemeinsamer Besuch des Kriegerfriedhofes in Thanvillé. Die 38 hier ruhenden

Soldaten gehörten zur 37. Honved Infanteriedivision. Diese Division traf zwischen dem 17. und 22. September 1918, aus Rumänien kommend, mit rund 15.000 Mann im Raum Selestat/Schlettstadt ein. Ausbildung, Umrüstung und teilweise Umbewaffnung nahmen so viel Zeit in Anspruch, dass die Division vor Kriegsende nicht mehr an der Front zum Einsatz kommen konnte. Einige Einheiten halfen im Gebirgszug der Vogesen beim Stellungsbau. Abschließend wurden eine Kranzschleife des ÖSK angebracht und Grablichter entzündet.



Gedenken vor dem Hochkreuz beim Massengrab am Kriegerfriedhof in Thanvillé, v. li.: Generalkonsul Mag. Andreas Lins, Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz



Gedenkkapelle in der Festung Douaumont mit Kranzschleife des ÖSK

Generalsanierung eines bedeutenden Kriegerfriedhofes in Westgalizien

von Oberst i. R. Prof. Erwin Fitz und Mag. Krzysztof Garduła

In den Jahren 2022 und 2023 konnte in der Gemeinde Sękowa ein für das Gedenken der Kaiserjäger bedeutsamer Kriegerfriedhof generalsaniert werden. Nach dem Einsturz von zwei Teilen der Umfassungsmauer kommt die Generalsanierung einer Rettung gleich. Dieses Gebiet in Westgalizien fällt in den Zuständigkeitsbereich der ÖSK-Landesgeschäftsstellen Vorarlberg, Oberösterreich und Salzburg.

*Sękowa auf der Höhe, in einsam stiller Nacht,
da stand ein Kaiserjäger auf Posten treue Wacht.
Es wird schon immer heller, der Tag fängt an zu grau'n,
die Jäger von den Bergen ins Russenlager schau'n.
Der Tag wird immer heißer, der Kugeln immer mehr,
der Donner der Kanonen vom Feindeslande her.
[...] eine Kugel kommt geflogen, der Jäger fühlt den Schmerz,
er liegt in seinem Blute getroffen in das Herz.
Ein kleines Brieflein hält er in seiner kalten Hand,
darinnen steht geschrieben: „Grüßt Weib und Vaterland!“
[...]*

Lied der Kaiserjäger zur Erinnerung an die verlustreichen Kämpfe bei Sękowa

Kämpfe der Kaiserjäger in und bei Sękowa

Die Kämpfe bei Sękowa sind aufs Engste mit der Geschichte der Kaiserjäger verbunden. Oberst Eduard Mollinary Edler von Sękowa erhielt bei der Nobilitierung am 31. Mai 1916 den Ort des blutigen Kampfes als Teil seines Adelsprädikates. Mollinary führte seit 23. Dezember 1914 vorübergehend in Vertretung von Oberst Karl Hollan das 1. Regiment der Kaiserjäger. Oberst Hollan, der von Offizieren und einfachen Soldaten gleichermaßen geschätzte, tapfere und umsichtige Offizier, wurde kurz vor Weihachten 1914 bei Łęka Siedlecka (nordwestlich von Tarnów) schwer verwundet. Der bewährte Kaiserjägeroffizier sah sein Regiment nicht mehr, denn er verstarb am 6. März 1915 an den Folgen seiner schweren Verwun-

dung. Den Kaiserjägern standen weitere schwere Zeiten bevor. Bei Sękowa waren im März 1915 das 1., 3. und 4. Regiment der Kaiserjäger in heftigen Kämpfen im Angriff und in der Verteidigung eingesetzt. Den Beginn machte das 1. Regiment am 8. März 1915 mit der Erstürmung der Ortschaft. Vom 9. bis 15. März griff das 4. Regiment in den Kampf um Sękowa ein. Am 18. März erfolgten neuerliche Angriffe des 3. und 4. Regiments. Daran schlossen sich Stellungskämpfe vom 19. bis zum 24. März an. Aufgrund der zahlenmäßigen Überlegenheit der zaristischen Armee gelang es nicht, die Anfangserfolge auszunützen. Es waren für die Kämpfer besonders harte Tage, eisige Schneeflocken, furchtbare Jammerrufe der Schwerverwundeten mit Wundfieber und Schüttelfrost



Der Kriegerfriedhof Nr. 80 Sękowa um 1918

Bildquelle: Archiwum Narodowe w Krakowie



Kriegerfriedhof Nr. 80 Sękowa (Die Kapelle wurde aus finanziellen Gründen nicht gebaut.), Entwurf von Architekt Hans Mayr.

Bildquelle: Die Westgalizischen Heldengräber aus den Jahren des Weltkrieges 1914-1915 von Rudolf Broch und Hans Hauptmann, Wien 1918

auf beiden Seiten, tagelanges Ausharren in mit Wasser halb gefüllten Gräben im Schrapnellhagel, durchnässt bis auf die Knochen, tagelang ohne warmes Essen ...

Allein aus Vorarlberg betrugen die Verluste der Kaiserjäger im Zuge der Kämpfe bei Sękowa vom 13. bis 24. März 1915 33 Gefallene und 7 Vermisste.

Von weitem sichtbar

Der Gedanke, den Friedhof der im Kampfe Gefallenen durch eine gewaltige Ummauerung schon auf weite Entfernung hin kenntlich zu machen, ist

bei den beiden Kriegerfriedhöfen Nr. 80 und 79 besonders augenfällig. Die Höhen von Sękowa sind kriegsgeschichtlich besonders bedeutsam. Dieser Bedeutung des Platzes wurde bei der näher an der Landstraße gelegenen Gräberstätte (Nr. 80) durch die Ausparung eines Raumes an der höchsten Geländestelle Rechnung getragen. Dieser schien zur Aufnahme eines großen Denkmalbaues (Kapelle) vorzüglich geeignet. Aus finanziellen Gründen wurde die Kapelle nicht gebaut. Unbeschadet dessen war der Friedhof aber bereits derart

ausgestaltet, dass auf die unterstützende Wirkung einer zweiten großen Baumasse auch verzichtet werden konnte. Die Planung dieses Friedhofes stammte vom Wiener Architekten und Landsturm-Oberleutnant Ing. Hans Mayr, einem Otto Wagner Schüler.

Freund und Feind im Tod vereint

Hier ruhen 1.206 Gefallene der österreichisch-ungarischen, der deutschen und der zaristischen Armee Seite an Seite friedlich vereint. Der Tod kennt weder Freund noch Feind. Im Tod sind sie alle gleich.

Der Zahn der Zeit nagte ...

Der Zahn der Zeit nagte im Laufe von über einhundert

Jahren erheblich an der Anlage. In Folge des Winterfrostes stürzten 2011 die rechte Seite und 2020 die linke Seite der Umfassungsmauer ein. Ursachen dafür sind geologische Bedingungen, unzureichende Fundamente aus der Bauzeit und wahrscheinlich eine bei Sanierungsarbeiten in den 1990er-Jahren verwendete Zementmörtelmischung.

Generalsanierung

In den Jahren 2022 und 2023 wurde dieser Kriegerfriedhof mit einem Kostenaufwand von mehr als 275.000 Euro generalsaniert. Die historische Dokumentation dazu wurde von Ing. Jerzy Drogomir und Dr. Izabella Chlost erstellt und vom Österreichischen Schwarzen Kreuz bezahlt.



Abstützung der schwer beschädigten Einfriedungsmauer des Kriegerfriedhofes Nr. 80 Sękowa im April 2021

Bildquelle: Mag. Krzysztof Garduła, Krakau



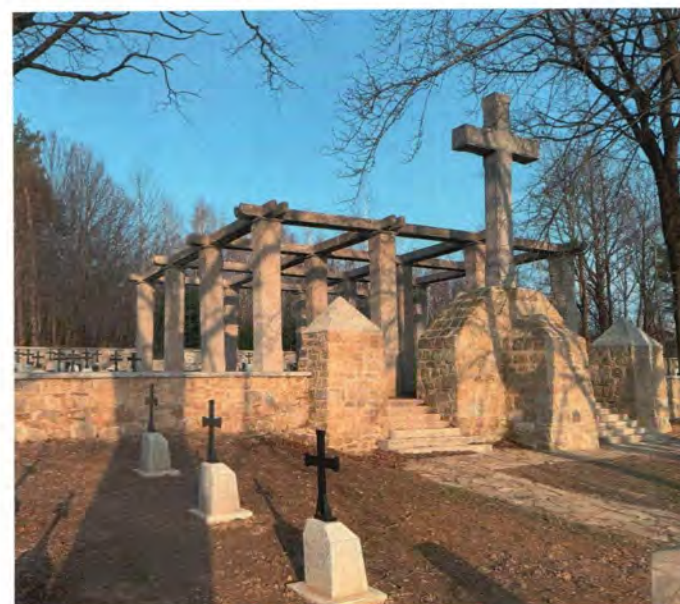
Eingangsbereich des generalsanierten Kriegerfriedhofes Nr. 80 im Jahr 2023

Bildquelle: Mag. Krzysztof Garduła, Krakau



Bild oben und unten: Schwere Schäden an der Einfriedungsmauer des Kriegerfriedhofes Nr. 80 Sękowa im April 2021

Bildquelle: Mag. Krzysztof Garduła, Krakau



Der untere Friedhofsteil nach der Generalsanierung im Jahr 2023

Bildquelle: Mag. Krzysztof Garduła, Krakau





Grabsteine und Namenstafeln nach der Generalsanierung im Jahr 2023
Bildquelle: Mag. Krzysztof Gardula, Krakau



Gesamtansicht des generalsanierten Kriegerfriedhofes Nr. 80 im Jahr 2023
Bildquelle: Mag. Krzysztof Gardula, Krakau

Kaiserjäger von drei Regimentern

Auf dem Kriegerfriedhof Nr. 80 Sękowa ruhen 133 Kaiserjäger vom 1., 3. und 4. Regiment. Darunter sind folgende 18 Vorarlberger aus zwölf Gemeinden des Landes (Bezau, Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Krumbach, Mittel-

berg, Rankweil, Rieden, Sonntag, St. Gerold, Schlins): Jäger (Jg) Josef Bader, *24. April 1893 in Dornbirn, +18. März 1915; Zugführer Anton Franz Beck, *18. April 1888 in Rankweil, +9. März 1915; Patrouilleführer Hermann Bereiter (Bereuter), *26. Juni 1890 in Rieden (Bregenz), *8. März 1915; Kadett Aspirant Otto Fröhlich, * 4. März 1892 in

Feldkirch, +19. März 1915; Jg Johann Fußenegger, *14. Mai 1894 in Dornbirn, +18. März 1915; Jg Josef August Handle, *... in Rankweil, +18. März 1915; Jg Michael Anton Hartmann, *25. September 1893 in St. Gerold, +18. März 1915; Jg Franz Xaver Immler, *1894 in Rieden (Bregenz), +18. März 1915; Jg Ludwig Kalb, *1894 in Rieden (Bregenz), +18. März 1915; Jg. Alois Knünz, *10. September 1891 in Sulz, +8. März 1915; Jg Rudolf Alois Matt, *17. April 1894 in Sonntag (Heimatzuständig nach Schlins), +18. März 1915; Jg Albert Mennel, *10. Juni 1881 in Krumbach, +12. März 1915; Jg (Lehrer) Johann Pfanner, *20. März 1880 in Bezau, +10. März 1915; Jg Ludwig Riezler, *26. Juni 1893 in Mittelberg, +18. März 1915; Zugführer Wilhelm Schneider, *27. Juli 1890 in Dornbirn, +20. März 1915; Jg Johann Eugen Ulmer, *15. August 1892 in Dornbirn, +18. März 1915; Jg Peter Vesco, * 8. Juni 1886 in Bludenz, +12. März 1915; Jg Julius Zech, *21. September 1890 in Bludenz, +9. März 1915

Kaiserjäger ruhet mit Freund und Feind im Tod vereint in

Frieden. Im Sinne der Völkerverständigung über den Gräbern – in Treue fest!

Vergelt's Gott

Ein herzliche „Vergelt's Gott“ gebührt den zuständigen polnischen staatlichen Behörden, der Gemeinde Sękowa und dem ehrenamtlichen ÖSK-Mitarbeiter Krzysztof Gardula für die laufende Unterstützung vor Ort sowie die Baubegleitung und Beratung.



Sterbebild der Brüder und Kaiserjäger Felix und Alois Knünz. Alois, geboren am 10. September 1891 in Sulz, gefallen am 8. März 1915 in Sękowa

Bildquelle: Wilfried Hagen und Albin Beiser IGAL



Sterbebild des Kaiserjägers Michael Anton Hartmann, geboren am 25. September 1893 in St. Gerold, gefallen am 18. März 1915 bei Sękowa

Bildquelle: Helga Bickel, Blons und Georg Watzenecker IGAL



Sterbebild des Kaiserjägers Rudolf Alois Matt, geboren am 17. April 1894 in Sonntag, gefallen am 18. März 1915 in Sękowa

Bildquelle: Manfred Sutter und Paul Schwarzhans IGAL



Sterbebild des Kaiserjägers, Lehrer Johann Pfanner, geboren am 20. März 1880 in Bezau, gefallen am 10. März 1915 in Sękowa

Bildquelle: Bregenzerwald Archiv und Doris Meusburger, IGAL



Versuchte Flucht endete mit dem Tod

August 1943, zwei polnische Zwangsarbeiter, die am Militärflughafen Wr. Neustadt eingesetzt waren, verschafften sich Zutritt zu einem dort startbereit aufgestellten Ju-88 Bomber und versuchten damit in Freiheit zu gelangen. Stanislaw Krason und Ludwik Michalski wollten nicht länger unter dem NS-Regime (zwangs)arbeiten und nutzten die Gelegenheit, sich eines der dort für den Fronteinsatz vorgesehenen Flugzeuge zu bemächtigen.

Sie setzten sich hinter das Steuer und wollten mit dem Flugzeug nach Sizilien, der vermeintlichen Freiheit, gelangen. Bereits nach wenigen Flugkilometern gelang es den beiden nicht, das Flugzeug so zu beherrschen, dass eine ausreichende Flughöhe erreicht werden konnte und so zerschellte die Maschine am Boden im Gemeindegebiet von Aspang. Die beiden Polen fanden den Tod und es erfolgte eine Beisetzung in einem anonymen Grab in Unteraspang. Durch Initiative von OberstdG Dr. Markus Reisner, ehemals Kommandant der Garde, erfolgte die detaillierte Aufarbeitung die-



LGF Bgdr i.R. Claus Heitz und SekCh i. R. Olt Prof. Dr. Gerhard Gürtlich bei der Kranzniederlegung des ÖSK



Das neue Kriegsgrab mit zweisprachigem Grabstein

ser Geschichte. Die im BMI zuständige Stelle für Kriegsgräberfürsorge veranlasste die Exhumierung, um die Identität von Stanislaw Krason und Ludwik Michalski zu bestätigen. Durch das BMI erfolgte im August 2023 ein eigener Festakt mit Motto: „Tot ist nur, wer vergessen wird“. Im Oktober 2023 war es OberstdG M. Reisner, der eine Gedenkfeier am Friedhof Unteraspang mit der Garde veranstaltete. Begleitet von Oberrätin Mag. Ulrike Hut-

steiner, die bei der Aufarbeitung (damals noch im BMI in der Abteilung für Kriegsgräberfürsorge tätig) entscheidend mitgearbeitet hat, dem polnischen Verteidigungsattaché, einer Abordnung des ÖSK und lokalen Politikern fand eine sehr ehrwürdige Gedenkfeier statt. Besonderen Anklang fand hierbei der Überflug einer Pilatus PC6 des ÖBH zu Ehren der beiden polnischen Zwangsarbeiter.

LGF Bgdr i. R. Claus Heitz

Friedhofsammlung zu Allerheiligen

Die Landesgeschäftsstelle Wien, die 2023 von der Landesgeschäftsstelle Niederösterreich getrennt wurde, stand bei der Allerheiligensammlung vor der Aufgabe, ein gutes Sammelergebnis zu erzielen. Um dem Anspruch der Autarkie zu entsprechen, wurden umfangreiche Akzente gesetzt, um einerseits eine hohe personelle Abdeckung zu erreichen und andererseits durch deutliche

Kennzeichnung auf das Schwarze Kreuz bei der Sammlung hinzuweisen. Noch verunsichert von den drei vorangegangenen, durch Corona dominierten Jahren, konnten im Bereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung viele Soldaten für die Sammlung motiviert werden. Hier seien die Garde, die Heereslogistikschule und das Jägerbataillon 33 besonders hervorzuheben.

Zur Sichtbarmachung und persönlichen Motivation wurden „Beachflags“ mit dem Truppenkörperabzeichen (oder Symbol des Kameradschaftsbundes Wien) beschafft. Auch konnten zahlreiche zivile Sammler und Vereine angesprochen werden. All den zahlreichen Sammlern sei aufrichtig für ihr Engagement und ihre Bereitschaft gedankt.



Mag. Martin Kogler und Leopold Duffek, Kameradschaftsbund Wien, bei ihrer Sammel-tätigkeit am Friedhof Stammersdorf Zentral



Zwei Soldaten der Garde mit der Beachflag beim Sammeln am Wiener Zentralfriedhof



Die Hoch- und Deutschmeister, allein durch ihre Traditionsuniformen weithin bekannt und sichtbar, beim Sammeln

Erstmals präsentiert sich das ÖSK am Nationalfeiertag 2023 am Wiener Heldenplatz

Mehrere Monate zurückliegend und basierend auf einem Gespräch mit dem Militärkommandanten von Wien, Bgdr Mag. Kurt Wagner, reifte in der Landesgeschäftsstelle Wien der Gedanke, dass sie sich im Rahmen der Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag präsentieren könnte.

Hervorragend unterstützt durch die verschiedenen Stabsabteilungen des Militärkommandos Wien wurde aus dem ursprünglichen Gedanken Realität. Bei einer ersten diesbezüglich durchgeführten Besprechung im Juni 2023 wurden die Rahmenbedingungen festgelegt und es wurde ein exklusiver Platz, direkt am Heldenplatz, zugewiesen. Auch wurde die Bereitstellung eines Zeltes mit 5 x 5 Metern, eines Fernsehgerätes sowie Bänken und Tischen durch das Militärkommando Wien zugesichert. Unterstützt von den Kuratoren begann man umgehend mit der Festlegung der bereitzustellenden Informationen. Desweiteren wurde ein Video mit 30minütiger Laufzeit erstellt. HR Dr. Thomas Reichl bereitete auf Rollups eine umfassende, geschichtliche Betrachtung des Schwarzen Kreuzes vor. Interessante Gespräche und Kontakte konnten geknüpft werden - und es konnten darüber hinaus großzügige Spenden erzielt werden. Vielen Besuchern, vor allem aber Jugendlichen, konnte das Wir-

ken des Schwarzen Kreuzes nähergebracht werden und es hat sich gezeigt, dass es vor allem an der fehlenden Information bereits in den Schulen mangelt. Nur wenn wir die Jugend erreichen, wird der Fortbestand des Schwarzen Kreuzes und dessen Wirken sichergestellt werden können. Besondere Auszeichnung erfuhr die Landesgeschäftsstelle Wien durch den Besuch der Bundesministerin für Landesverteidigung, Mag. Klaudia Tanner. Sie zeigte sich begeistert von der Präsentation des Schwarzen Kreuzes und sagte uns weiterhin vollumfängliche Unterstützung zu. Auch Camilla Habsburg-Lothringen, Protektorin der Ordensakademie, der deutsche Verteidigungsattaché, Oberst i. G. Jörg Rütten, und der Militärkommandant von Niederösterreich, Oberst Michael Lippert, beehrten uns mit ihrem Besuch.

Die Präsentation des ÖSK am Nationalfeiertag war ein voller Erfolg und wird daher im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden.

LGF Bgdr i. R. Claus Heitz



Vor dem ÖSK-Zelt, v. li.: LGF Wien Bgdr i. R. Claus Heitz, Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner, Finanzreferent Olt Prof. Dr. Gerhard Gürtlich, MilKdt Wien Bgdr Mag. Kurt Wagner



Mag. Florian Doschek (li.) und Dr. Gerhard Artl erwarten die ersten Besucher.



Camilla Habsburg-Lothringen mit Olt Prof. Dr. Gerhard Gürtlich (li.) und LGF Bgdr i. R. Claus Heitz

Totengedenken bei den Hoch- und Deutschmeistern

Alljährlich begehen das Jägerbataillon Wien 1 (JgB W1) und die Hoch- und Deutschmeister am Deutschmeisterdenkmal direkt vor der Rossauer Kaserne, dem Sitz des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV), ein Totengedenken. Aufgrund der persönlichen Einladung des Bataillonskommandanten des JgB W1, Oberst Stefan Koroknai, nahm auch die Landesgeschäftsstelle Wien des Schwarzen Kreuzes an dieser ehrwürdigen Gedenkfeier teil.

Kurzer geschichtlicher Abriss:

- Die Geschichte des Regiments ist insofern schon eine besondere, als das Regiment als einziges von einem geistlichen Ritterorden, nämlich dem Deutschen Orden, mitbegründet worden ist.
- 1695 wurde ein Vertrag zwischen Leopold I. und dem Hoch- und Deutschmeister des Ordens Franz Ludwig Pfalzgraf zu Neuburg geschlossen, der besagte, dass auf Kosten des Ordens ein ständiges Regiment im Dienst des Kaisers stehen sollte.
- 1696 wurde dieses Regiment, aus 2.000 Mann bestehend, in Donauwörth aufgestellt. Der jeweils amtierende Inhaber der Hoch- und Deutschmeisterwürde fungierte bis 1918 als Regimentsinhaber. Ab 1780 hatten diese Würde die Habsburger inne. Zu Beginn nannte sich das Regiment „Pfalz-Neuburg-Teutschmeister“, später „Deutschmeister“ und 1814 wurde der Name auf „Hoch- und Deutschmeister“ geändert.
- Das Regiment wird zum Kampf gegen die Türken nach Ungarn verlegt und bewährte sich dort in der Schlacht von Zenta (11.9.1697).
- Nach Teilnahme an Kämpfen an verschiedensten Orten in Europa, Spanische Niederlande, Ungarn, Italien und in den Reichsländern erwarb sich das Regiment bei der Schlacht von Kolin im Siebenjährigen Krieg (1757) große Meriten.
- 1781 machte Kaiser Joseph II. das Regiment zum Wiener Hausregiment.



In der Bildmitte:
Landesgeschäftsführer Bgdr i. R. Claus Heitz, Militärdekan Bischofsvikar MMag. DDr. Alexander M. Wessely und BKdt Oberst Stefan Koroknai mit den Hoch- und Deutschmeistern

Es folgte die Teilnahme an den langjährigen Koalitionskriegen gegen Frankreich (Schlacht bei Deutsch-Wagram 1809). In der Schlacht von Königgrätz (1866) bewährte sich das Regiment, indem Erzherzog Wilhelm (Inhaber 1863-1894) als einziger Regimentsinhaber persönlich an der Schlacht teilnahm.

- Unter dem letzten Regimentsinhaber Erzherzog Eugen wurde am 7. September 1896 die Grundsteinlegung des Deutschmeisterdenkmals bei der Wiener Roßauer Kaserne veranlasst. Das Denkmal wurde zehn Jahre später am 29. September 1906 enthüllt.
- Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde das Regiment 1918 aufgelöst.
- Später setzte das Wiener Regiment Nr. 4 die Tradition im Bundesheer der Ersten Republik fort. Dieses wurde 1938 auf die 44. Infanteriedivision der Deut-

schen Wehrmacht aufgeteilt und in der Schlacht um Stalingrad aufgerieben. Im Bundesheer der Zweiten Republik wurde die Deutschmeistertradition vom Landwehrstammregiment 21 und dem Jägerregiment Wien gepflegt. Derzeit wird die Tradition vom Jägerbataillon Wien 1, einem Milizverband, fortgesetzt.

In seinen Ausführungen bezog sich Oberst Koroknai auf die ruhmreichen Taten und das Heldentum dieses ehrwürdigen Regiments.

Nach den Worten des Militärdekan Bischofsvikar MMag. DDr. Alexander M. Wessely erfolgte durch den Bataillonskommandanten des JgB W1, Oberst Stefan Koroknai, und dem Landesgeschäftsführer von Wien, Bgdr i. R. Claus Heitz, eine Kranzniederlegung.

LGF Bgdr i. R. Claus Heitz

Einbettung von 85 gefallenen Soldaten in Budaörs/Ungarn

„Stoppt schon den kleinsten Hass und sagt rechtzeitig Halt!“ Dieses Zitat der ungarndeutschen Dichterin Valeria Koch hörten knapp 150 Menschen anlässlich der Einbettung von 85 deutschen Soldaten am 11. Oktober 2023 auf der Kriegsgräberstätte Budaörs, nahe Budapest. Die Gedenkveranstaltung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (VDK) rückte den Zweiten Weltkrieg in den Vordergrund, doch in den meisten Köpfen dürfte auch das Grauen der Kriege im Nahen Osten und der Ukraine präsent gewesen sein.

Bei den 85 geborgenen Soldaten wurden 35 Erkennungsmarken und ein Grabzettel gefunden. Somit war man in der Lage, so Tore May, Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (VDK), einigen von den hier Beigesetzten den Namen zurückgeben zu können. Der Verteidigungsattaché der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn führte in seiner



Vor dem Hochkreuz der Kriegsgräberanlage in Budaörs, v. li.: LGF Wien, Bgdr i. R Claus Heitz, Tore May, Vertreter des VDK, LGF NÖ KR Dr. Reinhard Wildling

bewegenden Ansprache unter anderem aus, dass es vielen Angehörigen seiner und der jüngeren Generationen nicht leicht fällt, trotz Krieg in der Nachbarschaft, einen unmittelbaren Bezug zum unsäglichen Leid der Weltkriege aufzubauen. Jeder solle einen Beitrag leisten, um Demokratie, Freiheit und Frieden zu

verteidigen, „das sehe ich als moralische Verpflichtung insbesondere der jüngeren Generation gegenüber unseren Toten an“, so Daniel Passbach.

Der Vertreter des ungarischen Verteidigungsministeriums betonte in seiner Ansprache, dass weiterhin über die humanitäre Hilfe hinaus alles dafür getan werden muss, dass aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt wird. Das gegenseitige Verständnis der Nationen, das Achten der traditionellen Werte Europas, sind primär für die Bewahrung unserer Kultur und unserer Geschichte. Erstmals haben ungarische und deutsche Soldaten, die in Budaörs, nahe Budapest, gelegene Kriegsgräberstätte gemeinsam für die Umbettungszeremonie vorbereitet. Geradezu selbstverständlich wurde die Zeremonie von Geistlichen der verschiedenen Konfessionen in einer ökumenischen Feier begleitet.

Besonders berührend hört sich die Geschichte des ebenfalls bei der Feier anwesenden 96-jährigen Franz Jäger aus Murnau an, der das Grab seines Bruders jedes Jahr besucht. „Ich habe den Tod meines Bruders nie verwunden“, so Franz Jäger. Das Österreichische Schwarze Kreuz (ÖSK) war durch die Landesgeschäftsführer von Wien, Bgdr i. R. Claus Heitz, und Niederösterreich, KR Dr. Reinhard Wildling, bei der bei herrlichem Wetter stattfindenden Veranstaltung anwesend. Sie legten zu Ehren der insgesamt knapp über 16.600 Toten und Gefallenen einen Kranz nieder.

LGF Bgdr i. R. Claus Heitz



Der 96-jährige Franz Jäger



Der LGF von Wien, Bgdr i. R. Claus Heitz und der LGF von Niederösterreich, KR Dr. Reinhard Wildling bei der Kranzniederlegung



Die neuen Grablagen der 85 gefallenen Soldaten



Kranzniederlegung bei der Präsidentengruft: Der Bürgermeister von Wien Dr. Michael Ludwig und der Militärkommandant von Wien Bgdr Mag. Kurt Wagner

Kranzniederlegungen am Wiener Zentralfriedhof

Traditionell und bereits zu einer angenehmen Pflicht geworden, fanden auch zu Allerheiligen 2023 Kranzniederlegungen am Wiener Zentralfriedhof statt.

Begonnen wurde bei der Präsidentengruft. Der Bürgermeister und der Militärkommandant von Wien, Dr. Michael Ludwig und Bgdr Mag. Kurt Wagner legten, umrahmt von einer Ehrenkompanie und der Musik der Garde, den Kranz zu Ehren der verstorbenen Bundespräsidenten der Republik Österreich nieder.

Im Anschluss erfolgte auf der Anlage 91, Erster Weltkrieg, die Kranzniederlegung. Das Schwarze Kreuz wurde hierbei durch Vizepräsident Mst. Friedrich Ehn und LGF Bgdr i. R. Claus Heitz vertreten.

Nach einer weiteren Kranzniederlegung auf der Anlage 97, Zweiter Weltkrieg, erfolgte noch eine Ehrung am jüdischen Teil des Wiener Zentralfriedhofes.

LGF Bgdr i. R.
Claus Heitz

Kranzniederlegung
auf der Anlage 97 v. li.:
Vizepräsident Mst. Friedrich
Ehn, LGF Bgdr i. R. Claus
Heitz, Bgm. Dr. Michael
Ludwig, MilKdt Bgdr Mag.
Kurt Wagner



Soldaten



Soldat beim Nachziehen der Inschrift



Soldatin beim Ausschneiden der Anlage



Soldaten bei der immer wieder notwendigen Arbeit zur Erhaltung des Pflegezustands der Anlage 97



s Niedersachsen pflegen die Anlage 97 am Wiener Zentralfriedhof

Im Zeitraum vom 9. bis 19. Oktober 2023 waren deutsche Soldaten im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (VDK) nach Österreich gekommen, um auf der Anlage 97 des Wiener Zentralfriedhofs Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen vorzunehmen.

Unter dem Kommando von Major Alexander Dominik Preising waren zehn Soldaten aus dem Landeskommmando Niedersachsen nach Wien gekommen, um den vor Ort für den VDK tätigen Mirko Petrovic tatkräftig bei der Pflege der Anlage 97 zu unterstützen. Untergebracht im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie des BMI und unterstützt vom Bundesheer (Zelt, Bänke und Tische) wurde versucht, den Aufenthalt der Soldatin und der Soldaten so angenehm wie möglich zu gestalten.

Bei Kaiserwetter wurden die Soldaten am 9. Oktober gemeinsam vom Vertreter des BMI, Ministerialrat Georg Mandl, und LGF Bgdr i. R. Claus Heitz willkommen geheißen. Vorweg wurde den Soldaten dafür gedankt, dass sie sich in den Dienst der Sache stellen und somit einen wesentlichen Beitrag für die Kriegsgräberfürsorge erbringen. Natürlich standen nicht nur die Arbeiten am Wiener Zentralfriedhof auf dem Programm der Abordnung aus Niedersachsen. Neben einem bereits traditionellen Besuch eines Heurigen durfte auch ein Besuch des Heeresgeschichtlichen Museums im Alternativprogramm nicht fehlen. Die deutschen Kameraden waren voll des Lobes über diese militärhistorische Einrichtung.

Zum Abschluss der Arbeiten der Delegation aus Niedersachsen fand am 18. Oktober 2023 eine sehr schöne

und würdige Gedenkfeier am Hochkreuz der Anlage 97 statt. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter für historische Angelegenheiten im BMI, Stephan Mlczoch BA BA MSc, und dem LGF für Wien, Bgdr i. R. Claus Heitz, wurden Kränze zu Ehren der gefallenen Soldaten niedergelegt. Durch den LGF von Wien, Bgdr i. R. Claus Heitz, wurde der deutschen Soldatin und den Soldaten durch Übergabe von Gastgeschenken und Dankesurkunden für den persönlichen Einsatz gedankt. Bei abschließendem Kaffee und Kuchen erfolgte noch ein reger Gedankenaustausch, bevor die deutsche Delegation noch in den Abendstunden den mühevollen Heimweg antrat. Ein herzliches Dankeschön für den persönlichen Einsatz!

LGF Bgdr i. R.
Claus Heitz



Vor dem Hochkreuz: Stephan Mlczoch BA BA MSc, BMI, und Major Preising



Major Alexander Dominik Preising (Mitte) und seine Soldatin und Soldaten aus Niedersachsen



Kranzniederlegung, v. li.: LGF Bgdr i. R. Claus Heitz, deutscher Kranzträger und Finanzreferent des ÖSK, Olt Prof. Dr. Gerhard Gürtlich

Konzept für die Zukunftsentwicklung des Südtiroler Schwarzen Kreuzes

Das Südtiroler Schwarze Kreuz, bestehend aus zwölf operativ unabhängigen Geschäftsstellen, spielt eine bedeutende Rolle bei der Kriegsgräberfürsorge und insbesondere der Pflege der Soldatenfriedhöfe in Südtirol. Angesichts komplexer Herausforderungen steht der Verein vor der Aufgabe, die Weichen für eine zukunftsorientierte Entwicklung zu stellen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen und die Potenziale des Vereins besser zu nutzen, wurde ein wegweisendes Projekt initiiert. In Zusammenarbeit mit einem führenden Beratungsunternehmen wurde eine Studie in Auftrag gegeben. Das Ziel: Gemeinsam mit den Entscheidungsträgern und Mitgliedern der Geschäftsstellen ein klares Konzept für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung zu erarbeiten. Hans Duffek, langjähriger gesetzlicher Vertreter des Südtiroler Schwarzen Kreuzes, sieht darüber hinaus auch die Notwendigkeit, die verantwortungsvolle Aufgabe der Vereinsführung in absehbarer Zeit in jüngere Hände zu legen, um insgesamt neue Impulse zu ermöglichen.

Die Herausforderungen bestehen aktuell in der Organisation der Nachfolge in der Führungsspitze sowie in der effektiven Umsetzung vor allem verwaltungstechnischer und rechtlicher Aufgaben. Zudem fehlt ein klares Konzept für die zukünftige Entwicklung des Vereins, das die vorhandenen Potenziale besser ausschöpfen soll. Die Geschäftsstellen sind



Der in Betreuung des Südtiroler Schwarzen Kreuzes liegende Waldfriedhof Bruneck

heterogen strukturiert und organisiert. Einige sind gut aufgestellt und erfüllen den Vereinszweck zufriedenstellend, während es anderen an Mitgliedern, Freiwilligen und Verantwortungsträgern mangelt, wodurch die Aufgaben oft nicht in gewünschter Weise umgesetzt werden können.

Im Rahmen des „Projekts Zukunft“ arbeitet das Südtiroler Schwarze Kreuz daher an der Schaffung eines gemeinsamen Netzwerks unter der Position eines hauptamtlichen Geschäftsführers. Dieser soll verwaltungstechnische und rechtliche Aufgaben übernehmen und

die Geschäftsstellen in die Lage versetzen, sich auch zukünftig ehrenamtlich und nachhaltig für die Belange und den Fortbestand der Südtiroler Soldatenfriedhöfe einzusetzen. Dabei bleiben alle Vereine operativ und rechtlich eigenständig. Diese wegweisende Initiative soll nicht nur die Zukunftsfähigkeit des Südtiroler Schwarzen Kreuzes sichern, sondern auch die Qualität und Effizienz seiner Arbeit steigern, um den wertvollen Beitrag zum Erhalt der Erinnerungskultur in Südtirol langfristig zu gewährleisten.

Hans Duffek
Präsident des SSK

Österreichische Post AG / SM 22Z043068 S / Österreichisches
Schwarzes Kreuz - Kriegsgräberfürsorge, Wollzeile 9, 1010 Wien

Herrn
Gottfried Mekis
Mozartstraße 7
8072 Fernitz

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Österreichisches Schwarzes Kreuz/Kriegsgräberfürsorge, Wollzeile 9,
1010 Wien, www.osk.at / DVR 0984736
Für den Inhalt verantwortlich: Oberst i. R. Alexander Barthou,
Generalsekretär
Redaktion: LGF Dr. Johannes Kainzbauer, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Bilder: Wenn Autor nicht namentlich genannt: ÖSK, privat zVg
Titelbild: Bad Radkersburg / Bild: ÖSK Steiermark/Allesch
Layout: Werbeagentur und Pressebüro Martin Pfleger, Hangsiedlung 7,
3580 Horn; Tel.: 0699/18 213 107; www.pfleger.at
Druck: Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn, www.berger.at